

Geschäftsjahr 1987



BASF

Auf einen Blick

BASF-Gruppe			
in Millionen DM	1985	1986	1987
Umsatz	44 377	40 471	40 238
Ergebnis vor Ertragsteuern	3 040	2 627	2 587
Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	998	910	1 051
– in Prozent vom Umsatz	2,2	2,2	2,6
Investitionen in Sachanlagen	2 794	2 657	2 758
Forschungsaufwand	1 435	1 528	1 613
Zahl der Mitarbeiter	130 173	131 468	133 759
Dividendensumme der BASF Aktiengesellschaft	496	535	555
– Dividende je Aktie in DM	10,00	10,00	10,00

Zur BASF-Gruppe gehören die BASF Aktiengesellschaft und alle Gesellschaften, an denen sie direkt oder indirekt mit mindestens 50 Prozent beteiligt ist.

Mehrheitsbeteiligungen werden voll, fünfzigprozentige Beteiligungsgesellschaften nur zur Hälfte in die Gruppendaten einbezogen. Gruppengesellschaften von geringer Bedeutung werden nicht konsolidiert.

Bild Titelseite: Während alljährlicher Ferienkurse gewinnen Chemiestudenten aus verschiedenen Ländern Einblick in den Alltag des Werkes Ludwigshafen.

Inhalt

Die BASF ist ein international tätiges Unternehmen der chemischen Industrie. Auf vielen Arbeitsgebieten und Märkten hat sie ihre bedeutende Stellung aufgrund bahnbrechender wissenschaftlicher und technischer Leistungen, aufeinander abgestimmter Produktionsstrukturen und intensiver Marktbearbeitung aufgebaut.

Die BASF kann auf eigene Öl-, Gas- und Kohlevorkommen zurückgreifen und hat einen vorteilhaften Verbund über viele Verarbeitungsstufen hinweg zu hochwertigen Produkten entwickelt. Sie verfügt über Produktionsstätten in vielen Märkten und über einen weltweiten Vertrieb, durch den sie ihre Produkte in fast allen Ländern der Erde verkauft. Ihr Geschäft ist breit abgesichert.

Die Arbeitsgebiete der BASF umfassen Rohstoffe und Energie, Chemikalien von Grundprodukten bis zu hochentwickelten Erzeugnissen, Produkte für die Landwirtschaft, ein breites Angebot an Kunststoffen, Farbstoffe und Veredlungsmittel sowie Verbraucherprodukte wie Lacke, Informationssysteme und Arzneimittel.

Die BASF legt auch künftig besonderen Wert auf die Sicherung ihrer Versorgung mit Rohstoffen und Grundprodukten, die Verstärkung ihrer Arbeitsgebiete spezieller und hochveredelter Chemieprodukte und auf die Erschließung neuer Gebiete und Märkte. Voraussetzung dazu sind Fortschritte in der Forschung und Verfahrenstechnik; hier hat die BASF ihre Tätigkeit intensiviert und neue Schwerpunkte gesetzt. Sie arbeitet an der Entwicklung umweltfreundlicher Herstellverfahren und Produkte. Bei alledem baut sie auf den Erfindungsreichtum und die Leistungsbereitschaft ihrer Mitarbeiter und ebenso auf das Vertrauen ihrer Aktionäre.

BASF Aktiengesellschaft
D-6700 Ludwigshafen

BASF

Bericht des Vorstands	Seite
Lagebericht	2–5
Forschung und Entwicklung	6
Finanzen	10
Mitarbeiter	12
Umweltschutz und Arbeitssicherheit	14
Arbeitsgebiete:	
Rohstoffe und Energie	16
Chemikalien	20
Produkte für die Landwirtschaft	24
Kunststoffe	26
Farbstoffe und Veredlungsprodukte	30
Verbraucherprodukte	34
Regionale Tätigkeit:	
Europa	38
Nordamerika	39
Lateinamerika	40
Afrika, Westasien	40
Süd- und Ostasien, Australien	41
Wesentliche Beteiligungsgesellschaften	42
Jahresabschlüsse BASF-Gruppe und BASF Aktiengesellschaft	44
Bericht des Aufsichtsrats	68
Aufsichtsrat	69
Vorstand	70
Leiter der Bereiche	71
Zehnjahresübersichten	72

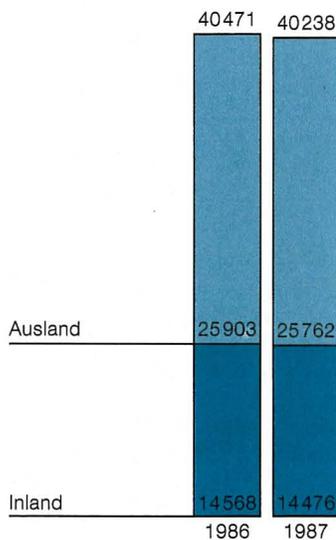
Vorgelegt zur 36. ordentlichen
Hauptversammlung
am Donnerstag, 23. Juni 1988,
10 Uhr, im BASF-Feierabendhaus,
Leuschnerstraße 47,
Ludwigshafen am Rhein.

Bericht des Vorstands Lagebericht

BASF-Gruppe und BASF Aktiengesellschaft

BASF-Gruppe Umsatz

Millionen DM



Überblick

1987 war wiederum ein erfolgreiches Jahr. Obwohl das Wirtschaftswachstum im In- und Ausland geringer ausfiel als erwartet und die Aufwertung der Deutschen Mark sich fortsetzte, konnten wir unser Ergebnis deutlich verbessern. Dies verdanken wir dem seit Jahren verstärkten kontinuierlichen Ausbau der Marktstellung und Produktion in unseren wichtigsten Absatzgebieten. In den USA und in Brasilien stammen rund 90 Prozent des Umsatzes aus regionaler Produktion, in Japan fast 60 Prozent.

Das Jahr war gekennzeichnet durch einen nahezu auf Vorjahreshöhe liegenden Umsatz, eine gute Mengenkonjunktur, sich allmählich stabilisierende Preise, eine hohe Auslastung der Produktion in den meisten Arbeitsgebieten und eine weitere Kostenentlastung bei den Rohstoffen.

Umsatz und Ergebnis

Der Umsatz der BASF-Gruppe betrug 40,2 Milliarden DM; er lag damit um 0,6 Prozent unter dem Vorjahreswert. Nach einem schwachen Jahresbeginn stieg der Umsatz im Frühjahr deutlich an. In der zweiten Jahreshälfte übertrafen die Monatswerte durchweg die Vergleichszahlen des Vorjahres.

Dem Umsatz lag eine kräftige Absatzsteigerung zugrunde, die wir in erster Linie durch erhöhte Lieferungen in europäische Länder, aber auch durch Produktionssteigerungen im Ausland erzielten. Viele Produktionsanlagen waren voll ausgelastet. Die damit verbundene Kostendegression ermöglichte es, Preisrückgänge teilweise auszugleichen.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern betrug 2,6 Milliarden DM. Dazu steuerten die Arbeitsgebiete Chemikalien, Kunststoffe sowie Farbstoffe und Veredelungsprodukte überdurchschnittlich bei.

Arbeitsgebiete

Im Arbeitsgebiet Rohstoffe und Energie litt der Ertrag unter der Labilität des Ölpreises und der Dollarschwäche. Die Fördermengen von Öl und Gas übertrafen zwar die Vorjahreswerte, der Umsatz ging aber zurück. Die unbefriedigenden Erlöse für Mineralölprodukte führten im Verarbeitungsbereich zu einem Verlust. Es gelang uns, die Rohstoffbasis breiter abzusichern und die Produktpalette zu erweitern. So erhöhten wir unsere Beteiligungen an fördernden Erdgasfeldern in den USA und in der holländischen Nordsee. Mit der CMT International AG erwarben wir ein Unternehmen, das spezielle Schmierstoffe für den Industriegebrauch herstellt und vertreibt.

Im Arbeitsgebiet Chemikalien stand dem währungs- und preisbedingten Umsatzrückgang bei Faservorprodukten ein lebhaftes Geschäft mit Industriechemikalien gegenüber. Mit dem Ausbau der Anlagen für Vitaminvorprodukte und einem Neubau für biotechnische Prozesse verstärkten wir unsere Feinchemie. Das Geschäft mit Chemikalien und Fasern verlief erfreulich.

Die schwierige Lage der Landwirtschaft hat in unserem Geschäft mit den Produkten für diesen Wirtschaftszweig tiefe Spuren hinterlassen. Nach wie vor herrscht im europäischen Düngemarkt ein starker, teilweise durch staatliche Hilfen geförderter Importdruck. Bei Düngemitteln und Kali sahen wir uns zu Einschränkungen und Stilllegungen gezwungen. Wir konzentrieren uns auf die kostengünstig arbeitenden Produktionsstätten und schaffen die Voraussetzung, uns im harten Wettbewerb als bedeutender europäischer Lieferant zu behaupten. Auch der Pflanzenschutz war weiter durch Nachfrageschwäche belastet.

Auf dem Kunststoffgebiet war der Bedarf an Konstruktionswerkstoffen, Schaumstoffen und Polyurethanen anhaltend hoch. Das Sortiment wurde um hochwertige und leistungsstarke Polymere erweitert. Der Erwerb der italienischen Firma Routtand bedeutet für uns eine Verstärkung des Polyurethan-Geschäfts in Italien und anderen Ländern. Standardkunststoffe verzeichneten einen Aufwärtstrend, der auch das in den Vorjahren wenig erfolgreiche PVC-Geschäft einschloß.

Im Arbeitsgebiet Farbstoffe und Veredelungsprodukte wollen wir die Position unserer Polymerdispersionen durch den Erwerb der Latex-Division der Firma Polysar ausbauen. Dadurch erschließen wir uns den nordamerikanischen Markt, wo wir bisher nur mit Mono-

meren vertreten waren. Farbstoffe, Pigmente und besonders Spezialchemikalien hatten ein erfolgreiches Jahr.

Unterschiedlich verlief das Geschäft mit Verbraucherprodukten. Bei den Magnetmedien wurde der Absatz zwar gesteigert, die Erlöse gingen aber stark zurück. Der scharfe und heftige Preiskampf war durch den niedriger bewerteten US-Dollar und Billigeinfuhren aus Fernost noch verstärkt, was uns zu Personalabbau im Werk Willstätt zwang. Im Lackgeschäft konnten wir besonders mit Reparaturlacken unseren Marktanteil steigern. Besonderer Anstrengungen bedarf es bei Druckfarben, deren Geschäftslage uns nicht befriedigte. Bei den Pharmazeutika müssen wir im Inland durch die beabsichtigten Maßnahmen zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen mit einer erheblichen Beeinträchtigung unserer Tätigkeit rechnen.

Forschung und Entwicklung

Im Berichtsjahr haben wir 1613 Millionen DM für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Zusätzlich wurden 268 Millionen DM in Forschungseinrichtungen und Versuchsanlagen investiert. Im Jahr 1987 wurden beim Deutschen Patentamt 730 Patente angemeldet. Unser Bestand an Patenten und Anmeldungen betrug Ende 1987 im Inland rund 6700, im Ausland 35000. Die Lizenzbilanz der BASF-Gruppe war wiederum positiv: Den Lizenzeinnahmen von 58,7 Millionen DM standen Lizenzausgaben von 43,7 Millionen DM gegenüber.

In unseren Laboratorien waren rund 12000 Mitarbeiter mit Aufgaben in der Forschung und Entwicklung beschäftigt, unter ihnen über 2300 mit Hochschulausbildung.

BASF-Gruppe Umsatz der Arbeitsgebiete

Millionen DM

	1986	1987
Rohstoffe und Energie	6280	5738
Chemikalien	8251	8237
Produkte für die Landwirtschaft	5208	4915
Kunststoffe	6291	6689
Farbstoffe und Veredelungsprodukte	6350	6527
Verbraucherprodukte	8091	8132
	40471	40238

Umsatz und Ergebnis

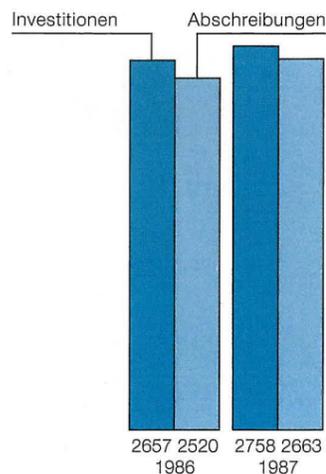
Millionen DM

BASF-Gruppe	1986	1987
Umsatz	40 471	40 238
Ergebnis vor Ertragsteuern	2 627	2 587
Ertragsteuern	1 723	1 532
Anteile anderer Gesellschafter	- 6	4
Ergebnis nach Steuern	910	1 051

BASF Aktiengesellschaft

Umsatz	18 717	18 547
- Bundesrepublik Deutschland	6 924	6 634
- Export	11 793	11 913
Ergebnis vor Ertragsteuern	1 878	1 751
Ertragsteuern	1 168	931
Ergebnis nach Steuern	710	820
Gewinnverwendung		
- Dividende	535	555
- Rücklagenzuführung	175	265

**BASF-Gruppe
Investitionen und
Abschreibungen**
Millionen DM



Investitionen

Die Ausgaben für Investitionen in Sachanlagen erreichten insgesamt 2758 Millionen DM, das sind 3,8 Prozent mehr als im Vorjahr.

Der größte Teil der Investitionssumme mit 1886 Millionen DM gleich 68 Prozent wurde für Anlagen und Einrichtungen im Inland ausgegeben. Auf die BASF Aktiengesellschaft entfielen davon 1335 Millionen DM. Im europäischen Ausland haben wir 307 Millionen DM investiert und in überseeischen Ländern 565 Millionen DM, davon 442 Millionen DM in Nordamerika.

58 Prozent der Mittel dienen der Errichtung neuer Anlagen und der Rationalisierung, 42 Prozent wurden für den Ersatz von Anlagen und Einrichtungen aufgewandt. Der Anteil der Ausgaben für den Umweltschutz, die in den Investitionen in Sachanlagen enthalten sind, liegt bei 10 Prozent.

BASF-Gruppe

Der Umsatz der BASF-Gruppe erreichte 40238 Millionen DM. Der Umsatz im Inland lag um 0,6 Prozent, der im Ausland um 0,5 Prozent unter dem des Vorjahres. Der Export der inländischen Gesellschaften stieg um 2,7 Prozent auf 15431 Millionen DM. Unsere Auslandsgesellschaften erzielten einen Umsatz mit Erzeugnissen aus eigener Produktion in Höhe von 12390 Millionen DM. Das Ergebnis vor Ertragsteuern verringerte sich um 1,5 Prozent auf 2587 Millionen DM. Das Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter betrug 1051 Millionen DM, das sind 15,5 Prozent mehr als im Vorjahr.

BASF Aktiengesellschaft

Die BASF Aktiengesellschaft erzielte einen Umsatz von 18547 Millionen DM, das sind 0,9 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Exportanteil betrug 64,2 Prozent. Er hat sich trotz der DM-Aufwertung gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Prozentpunkte erhöht. Das Ergebnis vor Ertragsteuern ist um 6,8 Prozent auf 1751 Millionen DM zurückgegangen. Das Ergebnis nach Steuern beträgt 820 Millionen DM, das sind 15,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Hieraus wurden den Gewinnrücklagen 265 Millionen DM zur Stärkung des Eigenkapitals zugeführt.



Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn der BASF Aktiengesellschaft beträgt 555 Millionen DM. Wir schlagen der Hauptversammlung vor, daraus eine Dividende von 10 DM je Aktie auszuschütten.

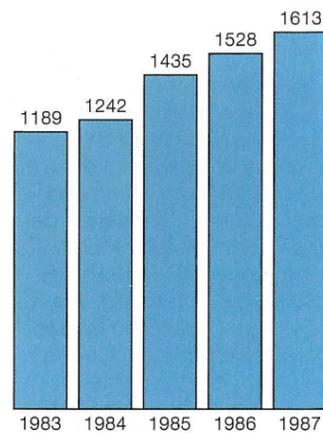
Ausblick

In den ersten Monaten des Jahres 1988 setzte sich die gute Mengenkonjunktur fort: Unsere Produktion ist ausgelastet und der Auftragsbestand hoch. Die Schwierigkeiten in der Landwirtschaft, bei Magnetmedien und Mineralölprodukten dauern an. Wir gehen davon aus, daß sich die Chemiekonjunktur in den meisten Industrieländern im Verlauf des Jahres 1988 leicht abschwächen wird. Wir halten unverändert an der bewährten Politik fest, die Zukunft unseres weltweiten Geschäfts durch Innovation, konsequente Marktorientierung und Beseitigung von Schwachstellen zu sichern. Im Jahr 1988 sind für Investitionen in Sachanlagen sowie für Forschung und Entwicklung 4,6 Milliarden DM vorgesehen.

Ein Fermenter in unserem neuen Ludwigshafener Biotechnikum. Hier nutzen wir den Stoffwechsel von Mikroorganismen zur biotechnischen Herstellung natürlicher Geschmacksstoffe und Vitamine.

BASF-Gruppe Forschungskosten

Millionen DM



Wirtschaftlichkeit, Sicherheit, Umweltverträglichkeit der Verfahren und Produkte sowie ein hohes Maß an Qualitätsbeständigkeit sind Leitlinien für unsere Arbeiten in den Laboratorien, Technika und Konstruktionsbüros.

Unsere breite Betätigung auf verschiedenen Arbeitsgebieten mit zahlreichen Produkten sowie einer großen Vielfalt von Herstellungsverfahren und Untersuchungsmethoden stellt an unsere Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung hohe Anforderungen: Es gilt, Produkte und Techniken laufend zu erneuern und neue zu erschließen. Die Vielfalt der Aufgaben wird in größeren Forschungszentren bearbeitet, deren Ergebnisse in der Regel mehreren Arbeitsgebieten zugute kommen. Wichtige Voraussetzung für den Erfolg ist die fruchtbare Zusammenarbeit der naturwissenschaftlichen und technischen Disziplinen von der klassischen Chemie und Technik über die Physik bis hin zur Biologie und Medizin.

Ausgeprägte Innovationskraft

Rund 30 Prozent aller Produkte unseres Sortiments sind Entwicklungen aus den letzten zehn Jahren – ein Beleg für die Innovationskraft und Leistungsstärke der Forschung und Entwicklung im Unternehmen.

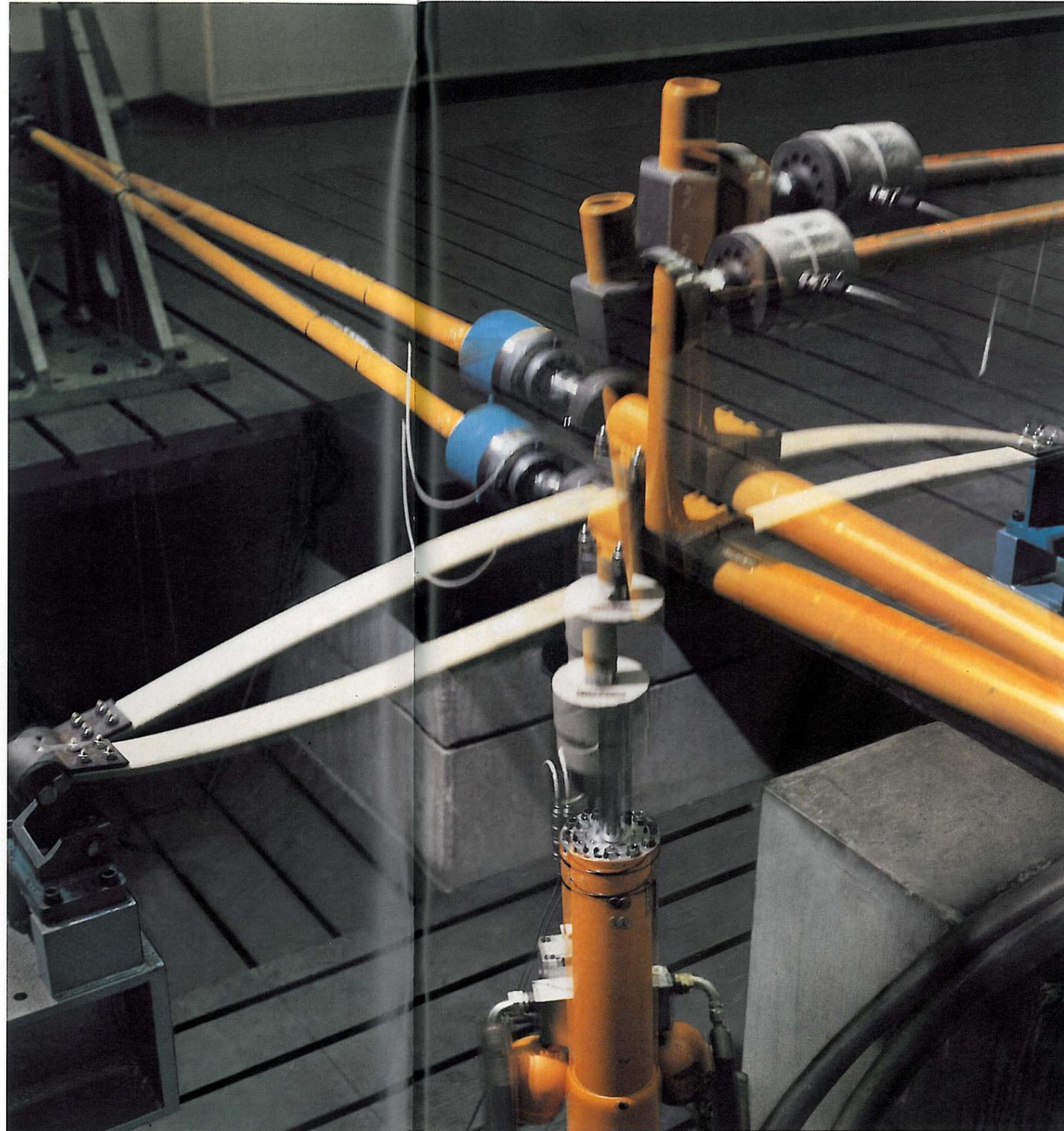
Schlüsselprodukte für neue Kunststoffe

Basis für den wirtschaftlichen Erfolg neuer Polymerer sind fortschrittliche und kostengünstige Verfahren der Monomerenherstellung. Ein Beispiel hierfür ist die Herstellung von Dimethylphenol, dem Vorprodukt für Polyphenylenether, einer wertvollen Komponente für Polymermischungen.

Neue polymere Werkstoffe

Durch konsequente Nutzung der Ergebnisse grundlegender Forschungsarbeiten wurde eine Palette neuer Polymerer mit außergewöhnlichen Eigenschaften entwickelt. Während früher die Kenntnisse über polymere Werkstoffe im großen und ganzen auf ihren chemischen Aufbau begrenzt waren, wissen wir heute, daß bestimmte Anordnungen der polymeren Moleküle untereinander ganz neue Eigenschaftsbilder eröffnen. Ein Beispiel sind die sogenannten selbstverstärkenden flüssigkristallinen Polymeren (Ultrax®), in denen sich die Polymerketten schon in der Schmelze parallel zueinander ordnen. Dadurch werden in Richtung der Polymerketten Festigkeiten erzielt, welche die herkömmlicher Kunststoffe erheblich übertreffen.

Von Werkstoffen werden zunehmend Eigenschaften verlangt, die weder Metalle noch Glas oder Keramik bieten können. In der Elektrotechnik und Elektronik, im Maschinen- und Motorenbau werden einfach verarbeit-



bare, schwer brennbare Werkstoffe benötigt, die sich durch hohe Wärmeformbeständigkeit, Festigkeit und Maßhaltigkeit auszeichnen. Beispiele hierfür sind unsere hochtemperaturbeständigen Kunststoffe Polysulfon (Ultrason® S) und Polyethersulfon (Ultrason® E). Neue Blockcopolymerer auf der Basis von Polysulfon, Polyethersulfon sowie neuartige Polyamide bieten außer ihrer guten Temperaturbeständigkeit hohe Maßhaltigkeit und Korrosionsbeständigkeit.

Elektrisch leitfähige Kunststoffe verbinden die charakteristischen Vorzüge der Kunststoffe wie geringes Gewicht, Korrosionsbeständigkeit und wirtschaftliche Verarbeitbarkeit mit der elektrischen Leitfähigkeit von Metallen. Mit Lutamer® P entwickelten wir ein elektrisch leitfähiges Polymeres, das sich als Material für Elektroden, Schalterteile und die elektromagnetische Abschirmung anbietet. Mit Polyacetylen gelang es nun, in den Bereich der Leitfähigkeit von Kupfer vorzustoßen.

Bei der Verwendung von Polymeren als Verpackungsmaterial spielen nicht nur ästhetische, sondern vor allem auch hygienische Gesichtspunkte eine Rolle. Hier haben wir einen neuen Werkstoff der Marke Styrolux® entwickelt, der hohe Transparenz mit mechanischer Festigkeit verbindet.

Witterungs- und Farbstabilität, Wärmeformbeständigkeit und Zähigkeit werden von einem Werkstoff erwartet, der im Freien bei jedem Wetter, z.B. für Verkehrsschilder, einsetzbar ist. Neue Kombinationsprodukte auf der Basis von Luran® S und Terblend® S vereinen diese Eigenschaften.

Die Beispiele berechtigen zu der Hoffnung, daß sich den polymeren Werkstoffen auch künftig viele neue Anwendungsmöglichkeiten erschließen werden. Kunststoffe werden in noch stärkerem Maße neue Konstruktionen in der Elektrotechnik und Elektronik, im Maschinenbau, in der Medizintechnik sowie im Kraftfahrzeug- und Flugzeugbau ermöglichen.

Im Technikum für Verbundwerkstoffe entwickeln wir Blattfedern aus glasfaserverstärkten Kunststoffen für Lastkraftwagen. Auf einem servohydraulischen Prüfstand wird unter Fahrbedingungen die mehraxiale Federbeanspruchung simuliert.

Produkte für Druck- und Informationssysteme

Konventionelle flexible Druckplatten auf der Basis von Photopolymeren werden bei der Herstellung durch Ozon geschädigt, das beim Belichtungsvorgang freigesetzt wird. Mit Nyloflex® FAR haben wir eine neue ozonstabile Flexodruckplatte entwickelt, die außerdem besonders gute Druckeigenschaften besitzt.

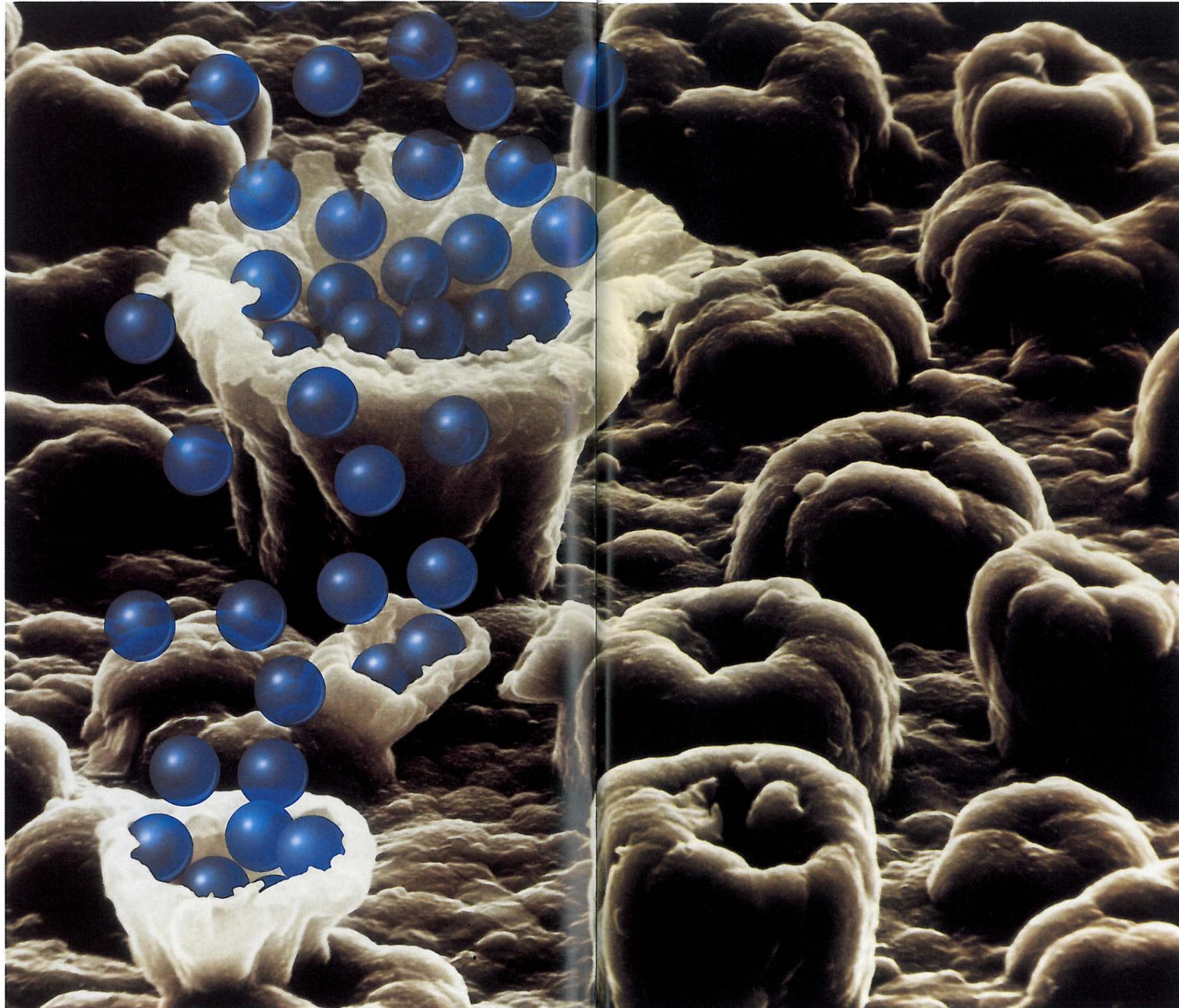
Hoher Glanz und verbessertes Trocknungsverhalten sind bei Druckfarben sehr erwünscht. Mit neuen pastösen Druckfarben für den Offsetdruck haben wir dieses Ziel erreicht. Auf der Basis neuer Harze stellen wir Druckfarben zur Verfügung, die den hohen Qualitätsanforderungen im Wertpapier- und Banknotendruck entsprechen.

Photokopierverfahren gewinnen bei den Informationstechniken immer mehr an Bedeutung. Kernstück dieser nach dem elektrophotografischen Verfahren arbeitenden Vervielfältigungssysteme ist eine dünne Schicht, beispielsweise aus organischen Farbstoffen und Photoleitern, die bei der Belichtung leitfähig wird. Auf der Basis theoretischer Modelle, die eine Korrelation der Kopiereigenschaften mit leicht meßbaren, molekularen Parametern erlauben, wurden hochempfindliche photoleitende Schichten mit neuen heterozyklischen Komponenten entwickelt.

Die Erhöhung der Speicherdichte ist ein zentrales Thema bei der Entwicklung neuer Informationsspeichermedien. Auf der Basis von Chromdioxid-Pigmenten entwickelten wir eine Computerband-Kassette, die bei sehr viel kleinerem Volumen die Speicherung wesentlich höherer Datenmengen als herkömmlich erlaubt.

Neue Eisenoxid-Pigmente ermöglichen die Herstellung sehr hochwertiger Qualitätsprodukte im Audio-Bereich und einer 3,5-Zoll-Diskette mit 2 MByte Speichervermögen.

Mit Agfa wurde eine Zusammenarbeit in der Forschung und Entwicklung für Metallpigmentbänder zur Audio-, Video- und Datenaufzeichnung vereinbart.



Fortschritte in der Biotechnologie

Synthetisches Vitamin B₂ wird in der Medizin und Tierernährung eingesetzt. Es gleicht das natürliche Defizit im Tierfutter aus und bewirkt dessen bessere Ausnutzung. Wir produzieren es bisher nach einem klassischen chemischen Verfahren. Nunmehr haben wir eine biotechnische Methode ausgearbeitet, nach der aus pflanzlichen Ölen in einem einzigen mikrobiologischen Schritt direkt Vitamin B₂ hergestellt wird.

Zudem haben wir biotechnische Verfahren zur Herstellung natürlicher Geschmacksstoffe entwickelt, die als Lebensmittelzusatzstoffe, zum Beispiel in Getränken und Milchprodukten, steigende Nachfrage finden. Mit biotechnisch hergestelltem Gamma-Octalacton, dem natürlichen Aroma der Kokosnuß, haben wir unsere Palette an Geschmacksstoffen erweitert.

Über weitere Forschungsergebnisse berichten wir bei den Arbeitsgebieten.

Aus unserem Kunststoff Polypyrrol lassen sich elektrisch leitfähige Folien herstellen, die beispielsweise neue Batterietypen ermöglichen. Die elektronenmikroskopische Aufnahme zeigt in 20000facher Vergrößerung die Oberfläche des Polymeren.

Finanzbewegungsrechnung

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1986	1987	1986	1987
Ergebnis nach Steuern	910	1 051	710	820
Abschreibungen des Anlagevermögens ¹	3 001	2 862	976	1 174
Abgänge von Sachanlagen	136	69	30	28
Veränderung von Sonderposten und langfristigen Rückstellungen	253	398	236	270
Mittelherkunft	4 300	4 380	1 952	2 292
Ausschüttung für das Vorjahr	496	535	496	535
Innenfinanzierung	3 804	3 845	1 456	1 757
Investitionen in Sachanlagen	2 657	2 758	1 142	1 335
Investitionen in Finanzanlagen abzüglich Abgänge	101	184	242	423
Sonstige Zugänge abzüglich Abgänge beim Anlagevermögen ²	374	103	-	22
Veränderung der Vorräte	- 411	- 87	- 19	- 251
Veränderung der Forderungen	- 1 089	81	- 576	- 50
Mittelverwendung	1 632	3 039	789	1 479
Saldo Innenfinanzierung	2 172	806	667	278
Erhöhung des gezeichneten Kapitals	99	97	99	97
Erhöhung der Kapitalrücklage	492	186	492	186
Veränderung der Kapitalmarkt- und Bankverbindlichkeiten	- 541	- 533	- 33	18
Veränderung des übrigen Fremdkapitals	- 382	589	143	397
Saldo Außenfinanzierung	- 332	339	701	698
Veränderungen im Konsolidierungskreis	- 41	- 208	-	-
Veränderung Flüssige Mittel	1 799	937	1 368	976

¹ Einschließlich Abschreibung auf Disagio

² Einschließlich Zugänge oder Abgänge durch den Erwerb oder die Veräußerung konsolidierter Gesellschaften

BASF-Aktie

	1986	1987
Dividendenberechtigte Aktien (1000 Stück)	53 540	55 484
Ergebnis nach Steuern je Aktie in DM	17,00	18,94

BASF-Gruppe

Die finanzielle Lage der BASF-Gruppe ist gut. Die Mittelherkunft konnte leicht gesteigert werden. Der Ergebnisanstieg und höhere Zuführungen zu den langfristigen Rückstellungen übertrafen den Rückgang der Abschreibungen und Abgänge.

Die Mittelverwendung stieg an, hauptsächlich weil sich der starke Rückgang bei Vorräten und Forderungen in diesem Jahr nicht wiederholte.

Die Zunahme der Außenfinanzierung ist im wesentlichen auf eine Erhöhung des Eigenkapitals sowie auf den Anstieg der kurzfristigen Rückstellungen und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen. Der Rückgang der Finanzschulden ergab sich überwiegend aus der vorzeitigen Tilgung einer US-Dollar-Anleihe der BASF Finance Europe. Die flüssigen Mittel stiegen um 937 Millionen DM.

Das Eigenkapital stieg um 260 auf 11 966 Millionen DM; einschließlich der Hälfte des Sonderpostens mit Rücklageanteil ging sein Anteil an der Bilanzsumme jedoch von 41,3 Prozent auf 40,4 Prozent leicht zurück.

BASF Aktiengesellschaft

Das bessere Ergebnis, höhere Abschreibungen und die Zuführungen zu den langfristigen Rückstellungen führten zu einer deutlichen Verbesserung der Mittelherkunft.

Erhöhte Investitionen, die Zunahme der Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie eine geringere Freisetzung der in Forderungen gebundenen Mittel führten zu einem Anstieg der Mittelverwendung.

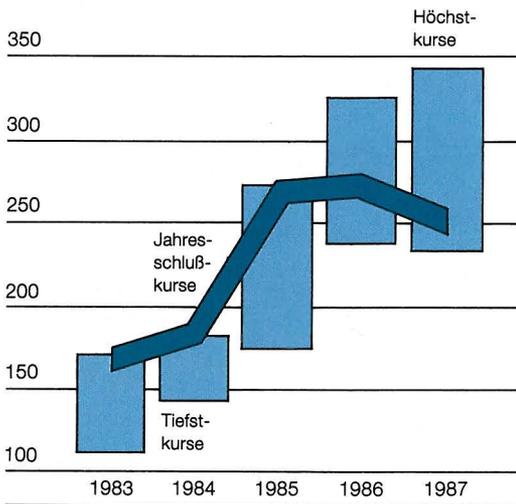
Die Außenfinanzierung ergibt sich sowohl aus dem höheren Eigenkapital insbesondere infolge der Ausübung von Optionsrechten als auch aus einer Zunahme des kurzfristigen Fremdkapitals. Die flüssigen Mittel haben sich wie in der Gruppe kräftig erhöht. Das Eigenkapital einschließlich der Hälfte des Sonderpostens mit Rücklageanteil ist mit 49,9 Prozent der Bilanzsumme nahezu unverändert.

Aktionäre und BASF-Aktie

Nach der letzten Aktionärs erhebung im Jahr 1986 betrug die Anzahl unserer Aktionäre knapp 400 000. Der Anteil ausländischer Aktionäre lag bei 28 Prozent.

An der Aufwärtsentwicklung auf den Aktienmärkten war auch die BASF-Aktie beteiligt. Sie erreichte im Herbst 1987 mit einem Kurs von 345,80 DM ihren bisherigen Höchststand. Nach dem 19. Oktober 1987 konnte

Aktienkurse der BASF



Kurse in DM je Aktie von nominal 50 DM, bereinigt um Kapitalerhöhungen von 1983 und 1985 und Optionsanleihe von 1985.

Die BASF-Aktien sind in der Bundesrepublik Deutschland an den Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main, Berlin, Bremen, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart zum Handel und zur amtlichen Notierung zugelassen. Im Ausland werden sie an den Wertpapierbörsen in Zürich, Basel, Genf, Paris, Brüssel, Antwerpen sowie Amsterdam, Wien und London notiert.

sich die BASF-Aktie dem allgemeinen Abschwung nicht entziehen, sie verlor jedoch bis zum Jahresende mit 22,3 Prozent weniger als der Gesamtmarkt (FAZ-Index -30,7 Prozent).

Im internationalen Vergleich erscheinen die Aktien unseres Unternehmens weiterhin unterbewertet.

Vor dem Hintergrund der internationalen Verflechtung der Kapitalmärkte haben wir unsere Bemühungen verstärkt, den Bekanntheitsgrad der BASF-Aktie an den wichtigsten Finanzzentren zu erweitern und zu verbessern. Nach Unternehmenspräsentationen in Japan, den USA, der Schweiz und Italien im Jahre 1987 werden wir auch im laufenden Jahr die BASF vor deutschen und internationalen privaten und institutionellen Anlegern darstellen, um das Interesse an unserer Aktie zu steigern.

Vermögensaufbau und Kapitalstruktur 1987

BASF-Gruppe Aktiva

Millionen DM	%	Passiva	Millionen DM	%	
Immaterielle Vermögensgegenstände	816	2,7	Gezeichnetes Kapital	2 774	9,3
Sachanlagen	9 807	32,9	Kapitalrücklage	4 200	14,1
Finanzanlagen	1 392	4,7	Gewinnrücklagen	4 873	16,4
			Anteile anderer Gesellschafter	119	0,4
Anlagevermögen	12 015	40,3	Eigenkapital	11 966	40,2
Vorräte	5 671	19,0	Sonderposten mit Rücklageanteil	136	0,4
Forderungen	6 722	22,6	Langfristige Rückstellungen	8 178	27,5
Geld und Geldanlagen	4 945	16,6	Langfristige Verbindlichkeiten	1 677	5,6
Umlaufvermögen	17 338	58,2	Kurzfristiges Fremdkapital	7 834	26,3
Rechnungsabgrenzungsposten	438	1,5	Fremdkapital	17 689	59,4
Bilanzsumme	29 791	100,0	Bilanzsumme	29 791	100,0

BASF Aktiengesellschaft Aktiva

Millionen DM	%	Passiva	Millionen DM	%	
Immaterielle Vermögensgegenstände	20	0,1	Gezeichnetes Kapital	2 774	14,8
Sachanlagen	3 307	17,7	Kapitalrücklage	4 018	21,4
Finanzanlagen	6 885	36,7	Gewinnrücklagen	1 990	10,6
			Bilanzgewinn	555	3,0
Anlagevermögen	10 212	54,5	Eigenkapital	9 337	49,8
Vorräte	1 791	9,6	Sonderposten mit Rücklageanteil	48	0,3
Forderungen	3 416	18,2	Langfristige Rückstellungen	5 026	26,8
Geld und Geldanlagen	3 233	17,2	Langfristige Verbindlichkeiten	630	3,3
Umlaufvermögen	8 440	45,0	Kurzfristiges Fremdkapital	3 713	19,8
Rechnungsabgrenzungsposten	102	0,5	Fremdkapital	9 369	49,9
Bilanzsumme	18 754	100,0	Bilanzsumme	18 754	100,0

Finanzwirtschaftliche Kennzahlen

	BASF-Gruppe	BASF Aktiengesellschaft
Zahlungsbereitschaft I kurzfristige Forderungen, Geld und Geldanlagen: kurzfristiges Fremdkapital	1,4	1,6
Zahlungsbereitschaft II Umlaufvermögen: kurzfristiges Fremdkapital	2,1	2,0
Langfristige Vermögensdeckung langfristiges Kapital: langfristiges Vermögen	1,7	1,4

Mitarbeiter

BASF-Gruppe Personalstand

	1986	1987
Beschäftigte	131 468	133 759
Ausland	42 017	44 207
Inland	34 817	34 161
BASF Aktiengesellschaft	54 634	55 391

BASF-Gruppe

Zum Jahresende beschäftigten wir in der BASF-Gruppe 133 759 Mitarbeiter, 2291 mehr als im Vorjahr. Insgesamt stellten wir über 13 500 Mitarbeiter ein, davon über 6700 im Inland, wo 89 552 Mitarbeiter tätig waren.

Die anhaltenden Schwierigkeiten bei Düngemitteln und Kali zwingen uns zu Stilllegungen im Inland. Bis zum Jahr 1990 werden 1900 Mitarbeiter betroffen sein. Ihnen haben wir Arbeitsplätze in anderen Werken unseres Unternehmens angeboten. 290 Mitarbeiter haben bisher davon Gebrauch gemacht. Weitere 845 Mitarbeiter sind vorzeitig in den Ruhestand getreten oder mit Leistungen aus Sozialplänen ausgeschieden. Wegen des überaus harten Verdrängungswettbewerbs bei Magnetmedien mußten wir im Werk Willstätt mit 369 Mitarbeitern Aufhebungsverträge abschließen. Diese Maßnahmen müssen auch 1988 fortgesetzt werden.

Personalkosten

Der Aufwand für unsere Mitarbeiter stieg um 3,7 Prozent auf 9604 Millionen DM. Zum Anstieg der Lohn- und Gehaltssumme der BASF-Gruppe um 3,7 Prozent auf 7528 Millionen DM trugen vor allem der höhere Personalstand und die Tarifabschlüsse bei. Die gesetzlichen Sozialabgaben erhöhten sich um 2,8 Prozent auf 1386 Millionen DM. Gegenüber dem Vorjahr wuchs der Aufwand für die betriebliche Altersversorgung und Unterstützung um 36 Millionen DM auf 690 Millionen DM.

Ein neuer Bundesentgelttarifvertrag wird Mitte 1988 in unseren inländischen Chemie-Gesellschaften in Kraft treten. Er löst die bisherigen Lohn- und Gehaltsgruppen für gewerbliche Mitarbeiter und Tarifangestellte durch einheitliche Entgeltgruppen ab.

Ausbildung

Am Ende des Berichtsjahres waren im Inland 6261 Jugendliche in der Ausbildung; der Anteil der Lehrlinge an der Gesamtbelegschaft beträgt damit 7,0 Prozent. Besonders in den kaufmännischen und naturwissenschaftlichen Berufen haben wir unser Angebot an Ausbildungsplätzen nochmals erhöht. Der Anteil der Mädchen hat im Vergleich zum Vorjahr weiter zugenommen. Für die Berufsausbildung wandten wir 195 Millionen DM auf.

Im Inland bestanden 2153 Lehrlinge ihre Abschlußprüfung; das sind 97 Prozent der zur Prüfung Zugelassenen. Von ihnen übernahmen wir 1717 in ein festes Arbeitsverhältnis; 135 Ausgebildete begannen eine zweite Ausbildungsstufe, 301 verließen uns oder wurden zum Wehrdienst eingezogen.

Fort- und Weiterbildung

Neue Techniken und Verfahren fordern ständig neues Wissen und Können. Durch eine intensive fach- und führungsbezogene Fort- und Weiterbildung fördern wir die berufliche Qualifikation unserer Mitarbeiter. Für das Weiterbildungsprogramm, an dem im Inland über 32 900 Mitarbeiter teilnahmen, wendeten wir 25,1 Millionen DM auf.

Führungskräfte

Unsere Geschäftstätigkeit erfordert zunehmend internationale Erfahrungen von Führungskräften. Deshalb wird es immer wichtiger, daß die Führungskräfte nicht nur in ihrem Heimatland tätig sind. Dabei ist unser Ziel unverändert, den Nachwuchs aus den eigenen Reihen zu entwickeln und zu fördern.

Verbesserungsvorschläge

Für uns sind Verbesserungsvorschläge ein wichtiges Mittel, um die Zusammenarbeit und die Identifikation unserer Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu stärken. Viele Vorschläge zeigen ein geschärftes Bewußtsein für Umwelt, Arbeitssicherheit und Wirtschaftlichkeit. So ist es erfreulich, daß die Zahl der Vorschläge bei der BASF Aktiengesellschaft, die sich mit Umweltschutz und Arbeitssicherheit befassen, weiter gestiegen ist. Im Inland wurden von 4128 eingereichten Verbesserungsvorschlägen 2161 prämiert; die Prämien-summe betrug 1,4 Millionen DM.

Belegschaftsaktien

Viele unserer inländischen Mitarbeiter nutzten trotz der starken Kursbewegungen auf den Aktienmärkten die Möglichkeit zur Vermögens- und Erfolgsbeteiligung durch Bezug von Belegschaftsaktien. 50 317 Mitarbeiter, das sind 56,3 Prozent der Zeichnungsberechtigten, erwarben mit ihrer Jahresprämie BASF-Aktien im Nominalwert von 55,4 Millionen DM. Die außertariflichen Angestellten konnten darüber hinaus wie in den Vorjahren als Ausgleich für die tarifliche vermögenswirksame Leistung BASF-Aktien beziehen, die einer 6jährigen Sperrfrist unterliegen. In diesem Jahr waren das 4 Aktien im Nennwert



von 50 DM zum Preis von 91,50 DM je Aktie. Mit einer Beteiligung von 97,6 Prozent lag die Zahl der Bezieher dieser Aktien höher als im Vorjahr.

BASF Aktiengesellschaft

Der Personalstand der BASF Aktiengesellschaft stieg zum Jahresende um 757 auf 55391 Mitarbeiter. 362 Mitarbeiter traten von der BASF Aktiengesellschaft zur Comparex Informationssysteme GmbH über.

Die Gesamtzahl der Einstellungen betrug 3948. Zusätzlich wurden überwiegend mit Arbeitslosen 689 befristete Arbeitsverträge abgeschlossen. Von den auslaufenden befristeten Arbeitsverhältnissen wurden mehr als die Hälfte in unbefristete umgewandelt. Ende 1987 befanden sich 4317 Jugendliche in der Berufsausbildung, nochmals 59 mehr als im Vorjahr. Ihr Anteil an der Gesamtbelegschaft betrug 7,8 Prozent. Durch unser Modell „Mädchen in Metall- und Elektroberufen“ erhielten 54 Mädchen einen Ausbildungsplatz für diese Berufe. Im Fort- und Weiterbildungsprogramm, an dem 25962 Mitarbeiter teilnahmen, bildete die Datenverarbeitung mit 5237 Teilnehmern einen Schwerpunkt. Unter Inanspruchnahme des BASF-Programms „Eltern und Kind“ schieden 112 Mitarbeiterinnen und 1 Mitarbeiter aus dem Beschäftigungsverhältnis aus. Weitere 53 Mitarbeiterinnen sowie 1 Mitarbeiter machten im Rahmen des Programms von der Möglichkeit eines Teilzeitbeschäftigungsverhältnisses Gebrauch.

Die Fluktuationsquote stieg auf 6,4 Prozent an; der Krankenstand blieb mit 6,2 Prozent fast konstant. Die Mehrarbeitsquote lag mit 0,4 Prozent weiterhin sehr niedrig.

Dank an die Mitarbeiter

Das Geschäftsjahr 1987 stellte wiederum große Anforderungen an die Einsatzfreude und die Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter. Wir danken allen, die durch ihre Leistung und Tatkraft zum Erfolg des Unternehmens beigetragen haben, ebenso wie den Belegschaftsvertretungen, die uns bei der Lösung gemeinsamer Aufgaben unterstützten.

Ein breites Angebot zur Freizeitgestaltung ist Teil unserer sozialen Leistungen. Hier eine japanische Mitarbeiterin bei einem Ikebana-Kurs.

Umweltschutz und Arbeitssicherheit

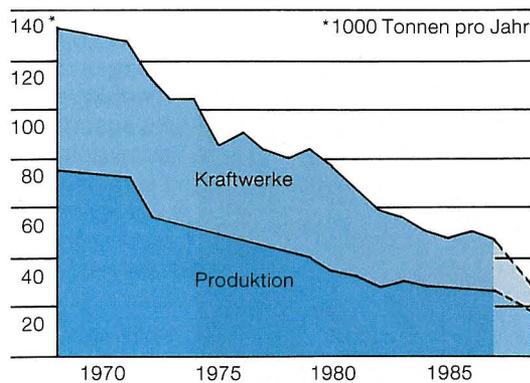
Für Umweltschutz und Arbeitssicherheit haben wir weltweit gültige Leitlinien. Wir schaffen und unterhalten moderne Umweltschutzeinrichtungen und stellen hohe Forderungen an die Arbeitssicherheit.

Bei der BASF Aktiengesellschaft haben sich die Betriebskosten für den Umweltschutz in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt. Sie betragen im Berichtsjahr 691 Millionen DM. Auch die Investitionen für Umweltschutzmaßnahmen in Höhe von 174 Millionen DM zeigten wiederum eine überdurchschnittliche Steigerung. Sie wären 1987 noch höher ausgefallen, wenn nicht die Genehmigungsverfahren auch für Umweltschutzeinrichtungen immer länger dauern würden. Insgesamt werden wir im nächsten Jahrzehnt die Investitionen nochmals verdoppeln und zwei Milliarden DM für den Umweltschutz investieren. Die jährlichen Betriebskosten werden dann voraussichtlich auf 1,5 Milliarden DM gestiegen sein. Dieser Kostenanstieg wird zu weiteren Verzerrungen im Markt führen, wenn nicht auch unsere internationalen Wettbewerber gleichen Forderungen unterworfen werden.

In vielen Betrieben des Werks Ludwigshafen werden Einrichtungen zur Vorbehandlung von Abwasser installiert, wodurch die Wirksamkeit unserer Kläranlage weiter verbessert wird. Zudem treffen wir Maßnahmen, um Verunreinigungen des Kühlwassers bei Betriebsstörungen zu begegnen. Der hierfür erforderliche Aufwand beträgt mehr als 300 Millionen DM. Auch außerhalb Ludwigshafens wurden zahlreiche Projekte zur Abwasserklärung abgeschlossen.

Mit zusätzlichen Maßnahmen zur Luftreinhaltung werden wir die Emissionen in den Werken Ludwigshafen und Antwerpen weiter senken. Schwerpunkte bilden wirksamere Rauchgaswäschen und weitere katalytische Abgasreinigungs- und Spezialentstaubungsanlagen.

BASF Aktiengesellschaft Werk Ludwigshafen Emissionen in die Luft



Arbeitssicherheit hat überall in unseren Betrieben höchsten Stellenwert. Diese Bäume auf dem Werksgelände in Yokkaichi, Japan, wurden zur Dokumentation ununterbrochen unfallfreier Arbeit nach sechs und nach neun Jahren gepflanzt.

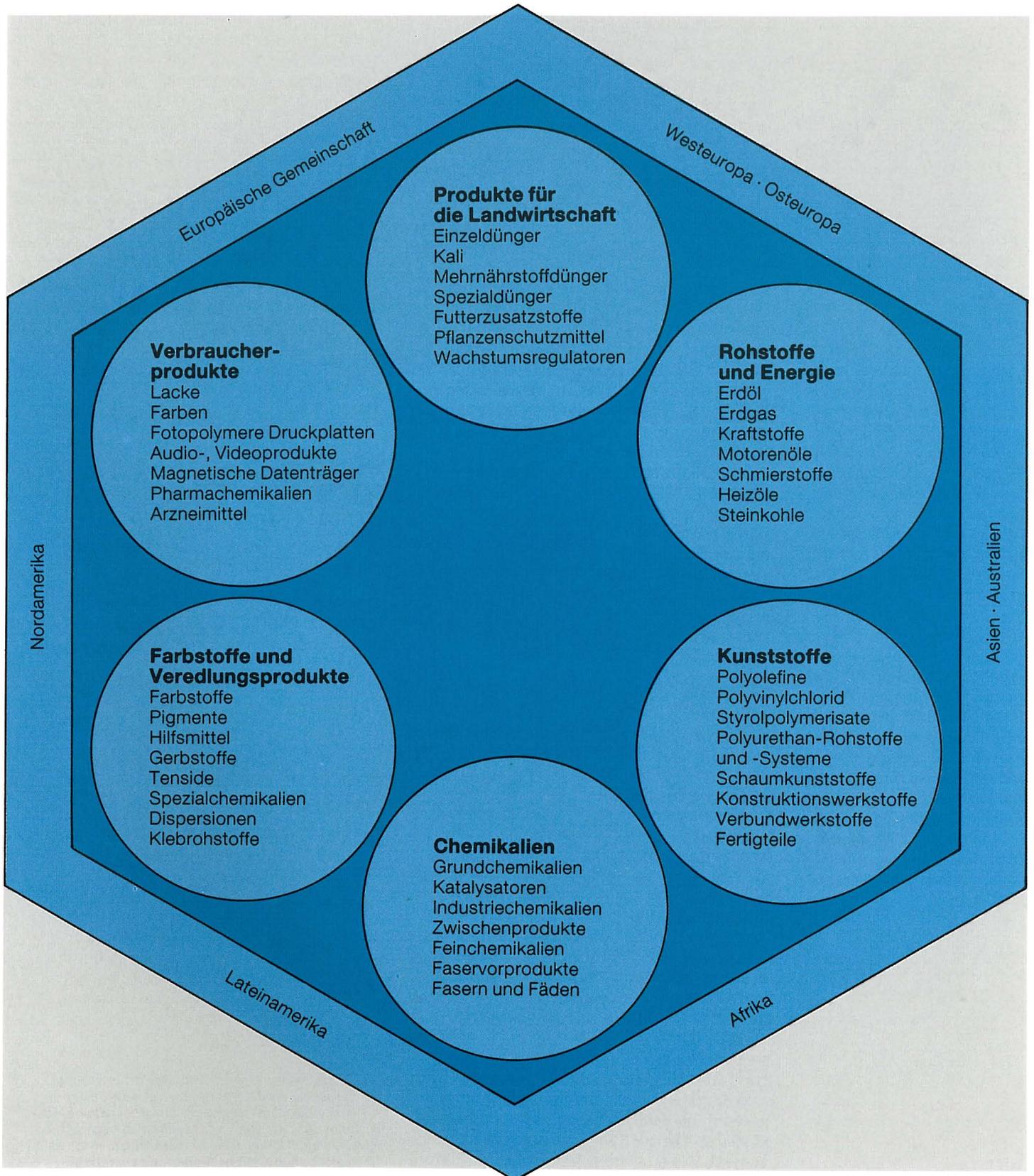
Zur Verringerung von Lärm im Werk Ludwigshafen führen wir ein langfristig angelegtes Programm durch. Neuanlagen wie Erweiterungsbauten werden mit Hilfe neuester Technik weitgehend lärmarm als sogenannte Flüsteranlagen ausgerüstet. In den letzten zehn Jahren wurde die Lärmabstrahlung mehr als halbiert.

Im Berichtsjahr haben wir die Sicherheitsmaßnahmen für die Lagerung und den Transport von Rohstoffen und Produkten erneut überprüft und verbessert. Bei der Lagerung unserer Produkte außerhalb der BASF dringen wir auf vergleichbare Sicherheitsvorkehrungen.

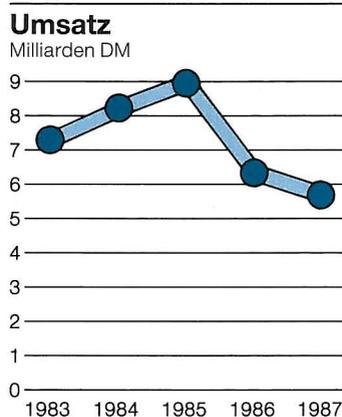
Die Zahl der Arbeitsunfälle im Werk Ludwigshafen sank im Berichtsjahr nochmals. Allgemein konnte der Sicherheitsstandard in den Werken unseres Unternehmens als Folge zahlreicher technischer Maßnahmen sowie durch verstärkte Ausbildung und Schulung der Mitarbeiter weiter erhöht werden. Sorge bereitet uns jedoch die steigende Zahl der Wegeunfälle. Schon heute fallen aufgrund von Verkehrsunfällen der Mitarbeiter annähernd so viele Arbeitstage aus wie durch Arbeitsunfälle.

Die Emissionen luftfremder Stoffe aus den Fabriken und Kraftwerken konnten trotz steigender Produktion ständig verringert werden. 1988 und 1989 geht besonders der Anteil aus den Kraftwerken durch die Inbetriebnahme der Rauchgasentschwefelungsanlage weiter zurück.

Arbeitsgebiete



Rohstoffe und Energie



Die Gewinnung von Erdöl, Erdgas und Steinkohle sowie die Mineralölverarbeitung sind innerhalb unserer Unternehmensgruppe Aufgaben der Wintershall AG mit ihren Beteiligungsgesellschaften sowie der Zeche Gewerkschaft Auguste Victoria. Mit der Lieferung von Brennstoffen wie Kohle, Heizöl und Erdgas zur Energieerzeugung sowie von petrochemischen Grundstoffen wie Erdgas, Naphtha, Cyclohexan und Benzol zur Weiterverarbeitung leisten diese Gesellschaften einen wichtigen Beitrag zur sicheren Versorgung der BASF-Gruppe mit Energie, Rohstoffen und Grundprodukten. Der Umsatz betrug 5,7 Milliarden DM; damit trägt das Arbeitsgebiet 14,3 Prozent zum Gesamtumsatz bei.

Exploration eingeschränkt

Die Geschäftsentwicklung auf diesem Arbeitsgebiet war bei ruinösem Wettbewerb stark belastet: durch anhaltend niedrige Rohölpreise, deutlich gesunkene Erdgaspreise, weltweite Überkapazitäten in der Verarbeitung, stagnierenden Mineralölverbrauch im Inland, preisgünstige Importe und Dollarkursverfall. Die Suche nach Erdöl war im Inland wegen der Preisentwicklung weiterhin nicht wirtschaftlich und wurde deshalb nicht wieder aufgenommen. Dagegen haben wir die Suche nach neuen Gaslagerstätten vor allem in Niedersachsen fortgeführt. Im Ausland explorieren wir in der holländischen Nordsee, dem Mittleren Osten, in Nord- und Westafrika sowie in Nordamerika.

Die DEMINEX – Deutsche Erdölversorgungsgesellschaft mbH, an der wir einen Anteil von 18,5 Prozent halten, explorierte in der britischen und norwegischen Nordsee, in Syrien, Argentinien und Indonesien.

Im Schiedsverfahren über das Qatar-Projekt hat das Wintershall-Konsortium einen Teilerfolg erzielt. Das Schiedsgericht bestätigte, daß der 1976 abgeschlossene Vertrag nach wie vor in Kraft ist und die Rechte des Konsortiums weiterbestehen. Die Parteien haben Gelegenheit, sich über die Entwicklung des Erdgasvorkommens oder die Rückgabe aller beziehungsweise eines Teils der Rechte des Konsortiums zu verständigen.

Dennoch höhere Erdöl- und Erdgasförderung

Das Ölprojekt Mittelplate in der deutschen Nordsee, an dem wir mit 50 Prozent beteiligt sind, hat die Produktion aufgenommen.

Wir nutzten das niedrige Preisniveau, um unsere Reserven durch Akquisition von gesicherten Öl- und Gasvorkommen zu erhöhen. In den USA kauften wir von der Tenneco Inc. Beteiligungen an einem produzierenden Erdgasfeld und an verschiedenen Gasleitungssystemen in Louisiana.

In der holländischen Nordsee übernahmen wir von der Firma Amax Inc. Teile an fördernden und in der Entwicklung befindlichen Erdgasfeldern, an Explorationsblöcken, Gasleitungen sowie Aufbereitungsanlagen.

Die Erdölförderung übertraf mit 3,37 Millionen Tonnen die Vorjahresmenge um 4 Prozent. Die inländische Produktion verminderte sich wegen der Stilllegung unwirtschaftlich gewordener Bohrungen und des natürlichen Förderabfalls um 7 Prozent auf 0,77 Millionen Tonnen. Die ausländische Produktion konnte

dagegen durch Fördererhöhungen in Nordafrika und in den USA um 8 Prozent auf 2,60 Millionen Tonnen gesteigert werden. Der darin enthaltene Beitrag der DEMINEX belief sich auf 0,72 Millionen Tonnen Erdöl.

Die Erdgasproduktion überschritt mit 1,93 Milliarden Kubikmeter die Vorjahresmenge um 23 Prozent. Im Inland erhöhte sich die Förderung um 15 Prozent auf 1,29 Milliarden Kubikmeter und im Ausland um 43 Prozent auf 0,64 Milliarden Kubikmeter. Die Zunahme im Ausland stammte aus der Mehrproduktion in den USA sowie aus unserem DEMINEX-Anteil.

Wir konnten den Erdgasabsatz durch vermehrte Eigenproduktion und Zukäufe um etwa ein Drittel auf über 2,3 Milliarden Kubikmeter ausweiten. Die inländischen Gaspreise sanken im Verlauf des Jahres um bis zu 40 Prozent. Auch im Ausland war der Preisdruck beträchtlich.

Unsere Förderabgaben in der Bundesrepublik Deutschland verringerten sich von 101 Millionen DM auf 60 Millionen DM.

Die Nachrüstung unserer Kraftwerke mit Rauchgasentschwefelungsanlagen ist ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz. Die Rauchgaswäscher – Höhe 35 Meter, Durchmesser 9 Meter – und die Rohrleitungen sind aus glasfaserverstärktem Palatal®. Ein Beispiel, wie unsere Werkstoffe modernen Umweltschutz ermöglichen.



Rohölverarbeitung weiter rationalisiert

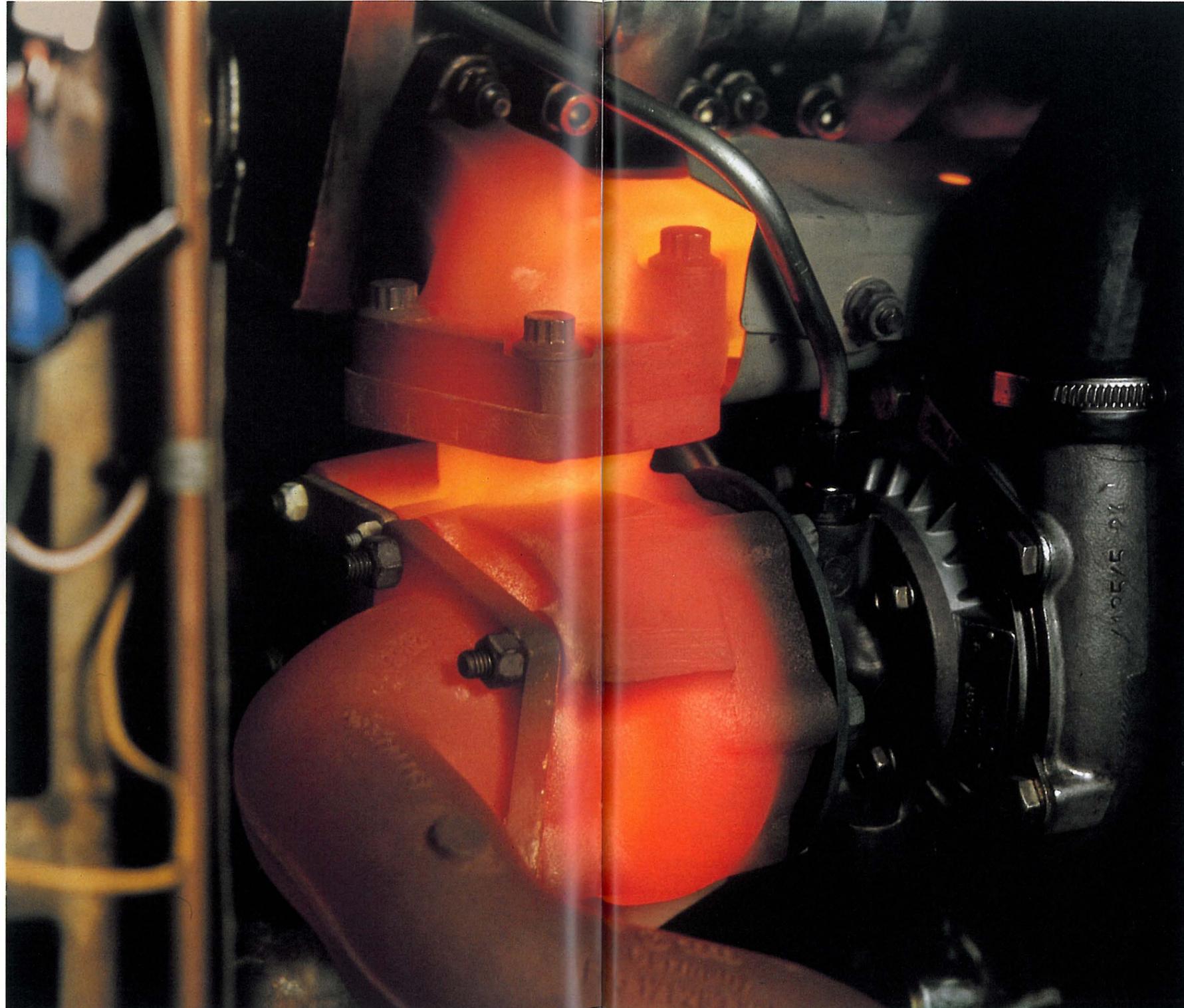
Wir haben ein Investitionsprojekt in den Raffinerien Lingen, Salzbergen und Mannheim in Höhe von 154 Millionen DM planmäßig abgeschlossen. Hiermit steigern wir den Anteil höher veredelter Produkte und verbessern den Produktionsverbund zwischen den drei Raffinerien und dem Werk Ludwigshafen. Die Nennkapazität der Anlagen verringerte sich dabei auf 7,0 Millionen Tonnen. Der Rohöleinsatz lag mit 5,8 Millionen Tonnen auf der Höhe des Vorjahres. Bei gleichbleibendem Rohöleinsatz verbesserte sich die Kapazitätsauslastung im Jahresdurchschnitt auf über 80 Prozent. Wegen des unverändert heftigen Wettbewerbs bei allen Mineralölprodukten erlitten wir in der Verarbeitung einen Verlust.

Die Auflagen für den Umweltschutz belasten die deutschen Raffinerien mit hohen Kosten. Hier ist eine Gleichbehandlung aller Raffinerien in der Europäischen Gemeinschaft dringend erforderlich.

Wir haben unser Verkaufsgeschäft durch passende Zukäufe erweitert und mit einem Absatz von 8 Millionen Tonnen unsere Marktstellung bei leichtem Heizöl, Diesel- und Vergaserkraftstoffen gehalten.

Zur Erweiterung der Palette an Schmierstoffen erwarben wir die Firma CMT International AG. Das Unternehmen produziert und vertreibt Spezienschmierstoffe für die Industrie, hauptsächlich in der Bundesrepublik Deutschland und einigen anderen europäischen Ländern.

Angesichts der anhaltenden Probleme im Mineralölmarkt haben wir einschneidende kostensenkende Maßnahmen eingeleitet.



Energie und Kohle im Inland teurer

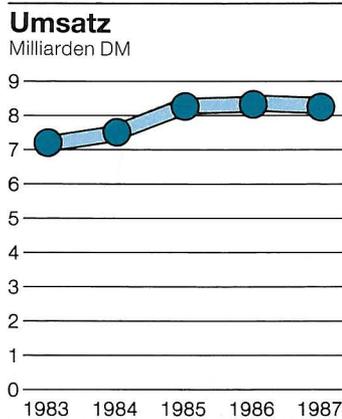
Der Markt für Primärenergien war gekennzeichnet durch stabile, relativ niedrige Heizölpreise und ein reichliches Angebot an Erdgas.

Basisbrennstoff im Werk Ludwigshafen bleibt nach wie vor die Kohle unserer Zeche Gewerkschaft Auguste Victoria in Marl. Um die Grenzwerte der Großfeuerungsanlagenverordnung einhalten zu können, rüsten wir unsere Kohlekraftwerke in Ludwigshafen und Marl mit Anlagen zur Rauchgasentschwefelung aus. Der Bau der Anlagen verläuft planmäßig. Wir bereiten außerdem den Einbau von Entstickungsanlagen vor.

Die Stromkosten in der Bundesrepublik Deutschland sind nach wie vor zu hoch. Anders als im Ausland spiegeln sie nicht die niedrigen Primärenergiepreise wider. Produkte, die besonders stromintensiv hergestellt werden, haben daher erhebliche Wettbewerbsnachteile gegenüber denen ausländischer Konkurrenten.

Die Gewerkschaft Auguste Victoria steigerte ihre Steinkohleförderung um 9 Prozent auf 3 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten. Der Absatz an BASF-Gesellschaften war leicht rückläufig. Trotzdem gelang es, nahezu die gesamte Förderung der Zeche abzusetzen und die zusätzliche Aufhaltung auf 4 Prozent der Jahresproduktion zu beschränken. Das Abteufen des Schachtes AV 9 verläuft planmäßig. 1988 soll der Schacht bis auf die Endteufe von rund 1200 Meter niedergebracht werden.

Bevor ein Motoröl aus unserer Raffinerie Salzbergen auf den Markt kommt, wird es getestet. Dazu gehören Prüfungszyklen im Go- und Stop-Betrieb und die Untersuchung unter Vollast bei hohen Öltemperaturen.



Unser Produktionsprogramm umfaßt eine Vielzahl von Produkten. Ausgehend von einer kleinen Zahl von Grundchemikalien werden über zahlreiche Veredelungsstufen hinweg Industriechemikalien wie Weichmacher, Lösemittel und Leimharze, Zwischenprodukte für verschiedenartige chemische Synthesen und schließlich hochwertige Endprodukte wie Vitamine, Riech- und Aromastoffe sowie Faser- vorprodukte und Synthesefasern hergestellt. Insgesamt erzielten wir einen Umsatz von 8,2 Milliarden DM, das sind 20,5 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.

Grundchemikalien gut ausgelastet

Deutlich verbessert zeigten sich die Grundchemikalien. Bei guter Auslastung der Produktionsanlagen und höherem Absatz, besonders von Petrochemikalien und Ammoniak, kamen uns verringerte Rohstoffkosten zugute. Erfreulich entwickelte sich auch das Geschäft mit anorganischen Spezialchemikalien, technischen Gasen und Katalysatoren, obwohl die Aufwertung der Deutschen Mark Umsatzeinbußen im Export nach Übersee verursachte.

Die Eigenerzeugung von Methanol war wegen niedriger Produktpreise und vergleichsweise hoher Rohstoffkosten nicht wirtschaftlich. Wir ersetzten eine ältere Methanolfabrik, die das ganze Jahr über stilllag, durch eine auf der Basis von Acetylen-Armgas arbeitende Anlage, die Anfang 1988 ihren Betrieb aufgenommen hat. Alle anderen Anlagen waren voll ausgelastet.

Neu in Betrieb nahmen wir Anlagen für die Herstellung von Denox-Katalysatoren und Aluminiumchlorid. Aluminiumchlorid stellen wir jetzt nach einem Verfahren her, das sich durch hohe Umweltverträglichkeit auszeichnet. Eine neue Lufttrennanlage wird alte Anlagen ablösen und wesentliche Einsparungen an elektrischer Energie ermöglichen.

Die übrigen Investitionen dienten vorwiegend der Rationalisierung der Produktion, dem Ausbau der Kapazitäten für Vorprodukte und Maßnahmen für den Umweltschutz.

Industriechemikalien mit fortschrittlichem Leistungsangebot

Das Geschäft mit Industriechemikalien konnte erfreulich ausgeweitet werden. Eine verbesserte Struktur und vielfältige Maßnahmen zur Kostensenkung haben unsere Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig gebessert. Unsere starken Positionen in den Hauptmärkten Westeuropa und Nordamerika konnten gefestigt und teilweise ausgebaut werden. Begünstigt durch hohe Nachfrage erzielten wir eine beachtliche Absatzsteigerung.

Auf sich abzeichnende Bedarfsveränderungen stellen wir uns durch intensive Produktentwicklung ein. Bei Weichmachern für PVC und andere Kunststoffe bieten wir mit über 20 Palamoll®- und Palatinol®-Typen den für den jeweiligen Zweck speziell geeigneten Weichmacher an.

Mit dem Sortiment unserer Lösemittel werden wir auch künftig gut im Bedarfstrend liegen. Der Produktsicherheit gilt hier unsere ganze Aufmerksamkeit.

Die Entwicklung der Kaurit®- und Kauramin®-Leim- und Tränklarzsysteme für die Holzwerkstoffindustrie sowie spezieller Formaldehyd-Harnstoffharze für neue Einsatzgebiete treiben wir intensiv voran. Mit ihnen bieten wir den Kunden technisch sinnvolle und wirtschaftlich tragbare Lösungen. Die erreichten Fortschritte sind ermutigend.

Ausgeweitet haben wir die anwendungstechnische Beratung in den Fragen der Produktsicherheit. Sie bildet einen Teil unseres fortschrittlichen Leistungsangebots.

Weiterhin gutes Geschäft mit Zwischenprodukten

Ein breites Angebot von Zwischenprodukten mit speziellem Know-how und zahlreichen Verbundvorteilen sichert uns eine gute Position. Als Bausteine in zahlreichen Synthesen für Kunststoffe, Lacke, Farbstoffe, Pharmazeutika und Pflanzenschutzmittel waren sie rege nachgefragt. Wir haben das Sortiment erweitert, den Absatz erhöht und unsere Marktpositionen ausgebaut. Nachteile aus der Aufwertung der Deutschen Mark konnten wir teilweise durch günstigen Rohstoffeinkauf ausgleichen. Die Produktionsanlagen waren gut ausgelastet.

Im Werk Antwerpen nahmen wir eine Anlage für tertiär-Butylamin in Betrieb. Dadurch erweiterten wir unser breites Amin-Sortiment um ein neues wichtiges Produkt für die Kautschukindustrie. In den USA lief eine Anlage für Polytetrahydrofuran an, ein Vorprodukt unter anderem für thermoplastische Kunststoffe der Polyurethan-Reihe. Für zwei wichtige Lack-Vorprodukte aus unserer Diol-Reihe verdoppeln wir im Werk Ludwigshafen die Kapazitäten. Bei anderen Zwischenprodukten wie Chlorformiaten, Imidazolen und Produkten für die Farbstoffchemie haben wir Engpässe beseitigt. Das Geschäft mit Carbonsäuren belebte sich.

Für die Herstellung von Reifen werden Vulkanisationsbeschleuniger mit spezifischen Eigenschaften benötigt. Wir liefern dafür verschiedene Zwischenprodukte.

Der Drachenflieger muß sich auf die Materialien seines Sportgeräts ganz und gar verlassen können. Synthesefasern aus unseren Nylon-Vorprodukten gewährleisten ein Höchstmaß an Sicherheit.

In einen Hochdruckreaktor für Dimethylharnstoff wird eine Auskleidung aus Titan eingeschweißt. Bei diesem Vorgang bildet das Edelgas Argon eine Schutzgasatmosphäre, die den Zutritt von Sauer- und Stickstoff verhindert. Argon gewinnen wir bei der Herstellung von Grundchemikalien.



In der Forschung konzentrierten wir uns auf die Verbesserung von Produktionsverfahren, auf die systematische Erweiterung unseres breiten Sortiments hochwertiger Produkte und auf die Herstellung maßgeschneiderter Zwischenprodukte.

Feinchemie auf Expansionskurs

Die Produktionskapazitäten der Feinchemie waren dank lebhafter Nachfrage gut ausgelastet. Bei einigen Produkten kam es trotz vorangegangener Kapazitätserweiterungen zu Engpässen, so daß wir nicht alle Geschäftsmöglichkeiten wahrnehmen konnten.

Bei den Zusatzstoffen für die Tierernährung konnten wir eine Steigerung erzielen, die über dem Marktwachstum lag. Besonders erfreulich entwickelte sich unser Geschäft mit Vitaminen in den USA, wo wir die durch den Verfall des US-Dollars bedingten Erlöseinbußen weitgehend kompensieren konnten. Im Geschäft mit Futterphosphaten mußten wir einen Rückgang hinnehmen.

Unter den Lebensmittelzusatzstoffen verzeichneten besonders Farbmittel und das Getränke stabilisierungsmittel Divergan® reges Interesse.

Der Absatz unserer Spezialitäten für die kosmetische Industrie entwickelte sich gut. Neue Produkte für die Haarpflege stießen auf reges Interesse. Zur Herstellung von Lysmeral®, einem der wichtigsten Riechstoffe für die Waschmittelindustrie, nahmen wir eine Produktionsanlage in Betrieb. Eine neue Anlage für mikrobiologische Prozesse bildet die Basis für den zügigen Ausbau des Geschäftes mit natürlichen Geschmackstoffkomponenten. Hier erprobten wir auch unser neues Verfahren zur mikrobiellen Herstellung von Vitamin B₂ aus pflanzlichen Ausgangsstoffen.

Im Werk Ludwigshafen begannen wir mit dem Bau einer Fabrik zur Herstellung von Vitamin B₃. In den USA errichten wir eine Anlage zur Herstellung von Riech- und Geschmackstoff-Kompositionen, welche die dortige Kapazität mehr als verdoppelt.

Faservorprodukte behaupten ihre Position

Die gute Beschäftigung der Synthesefaserindustrie hielt weltweit an, auch wenn sich regional deutlich unterschiedliche Entwicklungen abzeichneten. Der starke Rückgang des US-Dollars schwächte die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Produzenten von Fasern und Faservorprodukten und erhöhte den Importdruck aus Fernost sowie zunehmend auch aus den USA. Wir konnten die sinkende Nachfrage in Europa zwar durch höhere Lieferungen nach Übersee größtenteils ausgleichen, jedoch drückten die nachgebenden Verkaufspreise unser Ergebnis. Das gute Geschäft mit den Produkten aus dem Werk Seal Sands in Großbritannien setzte sich fort. Auch in den USA konnten wir zufrieden sein.

Die Produktionsanlagen waren hoch ausgelastet. Bei Acrylnitril zeigten sich im zweiten Halbjahr gewisse Engpässe. Die Kosten wurden wie in den Vorjahren bestimmt durch die stark schwankenden Rohstoffpreise. Positiv wirkten sich konsequente Maßnahmen zur Energieeinsparung und Ausbeuterverbesserung aus.

Wir erweiterten unser Angebot um einige modifizierte Spinnpolymertypen. In der Forschung konzentrierten wir uns auf Verfahrens- und Qualitätsverbesserungen sowie auf die Ergänzung des Sortiments.

Die Investitionen galten zahlreichen Maßnahmen zur Verbesserung der Produktion. Durch diese Detailarbeit erreichen wir, daß auch bewährte Herstellverfahren auf dem neuesten Stand der Technik bleiben und ihre Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit bewahren. Durch die Beseitigung von Engpässen wurden Kapazitäten erweitert und die Weichen für künftige Kapazitätserhöhungen gestellt.



Fasern für Teppichböden lebhaft gefragt

Synthesefasern stellen wir nur in Nordamerika her.

Die Fasern und Fäden für die Herstellung von Teppichböden waren lebhaft gefragt. Unser Angebot umfaßt Fasern für zahlreiche spezielle Anwendungen. Diese reichen von Auslegware bis zu Teppichfliesen sowohl für Großprojekte als auch für den häuslichen Bereich.

Das Geschäft mit Fasern für die Bekleidungsindustrie litt unter hohen Rohstoffpreisen und starkem Importdruck. Schwierigkeiten bei Acryl- und Reyonfasern konnten nur teilweise durch Erfolge mit Nylon- und Polyesterfasern ausgeglichen werden. Elastische Fasern für Bade- und Freizeitkleidung fanden ebenso guten Anklang wie spezielle Nylon- und Polyesterfasern für die Auskleidung von Automobilen.

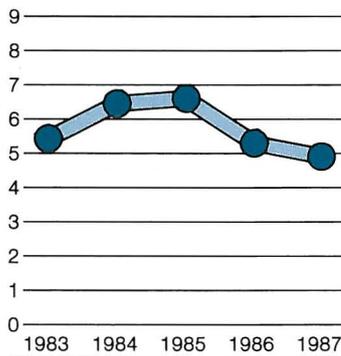
Bei den Produkten für die industrielle Verwendung begannen wir, unter dem Namen Colback® besonders feste und formbeständige Vliese anzubieten. Sie werden aus Fasern hergestellt, die einen Polyesterkerne haben, der mit einem dünnen Mantel aus Polyamid umgeben ist. Die Vliese zeichnen sich durch ausgezeichnete Formbeständigkeit aus. Hauptabnehmer sind die Baustoffindustrie – für Dachbahnen – und die Automobilindustrie – für die Rückenschicht von Teppichauskleidungen.

Synthetische Riech- und Aromastoffe haben Anteil an den anspruchsvollen und edlen Kreationen, die in den Riechstoff-Labors der Parfümindustrie entstehen. Konstante Qualität der Ausgangsprodukte ist Voraussetzung für eine charaktervolle und reproduzierbare Geruchsnote.

Produkte für die Landwirtschaft

Umsatz

Milliarden DM



Mit umfangreichen Sortimenten an Einzel-, Mehrnährstoff- und Spezialdüngern sowie einem vielseitigen Angebot an Pflanzenschutzmitteln gehören wir zu den bedeutenden Herstellern von Produkten für die Landwirtschaft. Das Geschäft mit Kali, Magnesiumsalzen und Steinsalz liegt bei der Kali und Salz AG.

Insgesamt erzielten wir einen Umsatz von 4,9 Milliarden DM, das sind 12,2 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.

Düngemittel weiter unter Druck

Die schwierige Lage der Landwirtschaft in wichtigen Erzeugerländern hielt im Berichtsjahr an. Sie war gekennzeichnet durch Überproduktion, Stilllegung von Anbauflächen und steigende Umweltauflagen. Die Nachfrage nach Düngemitteln entsprach nicht dem Angebot aus den vorhandenen Kapazitäten. Wegen des sehr harten Wettbewerbs konnten wir kostendeckende Preise nicht erzielen und erlitten einen Verlust.

Im Inland mußten wir unter dem starken Importdruck Mengeneinbußen hinnehmen, was wir nur teilweise durch höhere Lieferungen ins westeuropäische Ausland ausgleichen konnten. Unser Export nach Übersee hat sich aufgrund der regen Nachfrage nach Nitrophoska®-Volldüngern erhöht.

Wir müssen davon ausgehen, daß die Schwierigkeiten in den nächsten Jahren anhalten und Werke mit Kostennachteilen auch künftig nicht rentabel betrieben werden können. Deshalb haben wir das Werk Nordenham zum Jahresende 1987 stillgelegt. Das Werk Castrop-Rauxel wird bis Ende 1990 geschlossen. Auch an anderen Standorten rationalisieren wir verstärkt.

Wo wir kostengünstig im Verbund produzieren können wie in den Werken Ludwigshafen und Antwerpen, investieren wir in moderne Verfahren, erhalten so die technische Wettbewerbsfähigkeit und verbessern die Kostenstruktur. Hinzu kommen ein bedarfsgerechtes Produktangebot und ein gut entwickeltes Versorgungs- und Vertriebssystem. Damit sichern wir unsere Position als einer der bedeutenden westeuropäischen Produzenten von Düngemitteln.

Zufriedenstellend entwickelte sich das Geschäft auf dem Gebiet der Spezialprodukte für Garten und Haus.

In unserer Versuchsstation Limburgerhof werden neue Spezialdünger entwickelt, die das Angebot verbessern und erweitern. Hohe Bedeutung messen wir bei diesen Arbeiten dem Einfluß der Mineräldüngerausbringung auf die Umwelt zu. Schon seit 1927 betreiben wir umfangreiche Versuche, um Erkenntnisse über den Verbleib von Düngemitteln im Boden zu gewinnen.

Nach langer Entwicklungsarbeit gelang es uns, die Rezepturen der Nitrophoska-Volldünger so umzustellen, daß eine selbstunterhaltende thermische Zersetzung der Dünger nicht mehr möglich ist. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Produkt- und Lager-sicherheit.

Kali und Salz im scharfen Wettbewerb

Die ungünstige Entwicklung auf dem Kali-markt setzte sich im ersten Halbjahr fort. Dagegen war die zweite Jahreshälfte durch eine bessere Nachfrage und Preisanhebungen vornehmlich in Nordamerika gekennzeichnet. Dennoch wurden befriedigende Erlöse noch nicht wieder erreicht. In Westeuropa verschärfte sich mit dem Verfall des US-Dollar-Kurses der Wettbewerb.

Diese Entwicklung beeinträchtigte das Geschäft der Kali und Salz AG. Der Kaliabsatz war gegenüber dem Vorjahr höher, womit besonders im Auslandsgeschäft Marktanteile gesichert wurden. Im Inland stiegen die Lieferungen von Kali als Einzeldünger, während die Nachfrage aus der Mehrnährstoffdünger-Industrie weiter rückläufig war. Die Thomas-kali®-Verkäufe gingen deutlich zurück. Das Geschäft mit Magnesium-Verbindungen verlief befriedigend, wobei die Zunahme bei Magnesiumsulfat hervorzuheben ist. Der witterungsbedingte Mehrabsatz von Auftausalz führte im Inland zu höheren Steinsalzliefungen. Trotz des gestiegenen Absatzes ging der Umsatz der Kali und Salz AG auf 1288 Millionen DM zurück. Die Gesellschaft schloß das Geschäftsjahr mit einem Verlust ab.

Um die Produktion der Marktentwicklung anzupassen, mußten im ersten Halbjahr erneut Betriebspausen eingelegt und Kurzarbeit durchgeführt werden. Schließlich mußte die Kapazität angepaßt und in drei niedersächsischen Kaliwerken die Belegschaft erheblich verringert werden. Diese Maßnahmen belasteten das Ergebnis.

Angesichts der unbefriedigenden Ertragslage wurden die Investitionen merklich eingeschränkt. Sie dienten dem Umweltschutz, der Verbesserung der Herstellverfahren von Spezialprodukten und in den Steinsalzwerken zur Erweiterung des Produktangebots. Im Untertagebereich lag ihr Schwerpunkt in der Modernisierung der maschinellen Einrichtungen.

Das Kaliwerk der Denison-Potacan Potash Company in der ostkanadischen Provinz New Brunswick, an dem die Kali und Salz AG über eine Beteiligungsgesellschaft einen Anteil von 20 Prozent hält, steigerte die Produktion beachtlich. Die gesamte Menge wurde vornehmlich in logistisch günstig gelegenen Märkten abgesetzt. Die Erlöse konnten trotz der schwierigen Marktsituation verbessert werden.

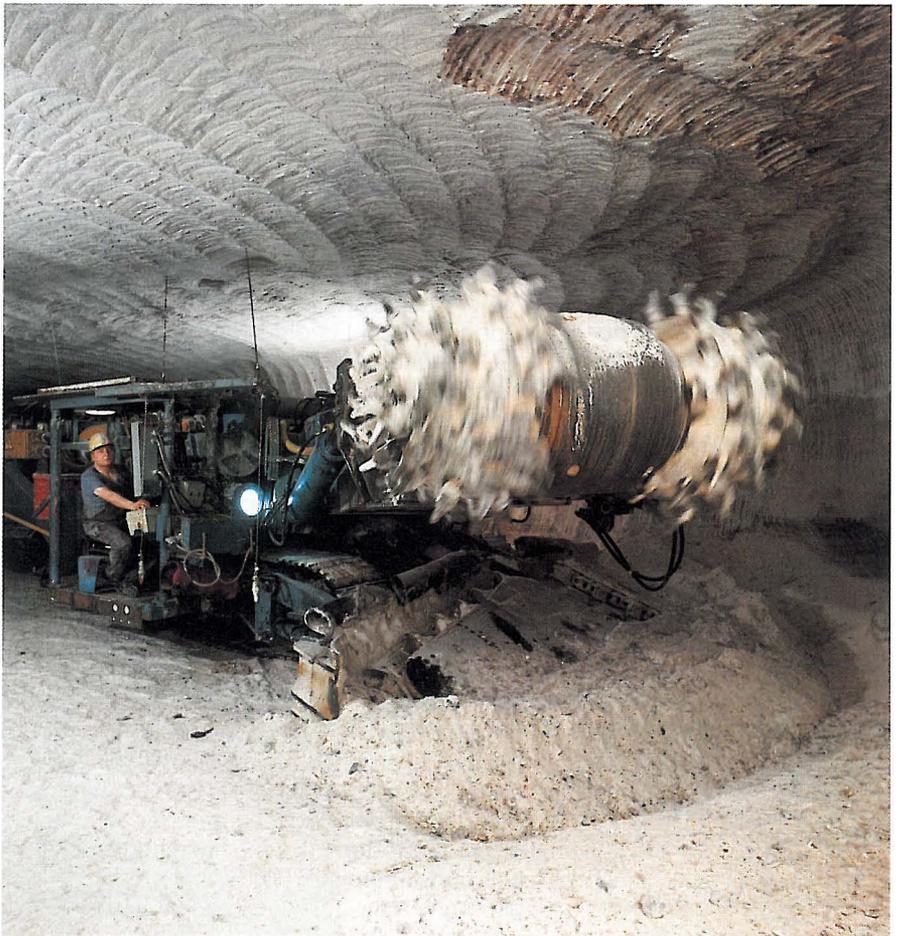
Pflanzenschutz herausgefordert

In den USA, unserem größten Absatzmarkt, konnten wir das Geschäft mit Pflanzenschutzmitteln nach dem starken Einbruch im Vorjahr wieder stabilisieren. Unsere Herbizide Basagran® und Poast® behaupteten sich im schweren Wettbewerb gut. Für das Gräserherbizid Poast haben wir in den USA eine Reihe von Zulassungen in Sonderkulturen, beispielsweise in Gemüsen, erhalten und damit das Absatzpotential ausgeweitet. Von Rohm and Haas erwarben wir das Geschäft mit dem Pflanzenschutzmittel Blazer®, das ideal das Wirkungsspektrum des Herbizids Basagran in Sojakulturen ergänzt. Das Kombinationsprodukt aus beiden verkaufen wir unter dem Namen Storm® mit gutem Erfolg.

Der Geschäftsverlauf in Westeuropa kann als stabil bezeichnet werden, wobei besonders die Fungizide Ronilan® für Gemüse, Obst, Reben und Raps sowie Calixin® und Corbel® für Getreide ein gutes Jahr hatten. Der Export nach Osteuropa ging stark zurück.

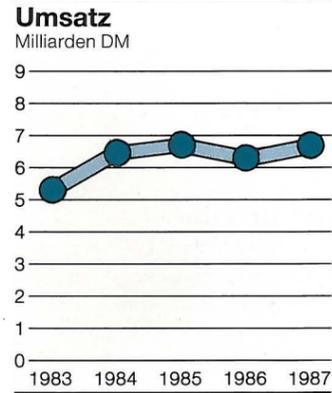
In der Forschung treiben wir die Arbeiten an neuen Herbiziden sowohl für den Reisanbau als auch für Getreidekulturen voran. Die bisherigen Ergebnisse bei der Erprobung eines neuen Getreidefungizids sind erfolgversprechend.

Immer mehr wird der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln an ihrem Einfluß auf die Umwelt gemessen. Wir haben uns darauf eingestellt und unsere Forschungseinrichtungen für ökotoxikologische Fragestellungen ausgebaut. Wir untersuchen intensiv die biologische und ökotoxikologische Wirkungsweise der Pflanzenschutzpräparate, um mögliche Probleme frühzeitig zu erkennen. Unser Ziel bleibt, biologisch und ökologisch sinnvolle sowie wirtschaftlich vertretbare Lösungen zu finden.



Optimale Pflanzenernährung ist das Resultat umfassender Forschungs- und Entwicklungsarbeiten. Hier wird mit Hilfe von Tiefenbohrungen das Sickerverhalten von Nährstoffen im Boden untersucht.

Innovative Techniken wenden wir auch zur Gewinnung des Rohstoffs Steinsalz an, hier zum Beispiel die „Schneidende Gewinnung“: Das Salz wird nicht mehr abgesprengt, sondern herausgeschrämt.



Unser umfassendes Kunststoffsortiment reicht von Standardkunststoffen wie Polyolefinen, Polyvinylchlorid (PVC), Polystyrol und Styropor® über eine Vielzahl von Spezialkunststoffen wie Copolymere, Polyacetale, Polyamide, Polyetherketone, Polysulfone, Polyurethane und Reaktionsharze bis hin zu Hochleistungs-Verbundwerkstoffen. Wir verstärken unser Angebot mit Produkten, die technisch anspruchsvolle Einsatzgebiete erschließen und deren Entwicklung, Herstellung und Vertrieb besondere Kenntnisse erfordern. Auf ausgewählten Gebieten bieten wir Halbzeug und Fertigteile an. 1987 erzielten wir mit Kunststoffen einen Umsatz von 6,7 Milliarden DM, das sind 16,6 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.

Polyolefine und PVC verbessert

Standardkunststoffe ersetzen zunehmend traditionelle Werkstoffe. Gefördert wird diese Entwicklung durch die niedrigen Preise, aber auch durch die verbesserten Eigenschaften unserer Produkte.

Bei den Polyethylenen konnten wir den Absatz steigern und die Anlagen voll auslasten. Entwicklungsarbeit galt hier der Verbesserung von Herstellungsverfahren für die Lucafen®-Marken. Dank ausgezeichneter Haftfähigkeit können Folien aus diesem Kunststoff verschiedenartige Materialien miteinander verbinden, beispielsweise Glas, Metall oder Karton. Verbesserungen erzielten wir bei hochmolekularen Polyethylentypen, die als Werkstoffe für große Behälter eingesetzt werden, sowie bei ultrahochmolekularem Polyethylen. Dieser Kunststoff ist sehr verschleißfest und eignet sich gut für Transportbänder, Gleitflächen und Skibeläge. Die Versuche in unserer Pilotanlage zur Herstellung von linearem Polyethylen niedriger Dichte, einem Werkstoff für Folien, wurden erfolgreich abgeschlossen.

Der Absatz von Werkstoffen aus Polypropylen war höher als im Vorjahr. Mit neuen Produkten, talkum- und kreidegefüllt oder glasfaserverstärkt, und Mischungen mit Polyethylen verbreiterten wir das Sortiment um Werkstoffe für Freizeitmöbel, Autoteile und Gehäuse für Heimwerkermaschinen. Wir haben für unsere Produktionsverfahren weitere Lizenzen vergeben.

Der Absatz an Polyolefinen der Marken Oppanol® und Lucobit® wurde erhöht.

Den höheren Verbrauch an PVC in Westeuropa konnten wir nutzen und den Absatz steigern; die Produktionsanlagen waren voll ausgelastet. Die im Berichtsjahr verbesserten Preise ermöglichten erstmals seit einer Reihe von Jahren ein zufriedenstellendes Ergebnis. Ziel der Forschungsarbeiten war vor allem, die Eigenschaften unserer Erzeugnisse weiterzuentwickeln. So verbesserten wir die Bedruckbarkeit von Folien und brachten neue Kunststofflegierungen heraus, aus denen Computergehäuse und -tastaturen hergestellt werden.

Im Berichtsjahr nahmen wir in den Werken Wesseling und Tarragona Anlagen zur Herstellung von Polypropylen in Betrieb. In Wesseling haben wir die Reparatur der 1985 teilweise zerstörten Ethylenanlage abgeschlossen und die Anlage wieder in Betrieb genommen.



Das Polystyrolgeschäft nahm deutlich zu, wozu besonders unsere Glanzmarken beitrugen. Mit neuen Spezialprodukten für Verpackungen und technische Anwendungen wollen wir weitere Märkte erschließen. In Südkorea nahmen wir eine Anlage für Standard-Polystyrol in Betrieb.

Neue polymere Werkstoffe

Den technischen Kunststoffen haben wir neue Anwendungsgebiete erschlossen, der Absatz wurde gesteigert. Die Erlöse blieben stabil, die Kosten konnten wir durch hohe Auslastung der Anlagen und Rationalisierung senken.

Bei den Konstruktionswerkstoffen festigten wir unsere starke Position weiter. Die gute Entwicklung bei den Copolymeren auf Styrol-Basis setzte sich fort. Dazu trugen vor allem die Sortimente Luran®, Styrolux® und Luran® S bei. Der Anteil der Spezialitäten wie der glasfaserverstärkten, transparenten und wärmeformbeständigen Produkte nahm weiter zu. Hervorzuheben ist Luran S, das erfolgreich im Automobilbau eingesetzt wird. Die Werkstoffe des Terblend® S-Sortiments waren wegen ihrer guten Witterungsbeständigkeit sehr gefragt. Mit gutem Erfolg führten wir unter der Marke Luranyl® ein Sortiment neuer Werkstoffe ein, die als sehr zähe und temperaturbeständige Materialien lebhaftes Interesse im Automobilbau und in der Elektroindustrie fanden.

In Nordamerika und Japan erweiterten wir das Geschäft. Mit unseren Ultramid®-Marken sind wir der führende Anbieter von Polyamiden in Europa. Dem gestiegenen Bedarf, besonders an glasfaserverstärkten und schlagzähen Werkstoffen auf der Basis von Polyamid, trugen wir durch erweiterte Kapazitäten Rechnung. Für das neue Sortiment von Polyamid-Polyphenylenoxid-Legierungen der Marke Ultranyl® sehen wir im Automobilbau gute Chancen.

Der Absatz von Ultraform®, das vorwiegend im Fahrzeugbau und zur Herstellung elektronischer Geräte verwendet wird, konnte gesteigert werden. In den USA beschleunigten wir die Einführung dieser Produkte. Das Sortiment wurde durch mineralgefüllte,

Wir entwickeln, produzieren und liefern Maschinen, Schäumwerkzeuge und komplette Produktionsanlagen zur Verarbeitung von Polyurethan-Systemen und -Rohstoffen. Das Bild zeigt Hochdruck-Mischköpfe, die automatisch maßgeschneiderte Polyurethansysteme einstellen.



galvanisierbare und wärmostabilisierte Marken ergänzt. Für die Herstellung von Rohren entwickelten wir eine Spezialmarke. Das Ultradur®-Sortiment wurde um brandschutz- ausgerüstete Marken und spezielle Werkstoffe für den Kraftfahrzeugbau erweitert.

Polystyrol-Schaumstoffe gut im Ausland

Der Verbrauch von expandierbarem Polystyrol entwickelte sich regional unterschiedlich. Im Inland blieb die Nachfrage der Bauindustrie hinter unseren Erwartungen zurück, aber insgesamt stieg der Absatz. Von Vorteil ist, daß wir in wichtigen Wirtschaftsräumen mit eigenen Styropor®-Produktionsstätten vertreten sind. In einigen Ländern wie in Südkorea sind wir dabei, die voll ausgelasteten Kapazitäten zu erhöhen. Wir haben unser Produktionsverfahren so weiterentwickelt, daß wir mit individuellen Spezialprodukten auf neue Wünsche der Kunden flexibel reagieren können.

Den Absatz von Styrodur®, unserem extrudierten Polystyrol-Hartschaum, konnten wir nochmals steigern, wozu eine verstärkte anwendungstechnische Beratung wesentlich beitrug. Im Werk Ludwigshafen schlossen wir die Rationalisierungsmaßnahmen in der Styrodur-Anlage ab. Eine neue Styrodur-Anlage im Werk Antwerpen erweitert das Sortiment um Produkte niedrigeren spezifischen Gewichts.

Geschäftsausweitung bei Polyurethan

Bei Polyurethanen setzte sich die gute Entwicklung fort. Die Anlagen zur Herstellung von Isocyanaten und Polyolen, den Vorprodukten für Polyurethan, waren sowohl in Europa als auch in Nordamerika ausnahmslos gut ausgelastet. In den USA paßten wir die Kapazität der Isocyanatanlagen dem gestiegenen Bedarf an: Die MDI-Anlage haben wir auf 70 000, die TDI-Anlage auf 72 500 Tonnen

Dieses chirurgische Elektrodenmesser hat einen Griff aus Ultrason®, unserem Polyethersulfon. Die Wahl fiel auf diesen thermoplastischen Kunststoff, weil er sich problemlos formen läßt, außergewöhnlich temperatur- und strahlungsresistent ist, dabei maßhaltig und beständig in allen Sterilisationsverfahren.

Guten Schallschutz bieten die dekorativen Platten aus Basotect®, einem elastischen Schaumstoff auf Melaminharz-Basis. Basotect besitzt als Eigenschaftskombination: geringes Gewicht, spezielle Formbarkeit, hohe Temperaturbeständigkeit, leichte Bearbeitbarkeit und sicherheitsgerechtes Verhalten im Brandfall.



pro Jahr erweitert. Um unsere Marktstellung in Europa und den Export nach Übersee nachhaltig zu sichern, begannen wir im Werk Antwerpen den Bau einer weiteren MDI-Anlage mit einer Kapazität von jährlich 60 000 Tonnen.

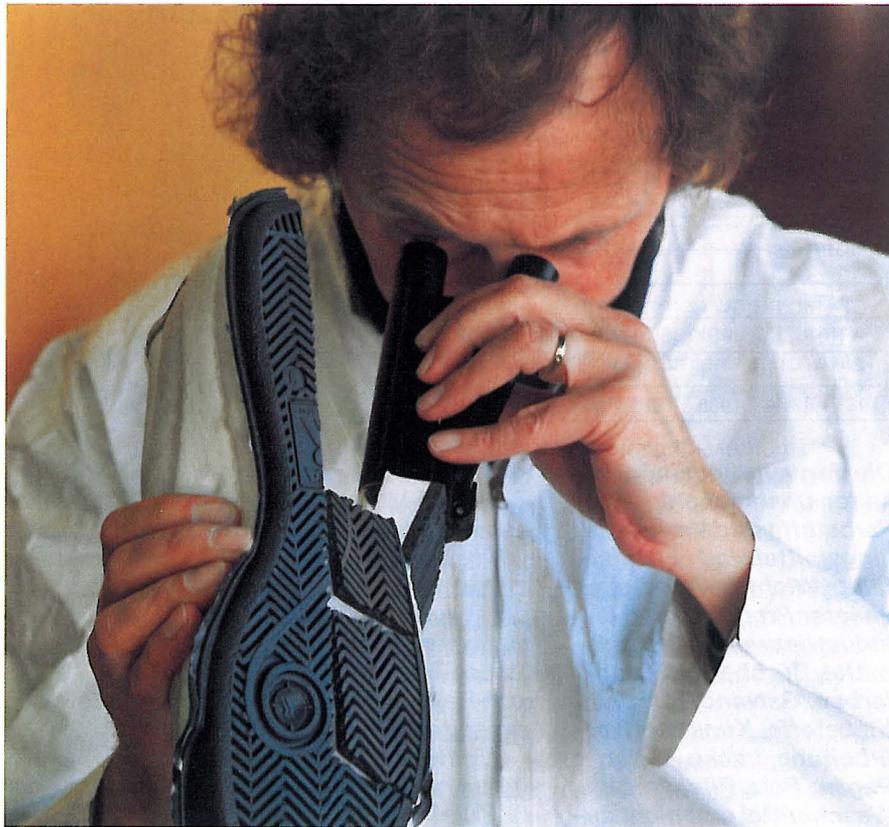
In den USA verstärkten wir das Polyurethangeschäft mit Systemen und Spezialitäten. In Italien erwarben wir die Firma Routand, die auf dem Gebiet der Polyurethan-Systeme für die Schuhindustrie sowie bei Polyesterolen, Vorprodukten für Polyurethane, tätig ist. Diese Erwerbung stärkt die Vorproduktebasis und ebenso das gut entwickelte Polyurethan-Systemgeschäft.

In Taiwan gründeten wir mit der Firma Headway Chemical, einem etablierten Hersteller von Polyurethan-Spezialitäten, ein Gemeinschaftsunternehmen, an dem wir zu 51 Prozent beteiligt sind. Wir können nun auch in diesem Markt eine breite Palette an Polyurethan-Spezialitäten anbieten. In einem neuen Gemeinschaftsunternehmen mit der Firma Takeda Chemical Industries Ltd. in Japan vertreiben wir thermoplastische Polyurethanelastomere mit dem Ziel, dort in Kürze auch eine Produktionsanlage zu errichten. Diese Elastomere, Spezialitäten in der Reihe der Polyurethan-Kunststoffe, werden vor allem im Automobil- und Maschinenbau sowie für Hochdruckschläuche, Folien, Kabelummantelungen und Sportschuhe verwendet.

Für den Kraftfahrzeugbau haben wir ein Verfahren zur Ummantelung der Ränder von Autoscheiben mit einer auf Glas haftenden Polyurethandichtung entwickelt. Das ermöglicht, die gesamte Scheibenmontage vollautomatisch durchzuführen. Mit Elastoflex®-Formschaum werden schallabsorbierende Autohimmel in Sandwichkonstruktion hergestellt, die einfach zu montieren sind.

Verbundwerkstoffe für Luft- und Raumfahrt

Hochleistungs-Verbundwerkstoffe entwickeln sich immer mehr zu einer eigenständigen Werkstoffklasse. Hier erbringen wir mit hohem Aufwand in Forschung und Entwicklung Vorleistungen auf die Ergebnisse der Zukunft. Im Werk Ludwigshafen haben wir den Bau einer Produktionsanlage für Hochleistungs-Verbundwerkstoffe nahezu abgeschlossen. Die Produktion ist angelaufen und wird 1988 ihre volle Leistung erreichen. Wie im Werk Anaheim, Kalifornien, werden hier Prepregs, ein härteres Halbzeug aus geordneten und



Sportschuhe sind besonderen Belastungen ausgesetzt. Entsprechend hoch sind die Ansprüche an das Material. Schuhsohlen aus geschäumtem Polyurethan erfüllen die Anforderungen an Zähigkeit und geringen Abrieb.

mit Kunstharz getränkten Fasern, und spezielle Klebefilme zum Verbinden von flächigen Teilen für die Luft- und Raumfahrtindustrie hergestellt.

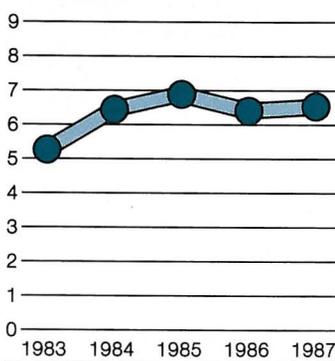
Auf dem amerikanischen Markt konnten wir den Absatz der Celion®-Kohlenstofffasern steigern und die Anlagen voll auslasten. Im Werk Charlotte, North Carolina, arbeiten wir an der Entwicklung des Vorprodukts für Kohlenstofffasern. In Detroit haben wir eine Produktionsanlage für hochwertige Autozusatzfedern der Marke Cellasto® aus Polyurethanelastomeren in Betrieb genommen.

Das Sortiment glasfaserverstärkter Thermoplaste der Marke Elastopreg® erweiterten wir um unidirektional faserverstärkte Einstulungen. Sie finden großes Interesse als Werkstoff für Stoßfängerträger im Automobilbau.

Das Geschäft mit den Polyesterharzsortimenten der Marken Palatal® und Palapreg® entwickelte sich zufriedenstellend; besonders gefragt waren Harze zur Herstellung automatisch verarbeitbarer Formmassen.

Farbstoffe und Veredelungsprodukte

Umsatz
Milliarden DM



Die Verwendungsmöglichkeiten unserer zahlreichen Farbstoffe und Veredelungsmittel sind sehr vielfältig: Wichtige Abnehmer unserer Produkte sind die Industriezweige Anstrichmittel, Bürobedarf, Druckfarben, Galvanotechnik, Klebstoffe, Kunststoffverarbeitung, Lacke, Leder, Papier, Pelz, Pflegemittel, Waschmittel und nicht zuletzt die Textilindustrie. Insgesamt erzielten wir einen Umsatz von 6,5 Milliarden DM, das sind 16,2 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.

Steigender Textilverbrauch belebt Farbstoffgeschäft

Der Pro-Kopf-Verbrauch von Textilien stieg im Berichtsjahr weltweit. Die USA erwiesen sich als besonderer Motor der Textilkonjunktur. Davon profitierte vor allem die Textilindustrie in Fernost sowie in Lateinamerika.

Dieses positive Klima haben wir genutzt, um das Geschäft mit Farbstoffen und Hilfsmitteln für die Textilindustrie voranzutreiben. Der Absatz lag über dem des Vorjahres. Bei Indanthren®-Farbstoffen und Indigo konnten wir unsere gute Marktposition ausbauen. Von der zunehmenden Bedeutung brillanter Farbtöne auf Polyester-Material profitierten besonders die Palanil®-Leucht-Farbstoffe. Bei kationischen Farbstoffen gelang es, mit Basacryl®-Marken die Position im Gelfärbereich zu festigen.

Ein neues Sortiment von Wasch- und Netzmitteln, die biologisch gut und schnell abgebaut werden können, hilft mit, Umweltbelastungen zu vermindern. Bei den Hilfsmitteln für den Textildruck erweiterten wir die Lutexal®-Reihe um einen hochwirksamen und ergiebigen synthetischen Verdickungsstoff.

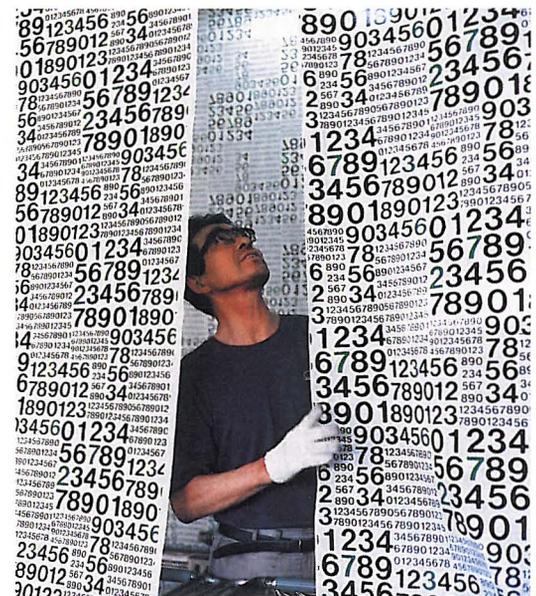
Wir investierten für Textilfarbstoffe und -hilfsmittel überwiegend im Werk Ludwigshafen. Die Investitionen galten im wesentlichen der technischen Modernisierung und Produktionssicherheit sowie dem Umweltschutz.

Unsere Aktivitäten in der Forschung und Entwicklung konzentrierten sich vor allem auf die Erarbeitung umweltfreundlicher und kostengünstiger Herstellungsverfahren.

Breites Angebot für die Papierindustrie

Die Nachfrage nach Pigmenten, Farbstoffen und Hilfsmitteln war lebhaft. Obwohl wir in vielen Ländern eigene Produktionen betreiben und so die Abhängigkeit von Wechselkursschwankungen vermindern, konnten wir Erlöseinbußen auf überseeischen Märkten nicht verhindern. Der gute Geschäftsverlauf in Westeuropa glich diese Entwicklung teilweise aus. Die Produktionsanlagen waren gut ausgelastet.

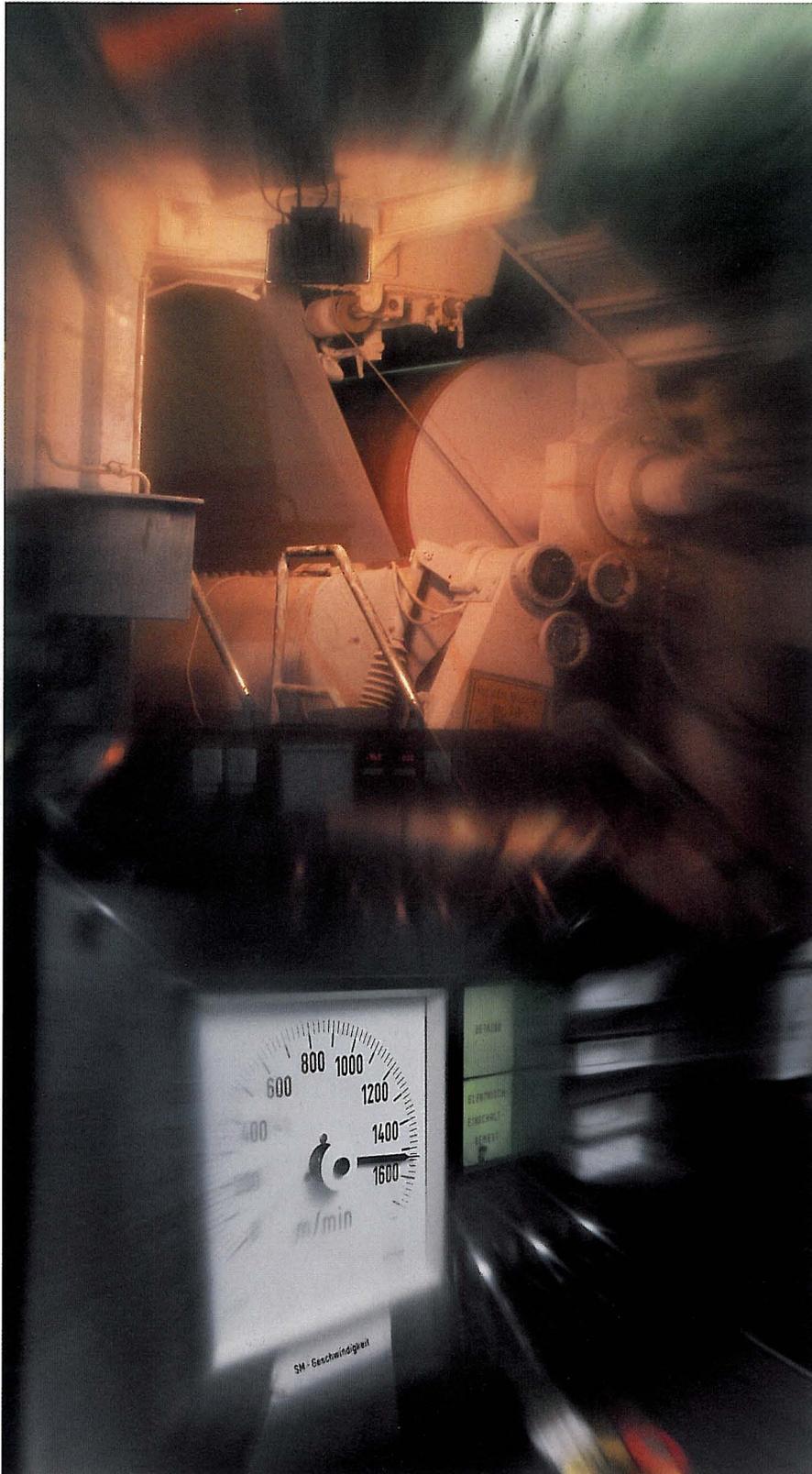
Wir setzten die Anstrengungen fort, unsere Produkte so zu formulieren, daß sie bei den Kunden umweltfreundlich weiterverarbeitet werden können. So ergänzten wir die Palette der Heliogen®- und Lithol®-Pigmente für Druckfarben mit nichtstaubenden und staubarmen Typen.



Der Textilindustrie liefern wir ein komplettes Produktsortiment für das Spinnen, Weben, Vorbereiten, Färben und Bedrucken von Textilien. Auch in dieser Textildruckerei in Kyoto, Japan, schätzt man die Vielfalt und die Qualität unseres breiten Angebots.

Für die Lackherstellung brachten wir neuartige Interferenz-Pigmente heraus, deren Farbeffekte besonders bei Automobillacken Möglichkeiten für attraktives Styling eröffnen. Das Paliogen®-Sortiment ergänzten wir um besonders gut deckende brillante Rot- und Orange-Pigmente für hochwertige Fahrzeug- und Industrielacke. Zur Einfärbung von technischen Kunststoffen bieten wir mit sehr temperaturstabilen organischen und anorganischen Pigmenten interessante Problemlösungen an. Für die Mineralöleinfärbung waren die Sudan®- und Somalia®-Farbstoffe lebhaft gefragt. Das Mikrokapsel-System Micronal® für Selbstdurchschreibepapiere fand verstärkt Interesse. Auf dem Gebiet der Produkte für die Lederindustrie brachten wir mit Relugan® RS einen Polymergerbstoff der neuen Generation auf den Markt.

Mit einer breiten Palette von Prozeßchemikalien und Farbstoffen sind wir ein weltweit anerkannter Partner der Papierindustrie. Diese Position konnten wir durch den erhöhten Absatz von Retentionsmitteln der Marke Polymil® in den USA ausbauen. Das Sortiment wurde erweitert und die Wirkungsweise der Produkte verbessert, womit wir den Wünschen unserer Kunden nach einer wirtschaftlichen und gleichzeitig umweltfreundlichen Papiererzeugung entsprechen.



Wachstum mit innovativen Spezialchemikalien

Spezialchemikalien werden für viele Zwecke in zahlreichen Industriezweigen eingesetzt. Die günstige Konjunktur wichtiger Abnehmerbranchen in den Industriestaaten förderte unser Geschäft. Der Absatz konnte überdurchschnittlich gesteigert werden, besonders bei den Produkten für die Waschmittel- und Automobilindustrie.

Bis auf wenige Ausnahmen waren die Produktionsanlagen hoch ausgelastet. Durch verfahrenstechnische Optimierung der Anlagen konnten wir Lieferengpässe weitgehend vermeiden.

Das Angebot an Sokalan®-Marken für phosphatfreie und phosphatreduzierte Waschmittel haben wir den unterschiedlichen Forderungen der Hersteller angepaßt. Die neue Kühlerschutzmarke der BASF Corporation, Zerex®, wurde erfolgreich in das Produktangebot für den Industrie- und Verbrauchersektor integriert. Für die Mineralölindustrie entwickelten wir verbesserte Benzinadditive der Marke Keropur®.

Die Schwerpunkte der Investitionen lagen bei Engpaßbeseitigungen, der Rationalisierung von Produktionsprozessen und bei Maßnahmen für den Umweltschutz und die Produktsicherheit.

Die Untersuchung des ökologischen und toxikologischen Verhaltens der Produkte nimmt in der Laboratoriumsarbeit einen zunehmend größeren Raum ein.

Basis für Dispersionen erweitert

Die gute Konjunktur in den wichtigsten Abnehmerländern wirkte sich positiv auf unser Dispersionsgeschäft aus.

Die Nachfrage aus der papier- und folienveredelnden Industrie war unverändert hoch. Die Papierindustrie unterstreicht mit ihren hohen Investitionen, wie positiv sie die künftige Entwicklung einschätzt. Zur sicheren und schnellen Versorgung der Papierindustrie Skandinaviens mit ausgewählten Polymerdispersionen haben wir mit einer schwedischen Firma einen Lohnfertigungsvertrag abgeschlossen. Die Produktion hat bereits begonnen.

Pro Tag produziert eine moderne Hochleistungstreichmaschine bei Arbeitsgeschwindigkeiten von 80 bis 90 Stundenkilometern mehr als 700 Tonnen Papier für hochwertige Druckerzeugnisse. Unsere Acronal®- und Styronal®-Dispersionen sind als bewährte Bindemittel dabei.



Blick in das Computer-Design-Center einer italienischen Seidendruckerei. Für bis zu vierzigfarbige Drucke wird die zentrale Farbmischanlage vorprogrammiert; der Druck erfolgt dann weitgehend automatisch. Zur Leuchtkraft, Farbreinheit und zu den klaren Konturen der Drucke tragen unsere Farbstoffe und Veredlungsmittel bei.

Den Absatz von Dispersionen für Anstrichfarben und die Bauchemie konnten wir steigern. Die Renovierung und Sanierung alter Bausubstanz kompensiert in immer stärkerem Maße den rückläufigen Bedarf für Neubauten. Das begünstigt das Geschäft mit höherwertigen Produkten, die wir speziell für die Sanierung, aber auch für die Substitution lösemittelhaltiger durch wäßrige Systeme entwickelt haben.

Auch bei den Lackrohstoffen, besonders bei den bewährten Luwipal®- und Laroflex®-Marken für Automobil- und Korrosionsschutzlacke, nahm der Absatz zu. Die Bindemittel für umweltfreundliche Lacke konnten ihren Anteil am Geschäft deutlich vergrößern.

Die Nachfrage nach unseren Klebrohstoffen war lebhaft. Wir konnten den Absatz vor allem in Westeuropa und Übersee steigern. Auf dem Gebiet der Haftklebstoffe behaupteten wir die führende Position bei den Polymerdispersionen auf Acrylatbasis. Schwerpunkt in der Forschung und Entwicklung bleibt das Ziel, lösemittelhaltige durch wäßrige Klebesysteme abzulösen. Für das Kleben von Glanzfolien auf Bücher, Schallplattenhüllen und dergleichen wurden neue Produkte eingeführt.



Der Absatz von Bindemitteln für Textilien und Vliesstoffe hielt sich auf der Höhe des Vorjahres. Verbesserte Produkte für verformbare Autoteppiche werden bereits erprobt.

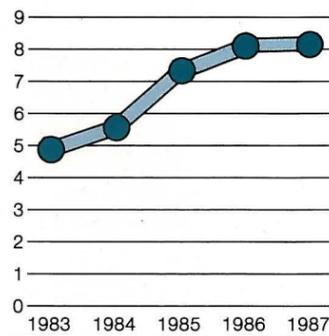
Die Anlagen zur Herstellung von Acrylsäure und Acrylsäureestern waren voll ausgelastet. Für den wachsenden Bedarf bauen wir eine zusätzliche Anlage für Acrylsäure im Werk Ludwigshafen. Zur Unterstützung des zunehmenden Südamerikageschäfts errichteten wir ein anwendungstechnisches Zentrum in Brasilien.

Vorbehaltlich noch ausstehender Genehmigungen haben wir mit der kanadischen Gesellschaft Polysar Ltd. vereinbart, deren Tätigkeiten auf dem Arbeitsgebiet Polymerdispersionen zu erwerben. Die Polysar-Latex-Division betreibt Produktionsstätten in Nordamerika und Europa und verfügt über ein breites Produktspektrum vor allem bei butadienhaltigen Dispersionen. Die Produkte werden zur Papierveredelung, der Teppichrückenbeschichtung sowie zur Verfestigung von Bodenbelägen und Vliesstoffen verwendet. Mit dem Erwerb werden wir eine gute Marktposition in Nordamerika im Geschäft mit Polymerdispersionen und -lösungen erhalten.

Auch die Deutsche Bundesbahn verzichtet nicht auf Glysantin®: Hier wird das Heizungssystem eines Reisezugwagens mit Ganzjahresschutz gegen Frost und Korrosion ausgerüstet.

Umsatz

Milliarden DM



In diesem Arbeitsgebiet sind unsere konsumnahen Produkte zusammengefaßt: Lacke, Farben, Drucksysteme, Audio- und Videokassetten, magnetische Datenträger, Geräte für die elektronische Datenverarbeitung sowie Pharmazeutika. Insgesamt erzielten wir einen Umsatz von 8,1 Milliarden DM, das sind 20,2 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.

Starke Reparaturlacke

Mit unseren Fahrzeuglacken nutzten wir die gute Konjunktur in der Automobilindustrie. Sowohl im Inland als auch im Ausland konnten wir den Absatz steigern.

Mit neuen Lacksystemen auf Wasserbasis leisteten wir einen bedeutenden Beitrag zur umweltfreundlichen Automobillackierung. Dabei trägt die enge und intensive Zusammenarbeit mit unseren Kunden weitere Früchte: Erstmals konnten wir bei einem Automobilhersteller Wasserbasislacke in der Serienlackierung einsetzen. Aber auch bei eingeführten Lacken gelang es, den Lösemittelgehalt durch Erhöhung des Festkörperanteils zu vermindern und Umweltbelastungen abzubauen.

Deutliche Absatzsteigerungen erzielten die Autoreparaturlacke. Hier spielen Qualität und Effizienz eine immer wichtigere Rolle. Mit einem umfangreichen Angebot an qualitativ hochwertigen Produkten und unterstützendem Service haben wir uns auf diese Entwicklung eingestellt.

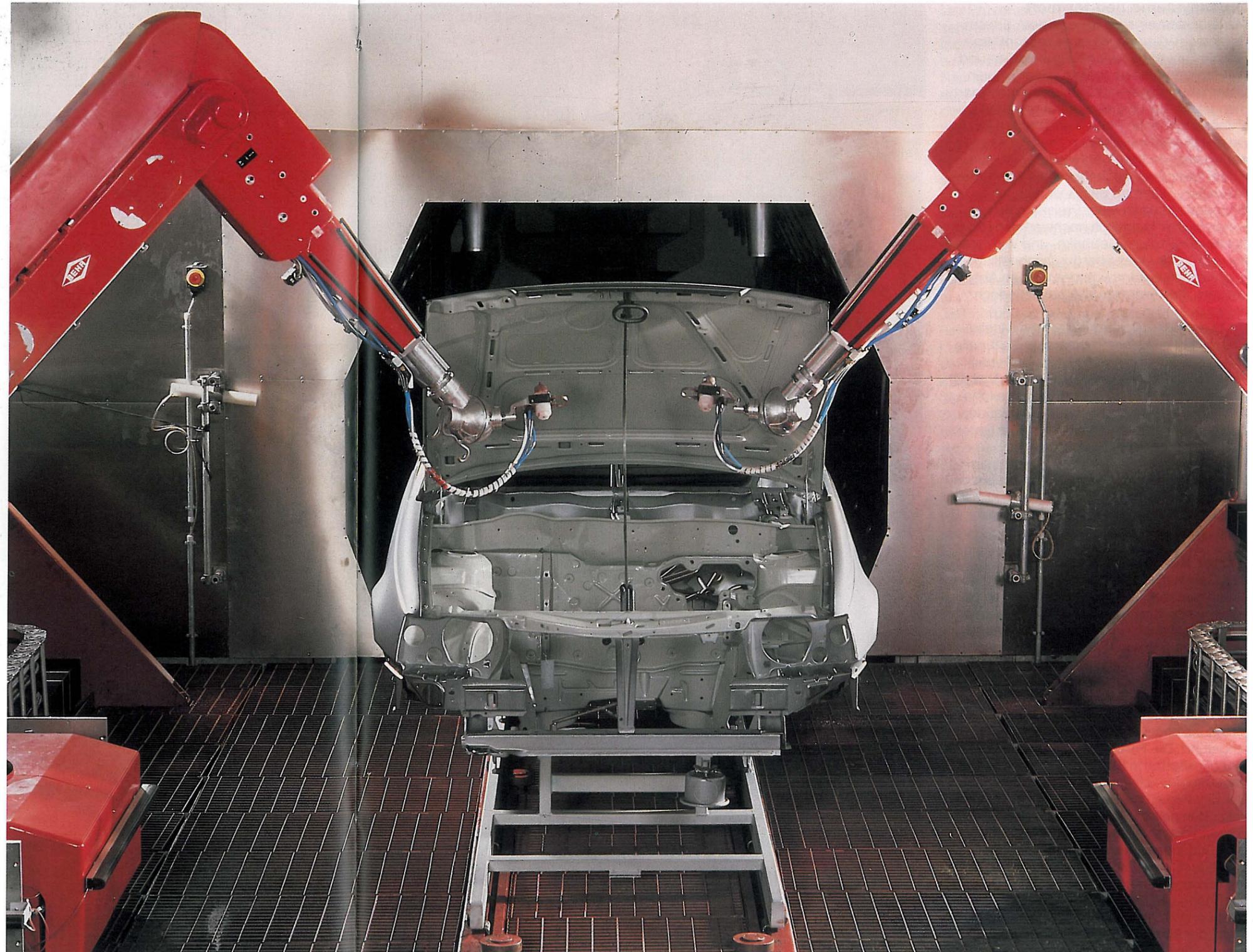
Das Geschäft mit den Emballagenlacken verlief im Ausland erfreulich; im Inland konnten wir trotz geringer Nachfrage nach Getränkeverpackungen unsere Position behaupten.

Industrielacke übertrafen den Vorjahresabsatz. Das Exportgeschäft ins europäische Ausland und mit den Staatshandelsländern entwickelte sich gut. Der Verkauf von Elektroisierlacken im Inland war wegen der unbefriedigenden Beschäftigungslage im Elektromotorenbau erschwert. Dagegen verzeichneten Lieferungen in Staatshandelsländer eine Zunahme.

Verstärkt haben wir das Exportgeschäft mit Bautenanstrichmitteln. Im Inland beeinträchtigte die ungünstige Lage der Bauindustrie weiterhin diesen Bereich.

Unsere Produktionsanlagen waren zufriedenstellend ausgelastet. Im Werk Guadalajara, Spanien, nahmen wir eine Harzfabrik in Betrieb. In den USA errichteten wir vier Mischstationen für Fahrzeuglacke zur Vorortbelieferung von Montagewerken. In Brasilien wurden die Kapazitäten für die Harz- und Lackfertigung erhöht.

Herkömmliche Autolacke enthalten flüchtige organische Lösemittel, die beim Trocknen in die Atmosphäre gelangen. In unseren Wasserbasislacken haben wir den Anteil der Lösemittel erheblich reduziert und weitgehend durch Wasser ersetzt. In der hier gezeigten Lackieranlage wird mit Wasserbasislacken gearbeitet.



Drucksysteme neu formiert

Mit Druckfarben sind wir seit dem Erwerb der Inmont-Gruppe weltweit präsent. Im Berichtsjahr haben wir die Druckfarben und die Reproduktionstechnik zu einem neuen Unternehmensbereich Drucksysteme zusammengefaßt. Mit unserem umfangreichen Leistungsangebot an Platten und Farben für die Druckindustrie wollen wir dieses Arbeitsgebiet nachdrücklich entwickeln.

1987 war der Geschäftsverlauf sehr unterschiedlich. Während das Geschäft mit Bogenoffsetfarben unter Preiskämpfen litt, waren wir mit technisch hochwertigen Produkten für Papier-, Getränke- und Verbundfolienverpackungen überdurchschnittlich erfolgreich. Insgesamt konnten wir den Absatz steigern, das Ergebnis befriedigte jedoch nicht.

Mit der Serie Skinex® brachten wir eine Bogenoffset-Skalenfarbe heraus, die für alle Papierqualitäten einsetzbar ist. Universell verwendbar ist die neue Verbundfarbserie Helio-Plastol® VU, die reges Interesse fand. Auch für das vielversprechende Gebiet des Endlosdruckes konnten wir eine neue Druckfarbserie erfolgreich einführen.

Das Geschäft mit den Produkten für die Reproduktionstechnik erhielt Impulse besonders aus den europäischen Märkten, in denen die Nachfrage für den Flexo- und Akzidenzdruck rege war.

Harter Kampf um Marktanteile

Das Geschäft mit Magnetprodukten war von einem ruinösen Preiswettbewerb gegen billige Importe aus Fernost geprägt. Zusätzlich waren die Belastungen aus der Leerkassettenabgabe zu tragen. Wir haben unseren Marktanteil zwar behauptet, doch war das Ergebnis negativ. Im laufenden Jahr wird der Personalabbau im Werk Willstätt fortgesetzt.

Bei Audio- und Videokassetten haben wir ein neues hochwertiges Sortiment erfolgreich eingeführt. Die Fertigungskapazitäten für Videokassetten in Ettenheim wurden ausgebaut und dem steigenden Bedarf angepaßt. Der Einstieg in das Geschäft mit Dupliziererkassetten gelang. Im professionellen Sektor konnten die Anteile sowohl für Audio- als auch Videoprodukte gesteigert werden.

Mit der Computerbandkassette verteidigten wir unsere führende Stellung unter den unabhängigen EDV-Medienanbietern. Während bei den Disketten unserer Marke Flexy-Disk® der Absatz weiter gesteigert und vor allem in den USA unser Eigenmarkenanteil



Die Entwicklung von Medikamenten erfordert hohen Forschungsaufwand. Hier wird an isolierten Herzmuskel-fasern der Wirkmechanismus künftiger Herz-Kreislauf-Medikamente analysiert.

spürbar erhöht werden konnte, ist das Computerbandgeschäft wegen des schrumpfenden Marktes rückläufig.

Umsatz und Ergebnis der Comparex Informationssysteme GmbH mit kompatiblen EDV-Systemen haben sich erwartungsgemäß entwickelt. Trotz des aggressiven Wettbewerbs konnten die Marktanteile in den europäischen Ländern ausgebaut und die starke Position im Inland gehalten werden. Die anerkannt gute Qualität der Produkte und Dienstleistungen haben den Namen Comparex zu einem festen Begriff in der Fachwelt gemacht.

Pharmaforschung durch Reformpläne gefährdet

Anlaß zu ernster Besorgnis geben die von der Bundesregierung geplanten Maßnahmen zur Strukturreform im Gesundheitswesen, da sie die forschenden Pharmaunternehmen empfindlich benachteiligen. Es ist zu hoffen, daß die Politiker der Bedeutung und der Notwendigkeit einer leistungsstarken Arzneimittelforschung für unser Land Rechnung tragen. Die Rahmenbedingungen für eine innovative Pharmaindustrie müssen erhalten bleiben.

In der BASF wurde vor mehr als 50 Jahren das erste Magnetband entwickelt. Auch heute sind wir Schrittmacher auf dem weitverzweigten Gebiet der Magnettechnik. Unser umfangreiches Sortiment an Spulenbändern und Kassetten für Audio und Video enthält wieder interessante Neuheiten.

Der Pharmasektor entwickelte sich regional sehr unterschiedlich. Im Inland wirken sich die Maßnahmen zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen und der Wettbewerb durch Nachahmer-Produkte zunehmend hemmend aus. Im Ausland wuchs unser Geschäft, allerdings spürten wir den Kursrückgang der US-Währung.

Bei den Arzneimitteln dominierten die Herz-Kreislauf-Präparate mit den Kalziumantagonisten Isoptin® und Procorum® sowie den Antiarrhythmika Rytmonorm® und Cordichin®. Besondere Impulse setzte die neue Retardform von Isoptin zur Behandlung des Bluthochdrucks aufgrund ihres vorteilhaften Wirkprofils. Auch Procorum, das gegen koronare Herzerkrankungen eingesetzt wird, zeigte gutes Wachstum. Rytmonorm konnte im Inland die Führungsposition auf dem Gebiet der Arzneimittel gegen Herzrhythmusstörungen behaupten; auch in Frankreich und Italien war die Nachfrage lebhaft. In Kanada wurde die Zulassung für Rytmonorm kürzlich erteilt, in den USA und Großbritannien wird sie in naher Zukunft erwartet. Auf dem Gebiet der Neuropharmaka entwickelten sich das Antiparkinsonmittel Akineton®, die Schmerzmittel Vicodin® und Dilaudid® sowie das Neuroleptikum Eunerpan® gut. Bei den Infusions- und Dialyselösungen hielt der starke Wettbewerb unverändert an. Durch Konzentration auf Dialyselösungen und medizintechnischen Krankenhausbedarf haben wir den Ertrag verbessern können.

In der Gruppe der Pharmachemikalien waren Koffein und Ephedrin lebhaft gefragt.

In der Forschung konzentrieren wir uns auf die Gebiete Herz-Kreislauf, Zentralnervensystem und die Onkologie. Eine Reihe neuer Wirkstoffe befindet sich im fortgeschrittenen Entwicklungsstadium. Neben den klassischen Methoden wurden die Molekularbiologie, die Biotechnik und die Biophysik verstärkt ausgebaut.

Regionale Tätigkeit

Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen in über 160 Ländern. In 35 Ländern betreiben wir Produktionsanlagen; Schwerpunkt mit mehr als zwei Dritteln der Gesamtproduktion ist weiterhin die Bundesrepublik Deutschland. Der Export der inländischen Gesellschaften betrug 15,4 Milliarden DM. Unsere Unternehmensgruppe ist in vielen Ländern unterschiedlicher staatlicher, wirtschaftlicher und sozialer Struktur tätig. Dabei sind wir uns in Übereinstimmung mit den Empfehlungen der OECD für multinationale Unternehmen unserer vielfältigen Verantwortung bewusst.

Europa: Heimatmarkt mit Dynamik

Im westlichen Europa herrschte insgesamt eine rege Nachfrage nach unseren Produkten. Hier erzielten wir 64 Prozent des Gruppenumsatzes. Dabei stützen wir uns auf die Chemieproduktion in unserem Stammwerk Ludwigshafen und weiteren großen Werken in Antwerpen, Seal Sands, Cesano Maderno und Tarragona. Der Chemiemarkt wuchs besonders in Großbritannien, den Niederlanden und in Schweden. Nachteile aus der Aufwertung der Deutschen Mark konnten durch Absatzsteigerungen ausgeglichen werden.

In Großbritannien wirkte sich die hohe Industrieproduktion positiv auf unseren Absatz aus. Die Aktivitäten mit Lacken und Farben faßten wir in der BASF Coatings + Inks zusammen. Im skandinavischen Raum waren wir in einem äußerst harten Wettbewerb erfolgreich.

In Frankreich, Belgien und den Niederlanden kamen wir mit Ausnahme der Düngemittel und der Magnetprodukte auf allen Arbeitsgebieten gut voran; mit Pflanzenschutzmitteln, technischen Kunststoffen sowie Pigmenten und Hilfsmitteln erzielten wir überdurchschnittliche Wachstumsraten. Auch die Gesellschaften der Comparex übertrafen die gesetzten Ziele. Das Werk Clermont bauen wir zum Schwerpunkt der Aktivitäten mit Pigmenten, Lacken und Farben aus.

In Italien entwickelten sich besonders Dispersionen, Kunststoffe, Pigmente und Hilfsmittel sowie Farben und Lacke erfreulich. Das Geschäft mit Lacken und Farben sowie die Produktions- und Handelsaktivitäten im Chemiebereich haben wir in je einer Gesellschaft zusammengefaßt. In Österreich und der Schweiz konnten wir als Lieferant von Spezialprodukten für die Papier- und die Waschmittelindustrie unsere Position ausbauen.

Das Geschäft in Spanien und Portugal entwickelte sich gut. Unsere Produktionsanlagen waren ausgelastet; die neue Polypropylenanlage in Tarragona nahm ihren Betrieb auf. Die Verlagerung der Produktion von Lacken und Farben aus Madrid nach Guadalajara wurde abgeschlossen.

In den USA, dem größten Chemiemarkt der Welt, stellen wir 90 Prozent unserer dort vertriebenen Produkte vor Ort her. Einer unserer nordamerikanischen Produktions-schwerpunkte ist das hier im Luftbild gezeigte Werk Geismar, Louisiana.



BASF-Gruppe Regionale Aufgliederung des Umsatzes

Millionen DM

	1986	1987
Europäische Gemeinschaft	23901	24001
Nordamerika	8231	7910
Süd- und Ostasien, Australien	2288	2498
Westeuropa ohne Europ. Gemeinschaft	2117	2075
Lateinamerika	1866	1848
Afrika, Westasien	1065	947
Osteuropa	1003	959
Gesamt	40471	40238

Die europäischen Staatshandelsländer verfolgten überwiegend eine restriktive Importpolitik, zumal ihre Devisenerlöse aus Westexporten zurückgingen. Darunter litt auch unser Geschäft. Wir konnten jedoch Marktanteile hinzugewinnen. Unser auf dem Gebiet der Polyurethan-Systeme in Ungarn tätiges Gemeinschaftsunternehmen Kemipur entwickelte sich erfreulich.

Weitere Expansion in Nordamerika

In den USA, die als größter homogener Markt ein Viertel der Kaufkraft der Welt auf sich vereinen, setzte sich das Wirtschaftswachstum fort. Es war im Berichtsjahr von hohem privatem Verbrauch und steigendem Export geprägt. Auch in Kanada hielt das Wirtschaftswachstum an. Die große Wirtschaftskraft Nordamerikas spiegelt sich auch in seiner Chemieindustrie wider, die mit einem Produktionswert von über 200 Milliarden US-Dollar etwa ein Viertel der Weltproduktion darstellt. Die Wettbewerbsfähigkeit der amerikanischen Chemieindustrie wurde in den letzten Jahren durch energische Maßnahmen zur Erhöhung der Produktivität und Ausrichtung auf Gebiete mit hoher Wertschöpfung verbessert.

Die Nachfrage nach unseren Produkten war das ganze Jahr über rege. Der Umsatz stieg in Nordamerika um 15 Prozent auf 4,4 Milliarden US-Dollar. Die hohe Auslastung der meisten Produktionsanlagen, aber auch



Farbstoffe, Hilfsmittel und Veredlungsprodukte mit dem BASF-Etikett sind in der Lederindustrie weltweit ein Begriff. Wie dieses Beispiel aus Chile zeigt, sorgen sie für hohe und gleichbleibende Qualität des Leders und für vereinfachte Verarbeitungsprozesse.

unsere Maßnahmen zur Rationalisierung und Zusammenführung von Gesellschaften trugen dazu bei, das Ergebnis zu verbessern. Mit der Steigerung unserer Leistung in der Produktion und im Vertrieb konnten wir unsere Position als vielseitiger und zuverlässiger Lieferant festigen. Die Produktion in Nordamerika deckte rund 90 Prozent des Umsatzes. Hauptabnehmer unserer Produkte waren die Industriezweige Textil, Chemie, Automobil, Druck und die Landwirtschaft. Die Schwerpunkte des Sortiments liegen bei Chemikalien und Fasern, Kunststoffen, Farbstoffen und Veredlungsprodukten sowie Verbraucherprodukten.

Auch 1987 weiteten wir unsere Aktivitäten in Nordamerika durch Akquisition aus. Wir erwarben das Geschäft mit dem Herbizid Blazer von der Rohm and Haas Company, die Herstellung von Nylon-Spezialgarnen von der Firma Courtaulds und erhöhten unsere Beteiligung an Gasfeldern und Gasleitungen im Bundesstaat Louisiana. Zum Jahresende vereinbarten wir mit der Firma Polysar Ltd. den Erwerb ihrer Latex-Division, zu der drei Produktionsstätten in Nordamerika gehören.

Das Investitionsvolumen erreichte 244 Millionen US-Dollar. Die Schwerpunkte lagen bei Zwischenprodukten, Fasern und bei Produkten für die Automobilindustrie.

Lateinamerika mit Kontrasten

Trotz der Belastung durch die Auslandsverschuldung wuchs in einigen Ländern Lateinamerikas die Wirtschaft mit einer Rate, die über dem Durchschnitt der Industrieländer lag.

In Brasilien setzte sich infolge der Inflation und des damit verbundenen Kaufkraftschwunds das Wirtschaftswachstum nur abgeschwächt fort. Dennoch konnten unsere Gesellschaften ihren Absatz deutlich steigern. Dies war vor allem auf ein gutes Geschäft mit Bautenanstrichmitteln, Styropor und Dispersionen zurückzuführen. Hingegen war der Absatz unserer Pflanzenschutzmittel von der Dürre beeinträchtigt. Im Werk Guaratinguetá nahmen wir eine Anlage zur Herstellung von Calpan® in Betrieb, durch die unsere Position auf dem Gebiet der Tierernährung gestärkt wird. In São Paulo weihten wir ein Trainingszentrum für Lackiertechniker ein. Wir begannen mit dem Aufbau eines neuen Werks in Manaus für die Herstellung von Kunststoffen und Verbraucherprodukten.

Der Geschäftsverlauf in den anderen Ländern Lateinamerikas war erfreulich. In Mexiko wurde die Rezession der letzten Jahre überwunden und ein Konsolidierungsprozeß eingeleitet. In diesem Umfeld verbesserten unsere Gesellschaften Umsatz und Ergebnis. In Argentinien steigerte die BASF Argentina trotz der dirigistischen Wirtschaftspolitik und schwacher Binnenkonjunktur ihren Absatz. In Venezuela bauten wir das ertragreiche Chemiegeschäft systematisch weiter aus. Besonders mit Druckfarben erzielten wir gute Ergebnisse.

Die Lieferungen aus unseren europäischen Werken nach Lateinamerika waren durch die ungünstige Veränderung des Dollarkurses beeinträchtigt.

Schwieriges Umfeld in Afrika und Westasien

Die Anteile dieser Region am Bruttosozialprodukt der Welt und am Welthandel gingen weiter zurück. Viele der Länder dort sind vom Export natürlicher Rohstoffe abhängig, deren Preise auf dem Weltmarkt verfielen. Das wirkte sich besonders ungünstig auf die Devisenverfügbarkeit aus. Belastend wirkten der Krieg zwischen Irak und Iran sowie dessen Finanzierung durch Dritte. Mit wenigen Ausnahmen hatten die Länder Afrikas und Westasiens ein Zahlungsbilanzdefizit. Das spiegelt sich auch in ihrem Außenhandel wider, der stark rückläufig war.



Unser Geschäft ging zurück. Vor allem in Nigeria, Saudi-Arabien und dem Irak konnten wir wegen der wirtschaftlichen Probleme nicht die Umsätze der vergangenen Jahre wiederholen. Starke Geschäftseinbußen mußten wir bei Faservorprodukten, Pigmenten und Hilfsmitteln sowie Informationssystemen hinnehmen. Dagegen konnten wir in der Türkei und in Algerien die Vorjahresumsätze noch übertreffen. Hohen Zuwachs hatten technische Kunststoffe und Chemikalien.

Der Schwerpunkt unseres Geschäfts in den Ländern dieser Region liegt unverändert im Export. Die Lieferungen aus unseren lokalen Produktionen nahmen gegenüber dem Vorjahr leicht zu.

Starkes Wachstum in Süd- und Ostasien

Auf den asiatischen Märkten erzielten wir einen beachtlichen Umsatzzuwachs, wozu die lokalen Produktionen überdurchschnittlich beitrugen. Sie ermöglichten den Ausbau der Marktpositionen. In Südkorea, der Volksrepublik China, Hongkong, Indien, Australien und Taiwan erzielten wir hohe Umsätze. Schwerpunkte des Geschäfts waren Chemikalien, Farbstoffe und Veredlungsprodukte sowie Kunststoffe.

Im Sog eines beachtlichen Wirtschaftswachstums entwickelte sich unser Geschäft in Japan gut. Fast 60 Prozent des Umsatzes erzielten wir mit Produkten, die dort hergestellt wurden. Wir haben weitere Produkte aus dem Sortiment der technischen Kunststoffe eingeführt und neue Absatz- und Anwendungsgebiete erschlossen, zum Beispiel im Flugzeug- und Automobilbau sowie in den Industriezweigen Ernährung, Freizeit und Verpackung.

In Südkorea, Indonesien und Australien haben wir Produktionsanlagen ausgebaut und neue Projekte in Angriff genommen. Auch in Japan haben wir unsere Produktionskapazitäten planmäßig erweitert.

Wissens- und Techniktransfer ist in unserem weltweit tätigen Unternehmen eine Selbstverständlichkeit. Die hier als Modell gezeigte Produktionsanlage für Hilfsmittel wird in Japan errichtet.

Wesentliche Beteiligungsgesellschaften

Inland

Name und Sitz der Gesellschaft	Zahl der Mitarbeiter	Investitionen Millionen DM	Umsatz ¹ Millionen DM	Ergebnis vor Steuern ¹ Millionen DM
BASF Lacke + Farben AG, Münster <i>Lacke, Anstrichmittel, Druckfarben, Pigmente</i>	5875	58,1	1 448,5	72,2
Elastogran GmbH, Lemförde ² <i>Polyurethansysteme, Maschinen und Anlagen für die Polyurethanverarbeitung, thermoplastische Werkstoffe und technische Teile</i>	1681	57,5	739,5	45,3
Gewerkschaft Auguste Victoria, Marl <i>Steinkohle</i>	5646	31,7	789,2	2,4
Kali und Salz AG, Kassel ³ <i>Kali, Steinsalz, anorganische Chemikalien, Düngemittel</i>	8507	93,3	1 287,6	-46,7
Knoll AG, Ludwigshafen ² <i>Pharmazeutika, Pharmachemikalien</i>	2451	43,4	789,6	115,6
Rheinische Olefinwerke GmbH, Wesseling ⁴ <i>Polyolefine, Styrol, Butadien, Epoxidharze, thermoplastischer Kautschuk</i>	2840	67,4	1 862,5	Organvertrag
Wintershall AG, Celle/Kassel <i>Erdöl, Erdgas, Mineralölprodukte</i>	3628	197,3	3 811,9	-14,2

Ausland

Name und Sitz der Gesellschaft	Zahl der Mitarbeiter	Investitionen Millionen	Umsatz ¹ Millionen	Ergebnis vor Steuern ¹ Millionen
Europa				
BASF Antwerpen N.V., Antwerpen, Belgien <i>Düngemittel, Kunststoffe, Vorprodukte für Kunststoffe und Fasern, Chemikalien</i>	3010	2 525,4 belg. Franken	41 013,1 belg. Franken	5 128,1 belg. Franken
BASF Chemicals Ltd., Middlesbrough, Großbritannien <i>Chemikalien</i>	462	4,3 £ Sterling	144,0 £ Sterling	14,0 £ Sterling
BASF Española S.A., Barcelona, Spanien <i>Chemikalien, Kunststoffe, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel, Compact-Kassetten</i>	1020	2 278,2 Peseten	43 480,8 Peseten	1 527,6 Peseten

¹ Diese Angaben beziehen sich auf den Nettoumsatz und auf das Ergebnis vor Ertragsteuern.

² Einschließlich ihrer konsolidierten Mehrheitsbeteiligungen.

³ Unser Kapitalanteil: 75,5 Prozent.

⁴ Unser Kapitalanteil: 50 Prozent.

Ausland

Name und Sitz der Gesellschaft	Zahl der Mitarbeiter	Investitionen Millionen	Umsatz ¹ Millionen	Ergebnis vor Steuern ¹ Millionen
Nordamerika				
BASF Corporation, Parsippany, New Jersey, USA ² <i>Chemikalien, Pflanzenschutzmittel, Kunststoffe, Fasern, Farbstoffe und Veredelungsprodukte, Verbraucherprodukte</i>	20321	244,2 US-Dollar	4 333,5 US-Dollar	242,6 US-Dollar
Lateinamerika				
BASF Argentina S.A., Buenos Aires, Argentinien <i>Styropor®, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel</i>	440	3,1 Australes	182,2 Australes	3,7 Australes
BASF Brasileira S.A., Indústrias Químicas, São Paulo, Brasilien ² <i>Chemikalien, Farbstoffe, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel, Styropor, Informationssysteme</i>	3592	1 149,2 Cruzados	12 867,6 Cruzados	454,5 Cruzados
BASF Mexicana, S.A. de C.V., México, D.F., Mexiko <i>Polyurethansysteme, Farbstoffe und Veredelungsprodukte</i>	462	7 792,7 mex. Pesos	62 481,1 mex. Pesos	6 452,3 mex. Pesos
BASF Química Colombiana S.A., Medellín, Kolumbien <i>Chemikalien, Polyesterharze, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel</i>	497	741,6 kol. Pesos	14 779,1 kol. Pesos	1 019,4 kol. Pesos
Glasurit do Brasil Ltda., São Bernardo do Campo, Estado de São Paulo, Brasilien ² <i>Lacke und Anstrichmittel</i>	2326	475,1 Cruzados	11 107,9 Cruzados	2 228,2 Cruzados
Asien und Australien				
BASF Australia Ltd., Melbourne, Australien <i>Styropor, technische Kunststoffe, Veredelungsprodukte</i>	287	3,8 austr. Dollar	147,6 austr. Dollar	2,5 austr. Dollar
BASF India Ltd., Bombay, Indien ⁴ <i>Styropor, Schaumstoffe aus Styropor, Gerbstoffe, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel</i>	798	9,1 ind. Rupien	589,6 ind. Rupien	42,6 ind. Rupien
BASF Japan Ltd., Tokio, Japan <i>Veredelungsprodukte</i>	309	2 011,4 Yen	52 973,0 Yen	1 247,2 Yen
Mitsubishi Yuka Badische Company Ltd., Yokkaichi, Japan ⁴ <i>Styropor, Polymerdispersionen, Schaumstoffolien</i>	287	1 223,4 Yen	21 636,1 Yen	703,7 Yen

Jahresabschlüsse

Bilanz der BASF-Gruppe

zum 31. Dezember 1987
in Millionen DM

Aktiva	Anhang	31. 12. 1987	31. 12. 1986
Immaterielle Vermögensgegenstände		816,0	1 188,1
Sachanlagen	(8)	9 807,1	9 282,2
Finanzanlagen	(9)	1 392,0	1 505,9
Anlagevermögen	(4)	12 015,1	11 976,2
Vermietete Erzeugnisse		201,8	199,9
Vorräte	(10)	5 469,6	5 481,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		4 861,4	4 603,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		546,4	905,8
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		1 314,1	1 120,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(11)	6 721,9	6 629,6
Wertpapiere	(4)	1 699,7	1 334,8
Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten		3 245,4	2 673,8
Umlaufvermögen	(4)	17 338,4	16 319,6
Rechnungsabgrenzungsposten	(12)	437,6	455,9
		29 791,1	28 751,7
Passiva	Anhang	31. 12. 1987	31. 12. 1986
Gezeichnetes Kapital	(13)	2 774,2	2 677,0
Kapitalrücklage	(14)	4 200,0	3 921,9
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	(15)	4 872,1	5 019,7
Anteile anderer Gesellschafter	(4)	119,2	86,9
Eigenkapital		11 965,5	11 705,5
Sonderposten mit Rücklageanteil	(4/16)	136,3	337,6
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5 039,1	4 458,8
Steuerrückstellungen	(17)	869,4	778,9
Sonstige Rückstellungen	(17)	5 216,8	4 724,7
Rückstellungen	(4/17)	11 125,3	9 962,4
Anleihen		1 288,1	1 872,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1 079,1	1 027,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2 504,7	2 255,4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		151,8	131,5
Übrige Verbindlichkeiten		1 411,7	1 414,5
Verbindlichkeiten	(18)	6 435,4	6 701,8
Rechnungsabgrenzungsposten		128,6	44,4
		29 791,1	28 751,7

Gewinn- und Verlustrechnung der BASF-Gruppe

1. Januar bis 31. Dezember 1987
in Millionen DM

	Anhang	1987	1986
Umsatzerlöse	(21)	40 237,7	40 471,0
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		27 445,3	27 723,8
Brutto-Ergebnis vom Umsatz		12 792,4	12 747,2
Vertriebskosten		6 354,7	6 172,9
Allgemeine Verwaltungskosten		1 073,9	1 107,2
Forschungskosten		1 613,2	1 527,8
Sonstige betriebliche Erträge	(22)	1 206,6	1 431,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)	2 371,4	2 447,6
Ergebnis der Betriebstätigkeit		2 585,8	2 923,2
Beteiligungsergebnis	(23)	100,9	- 156,2
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		17,5	23,0
Zinsergebnis	(24)	-82,2	- 117,0
Ergebnis vor Ertragsteuern¹		2 587,0	2 627,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(25)	1 532,0	1 722,9
Jahresüberschuß		1 055,0	904,1
Gewinn- oder Verlustanteile anderer Gesellschafter	(28)	4,0	- 6,1
Jahresüberschuß nach Anteilen anderer Gesellschafter		1 051,0	910,2

¹ Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Bilanz der BASF Aktiengesellschaft
zum 31. Dezember 1987
in Millionen DM

Aktiva	Anhang	31. 12. 1987	31. 12. 1986
Immaterielle Vermögensgegenstände		19,6	–
Sachanlagen	(8)	3 306,6	3 152,1
Finanzanlagen	(9)	6 885,5	6 468,5
Anlagevermögen	(4)	10 211,7	9 620,6
Vermietete Erzeugnisse		–	83,6
Vorräte	(10)	1 790,7	1 958,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1 538,9	1 514,7
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		1 280,3	1 492,1
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		597,3	457,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(11)	3 416,5	3 464,1
Wertpapiere	(4)	1 569,4	1 159,2
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		1 664,0	1 098,7
Umlaufvermögen	(4)	8 440,6	7 764,2
Rechnungsabgrenzungsposten	(12)	101,9	117,1
		18 754,2	17 501,9
Passiva	Anhang	31. 12. 1987	31. 12. 1986
Gezeichnetes Kapital (Bedingtes Kapital: 925,1 Millionen DM)	(13)	2 774,2	2 677,0
Kapitalrücklage	(14)	4 018,3	3 832,4
Gewinnrücklage	(15)	1 989,5	1 629,0
Bilanzgewinn	(15)	554,9	535,4
Eigenkapital		9 336,9	8 673,8
Sonderposten mit Rücklageanteil	(4/16)	47,7	155,7
Rückstellungen für Pensionen		3 499,5	3 280,0
Steuerrückstellungen	(17)	535,8	464,8
Sonstige Rückstellungen	(17)	2 380,0	2 233,9
Rückstellungen	(4/17)	6 415,3	5 978,7
Anleihen		500,0	500,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		75,9	58,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		830,5	766,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1 057,8	936,2
Übrige Verbindlichkeiten		484,9	427,7
Verbindlichkeiten	(18)	2 949,1	2 688,0
Rechnungsabgrenzungsposten		5,2	5,7
		18 754,2	17 501,9

Gewinn- und Verlustrechnung der BASF Aktiengesellschaft
1. Januar bis 31. Dezember 1987
in Millionen DM

	Anhang	1987	1986
Umsatzerlöse	(21)	18 547,4	18 717,2
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		12 328,8	12 389,7
Brutto-Ergebnis vom Umsatz		6 218,6	6 327,5
Vertriebskosten		2 527,2	2 512,3
Allgemeine Verwaltungskosten		497,9	461,1
Forschungskosten		1 204,5	1 102,6
Sonstige betriebliche Erträge	(22)	310,1	325,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)	929,5	947,5
Ergebnis der Betriebstätigkeit		1 369,6	1 629,0
Beteiligungsergebnis	(23)	138,3	84,9
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		11,3	33,9
Zinsergebnis	(24)	254,1	198,4
Ergebnis vor Ertragsteuern¹		1 750,7	1 878,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(25)	930,8	1 168,0
Jahresüberschuß		819,9	710,4

¹ Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Entwicklung des Anlagevermögens

zum 31. Dezember 1987
in Millionen DM

BASF-Gruppe	Bruttobuchwerte					
	Stand am 1.1.1987	Veränderungen des Konsoli- dierungskreises	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand am 31.12.1987
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1 094,3	37,9	95,1	50,8	-6,5	1 170,0
Geschäfts- oder Firmenwert	64,4*	13,3	9,9	12,8	-	74,8
Immaterielle Vermögensgegenstände	1 158,7	51,2	105,0	63,6	-6,5	1 244,8
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6 837,3	31,1	153,7	42,0	199,9	7 180,0
Technische Anlagen und Maschinen	24 545,3	535,8	845,8	522,6	912,6	26 316,9
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 095,8	9,0	315,4	167,2	128,8	3 381,8
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1 364,4	-0,1	1 443,3	12,8	-1 322,6	1 472,2
Sachanlagen	35 842,8	575,8	2 758,2	744,6	-81,3	38 350,9
Anteile an verbundenen Unternehmen	757,7*	-196,6	171,9	10,6	27,8	750,2
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	129,3	-60,0	46,6	2,7	-7,6	105,6
Anteile an assoziierten Unternehmen	375,3*	-0,6	14,9	-	-2,3	387,3
Anteile an übrigen Beteiligungen	121,9	-	0,2	67,3	0,3	55,1
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und an übrige Beteiligungen	7,6	-	21,5	2,0	12,2	39,3
Wertpapiere des Anlagevermögens	9,1	-	1,0	0,8	-3,8	5,5
Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	269,5	0,1	60,3	66,4	-8,9	254,6
Finanzanlagen	1 670,4	-257,1	316,4	149,8	17,7	1 597,6
Anlagevermögen	38 671,9	369,9	3 179,6	958,0	-70,1	41 193,3

BASF Aktiengesellschaft

Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	-		21,8	-	-	21,8
Immaterielle Vermögensgegenstände	-		21,8	-	-	21,8
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2 780,9		76,7	6,6	69,7	2 920,7
Technische Anlagen und Maschinen	10 181,7		470,6	145,4	345,1	10 852,0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 636,9		196,3	99,3	104,5	1 838,4
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	691,9		591,8	4,0	-519,3	760,4
Sachanlagen	15 291,4		1 335,4	255,3	-	16 371,5
Anteile an verbundenen Unternehmen	4 544,5		173,3	27,5	-	4 690,3
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2 008,5		292,2	12,2	-	2 288,5
Beteiligungen	207,6		4,2	-	-	211,8
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7,0		-	2,0	-	5,0
Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	165,9		38,8	50,5	-	154,2
Finanzanlagen	6 933,5		508,5	92,2	-	7 349,8
Anlagevermögen	22 224,9		1 865,7	347,5	-	23 743,1

* Nach Verrechnung von Beträgen gemäß § 309 HGB mit Gewinnrücklagen.

Abschreibungen	Nettobuchwerte								
	Stand am 1.1.1987	Veränderungen des Konsoli- dierungskreises	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Um- buchungen	Stand am 31.12.1987	Stand am 31.12.1987	Stand am 31.12.1986
	304,2	8,0	152,9	48,7	-	-3,5	412,9	757,1	790,1
	9,3	12,7	6,7	12,8	-	-	15,9	58,9	398,0
	313,5	20,7	159,6	61,5	-	-3,5	428,8	816,0	1 188,1
	3 932,5	-4,5	308,5	26,0	-0,5	3,9	4 213,9	2 966,1	2 904,8
	20 189,4	83,1	1 892,2	498,1	-0,1	-54,0	21 612,5	4 704,4	4 355,9
	2 390,5	4,5	413,0	150,9	-1,1	-6,2	2 649,8	732,0	705,3
	48,2	-	48,9	0,1	-	-29,4	67,6	1 404,6	1 316,2
	26 560,6	83,1	2 662,6	675,1	-1,7	-85,7	28 543,8	9 807,1	9 282,2
	45,8	19,2	0,6	0,2	-	-1,1	64,3	685,9	730,1
	11,8	-	1,4	0,8	-	-0,9	11,5	94,1	117,5
	43,6	-	0,9	-	-	0,2	44,7	342,6	331,8
	18,4	-	-	-	-	0,1	18,5	36,6	103,4
	-	-	-	-	-	-	-	39,3	7,6
	0,2	-	-	-	-	-	0,2	5,3	8,9
	62,9	-	9,7	6,7	-	0,5	66,4	188,2	206,6
	182,7	19,2	12,6	7,7	-	-1,2	205,6	1 392,0	1 505,9
	27 056,8	123,0	2 834,8	744,3	-1,7	-90,4	29 178,2	12 015,1	11 976,2
	-		2,2	-	-	-	2,2	19,6	-
	-		2,2	-	-	-	2,2	19,6	-
	1 914,8		103,3	5,3	-	1,0	2 013,8	906,9	866,1
	8 834,7		783,1	137,4	-	-8,4	9 472,0	1 380,0	1 347,0
	1 348,4		229,4	84,3	-	32,8	1 526,3	312,1	288,5
	41,4		36,8	-	-	-25,4	52,8	707,6	650,5
	12 139,3		1 152,6	227,0	-	-	13 064,9	3 306,6	3 152,1
	394,2		-	0,2	-	-	394,0	4 296,3	4 150,3
	15,9		0,1	0,8	-	-	15,2	2 273,3	1 992,6
	0,6		-	-	-	-	0,6	211,2	207,0
	-		-	-	-	-	-	5,0	7,0
	54,3		6,3	6,1	-	-	54,5	99,7	111,6
	465,0		6,4	7,1	-	-	464,3	6 885,5	6 468,5
	12 604,3		1 161,2	234,1	-	-	13 531,4	10 211,7	9 620,6

**(1) Anwendung
des Bilanzrichtlinien-
Gesetzes**

Die Jahresabschlüsse der BASF-Gruppe und der BASF Aktiengesellschaft werden gemeinsam erläutert. Soweit nicht besonders vermerkt, gelten die Aussagen für beide Abschlüsse. Die BASF-Gruppe ist identisch mit dem BASF-Konzern im Sinne der Vorschriften zur Rechnungslegung, alle Angaben zur Gruppe sind Angaben zum Konzern.

Die Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 1987 wurden nach den Vorschriften des Bilanzrichtlinien-Gesetzes aufgestellt.

Die Vorjahreszahlen wurden an die geänderten Ausweisvorschriften angepaßt.

Bilanzansatz und Bewertung entsprechen jedoch den bisher angewandten Grundsätzen; insoweit sind die Zahlen nicht voll vergleichbar.

Durch das Bilanzrichtlinien-Gesetz haben sich folgende Bilanzierungs- und Bewertungsänderungen ergeben, die ohne Auswirkungen auf das Jahresergebnis 1987 unmittelbar in Gewinnrücklagen eingestellt bzw. diesen entnommen wurden:

Millionen DM	BASF-Gruppe	BASF AG
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn am 31.12.1986	5 019,7	2 164,4
Sonderposten mit Rücklageanteil, für die ein Ansatz nicht mehr zulässig ist	131,2	95,5
Nachholung von Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen und von Aufwandsrückstellungen	315,7	—
Umgliederung passiver Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung	244,2	—
Entnahme gem. § 309 HGB	697,5	—
Sonstige Änderungen	– 28,7	—
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn am 1.1.1987	4 353,2	2 259,9

(2) Konsolidierungskreis, Beteiligungsgesellschaften

Im Gruppenabschluß werden die in- und ausländischen Tochterunternehmen voll, wesentliche fünfzigprozentige Beteiligungsgesellschaften anteilmäßig konsolidiert.

Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung (§ 296 Abs. 2 HGB) und Sozialgesellschaften, bei denen die Rechte in bezug auf das Vermögen wegen der Sozialbindung des Eigentums erheblich und andauernd beeinträchtigt sind, werden nicht konsolidiert.

Insgesamt sind die BASF Aktiengesellschaft, 87 Tochterunternehmen und 5 fünfzigprozentige Beteiligungsgesellschaften konsolidiert.

Außerdem sind 43 nicht vollkonsolidierte Tochterunternehmen und 14 assoziierte

Unternehmen mit ihrem anteiligen Eigenkapital (Equity-Methode) erfaßt. Der Konsolidierungskreis änderte sich 1987 durch die erstmalige Einbeziehung der
– BASF Chemicals Ltd., Middlesbrough
– CNO N.V., Oostende
– Wintershall (U.K.) Ltd., London
sowie durch die Herausnahme einiger kleinerer Gesellschaften.

Diese Veränderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahresabschluß.

Die Aufstellung über den Anteilsbesitz gem. § 313 (2) bzw. § 285 Nr. 11 HGB wird beim Handelsregister in Ludwigshafen HRB 2000 hinterlegt.

(3) Konsolidierungsmethoden

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind zum Bilanzstichtag des Gruppenabschlusses aufgestellt.

Der Jahresabschluß der BASF Aktiengesellschaft mit den dort angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird unverändert in den Gruppenabschluß übernommen mit der Ausnahme, daß für Optionsanleihen, die vor 1985 ausgegeben wurden, das Entgelt für die Optionsscheine zum jeweiligen Ausgabezeitpunkt als Kapitalrücklage ausgewiesen wird.

Sofern in den Jahresabschlüssen der in den Gruppenabschluß einbezogenen Gesellschaften Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt werden, die von den im Gruppenabschluß anzuwendenden Methoden abweichen, werden bei den entsprechenden Posten die erforderlichen Anpassungen vorgenommen. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden wesentliche Bewertungsabweichungen angepaßt.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Ausleihungen, Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden voll, bei fünfzigprozentigen Beteiligungsgesellschaften anteilig eliminiert.

Zwischenergebnisse aus Lieferungen und

Leistungen zwischen einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert. Ausgenommen hiervon ist die Eliminierung von Zwischenergebnissen aus der Errichtung von Anlagen für einbezogene Gesellschaften, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe von untergeordneter Bedeutung ist.

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile verrechnet. Die sich ergebenden Unterschiedsbeträge werden den Vermögensgegenständen und Schulden der einbezogenen Gesellschaften bis zur Höhe der Zeitwerte zugerechnet. Die Behandlung eines verbleibenden Geschäftswerts ist bei der Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erläutert.

Für die nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen gelten die gleichen Konsolidierungsgrundsätze mit der Ausnahme, daß Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen, die zu üblichen Marktbedingungen getätigt wurden, nicht eliminiert werden, weil die Beträge unbedeutend oder die maßgeblichen Sachverhalte nicht bekannt oder nicht zugänglich sind.

(4) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände, einschließlich im Rahmen der Kapitalkonsolidierung von Tochter- und Beteiligungsunternehmen zugeordnete Unterschiedsbeträge, werden aktiviert und planmäßig über die erwartete Nutzungsdauer, die überwiegend zwischen 5 und 20 Jahren liegt, abgeschrieben.

Die vor 1987 erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden in Übereinstimmung mit bisherigem Recht im Inland

überwiegend nicht aktiviert.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden aktiviert und planmäßig über die jeweils erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. In einigen Fällen wurde vor 1987 von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, erworbene Geschäftswerte im Jahr des Erwerbs voll abzuschreiben.

Zum 1. Januar 1987 noch nicht abgeschriebene Beträge wurden erfolgsneutral mit Gewinnrücklagen verrechnet.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet.

Die Herstellungskosten der selbsterstellten Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten des Produktionsbereichs einschließlich linearer Abschreibungen. Zinsen, die auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, wer-

den grundsätzlich nicht aktiviert.

Bewegliche Anlagegüter werden überwiegend degressiv, unbewegliche Anlagegüter überwiegend linear abgeschrieben. Von der Möglichkeit des Übergangs von der degressiven auf die lineare Abschreibung bei beweglichen Anlagegütern wird Gebrauch gemacht. Die Abschreibungssätze richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, die für

Gebäude überwiegend 5–40 Jahre, für Technische Anlagen und Maschinen überwiegend 4–20 Jahre, für Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung überwiegend 3–10 Jahre beträgt.

Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Anlagegüter werden im Erwerbsjahr voll abgeschrieben und nach Ablauf der betrieblich unterstellten Nutzungsdauer als Abgänge ausgewiesen.

Von den inländischen Gesellschaften der Gruppe werden außerdem steuerrechtlich zulässige Abschreibungen vorgenommen. Ferner werden Gewinne aus Anlagenabgängen

in Übereinstimmung mit deutschen Steuervorschriften auf Nachfolgeanlagegüter übertragen oder in Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt.

Aufwendungen für fündige Erdöl- und Erdgasbohrungen werden aktiviert und als Sachanlagen ausgewiesen. Sie werden innerhalb der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 8 bis 15 Jahren, in bestimmten Regionen innerhalb von 3 Jahren, überwiegend degressiv abgeschrieben. Aufwendungen für geophysikalische Untersuchungen, Schürf- und Untersuchungsbohrungen sowie für nichtfündige Produktionsbohrungen werden im Ergebnis verrechnet.

Finanzanlagen

Die Anschaffungskosten der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen werden um das anteilige Ergebnis erhöht oder vermindert. Ein Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital im Zeitpunkt des Beteiligungserwerbs wird, soweit er den Vermögensgegenständen oder Schulden zugeordnet werden kann, wie diese bewertet. Ein verbleibender Geschäfts- oder Firmenwert wird über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zum 1. Januar 1987 noch nicht abgeschriebene Beträge wurden erfolgsneutral mit Gewinnrücklagen verrechnet.

Die übrigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder im Falle einer voraussichtlich dauernden Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlußstichtag angesetzt.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder bei unverzinslichen oder niedrig verzinslichen Darlehen zum Barwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch die Vornahme außerplanmäßiger Abschreibungen Rechnung getragen.

Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren Wert am Abschlußstichtag angesetzt.

Vermietete Erzeugnisse

Als vermietete Erzeugnisse werden Geräte und Medien für die Datenverarbeitung ausgewiesen. Diese sind zu Anschaffungs- oder

Herstellungskosten bzw. dem beizulegenden Wert am Abschlußstichtag angesetzt.

Vorräte

Bei den Vorräten der BASF Aktiengesellschaft sind fertige und unfertige Erzeugnisse sowie Waren aufgrund der Produktionsgegebenheiten der chemischen Industrie zusammengefaßt. Außerdem sind hierunter unfertige Leistungen für noch nicht fertiggestellte Anlagen ausgewiesen, die für Dritte im In- und Ausland errichtet werden.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. beizulegenden Wert am Abschlußstichtag.

Die Herstellungskosten umfassen neben den verursachungsgerecht zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten des Produktionsbereichs einschließlich Abschrei-

bungen. Finanzierungskosten, die auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, werden nicht einbezogen. Die Herstellungskosten werden überwiegend als Durchschnittskosten bei normaler Auslastung der Produktionsanlagen ermittelt. Bestimmte Vorräte von ausländischen Gesellschaften der Gruppe werden nach der Lifo (Last-in-first-out)-Methode bewertet.

Als niedrigerer Marktpreis werden bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren die Wiederbeschaffungskosten, als beizulegender Wert bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen der voraussichtliche Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten und einer durchschnittlichen Gewinnspanne angesetzt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	Diese werden zum Nennwert, gegebenenfalls zum Barwert angesetzt; Einzelrisiken wird durch Abschreibungen, dem allgemeinen	Kreditrisiko durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.
Wertpapiere	Diese werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert bzw. beizulegenden Wert am Abschlußstich-	tag bewertet. Der Bestand enthält überwiegend festverzinsliche Wertpapiere.
Rechnungsabgrenzungsposten	Disagio, insbesondere aus der Begebung von niedrig verzinslichen Optionsanleihen, wird aktiviert und über die Laufzeit der Verbindlichkeiten abgeschrieben.	
Anteile anderer Gesellschafter	Diese Anteile werden in Höhe des rechnerischen Anteils am Eigenkapital der Gruppengesellschaften, an deren Kapital andere Gesellschafter beteiligt sind, angesetzt.	
Sonderposten mit Rücklageanteil	Die Sonderposten werden in Höhe der steuerrechtlich zulässigen Beträge angesetzt, soweit der Ausweis in der Bilanz Voraussetzung für die steuerrechtliche Anerkennung ist.	
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Die gesetzliche Altersversorgung richtet sich nach den Bestimmungen in den verschiedenen Ländern. Zusätzlich stehen den Beschäftigten der meisten Gesellschaften Pensionsansprüche aus Firmenvereinbarungen zu. Bei der BASF Aktiengesellschaft richten sich diese nach der BASF-Versorgungsordnung. Hierbei wird die Grundversorgung seitens der BASF Pensionskasse durch die Zusage von Betriebsrenten ergänzt. Die Versorgungszusagen werden durch Pensionsfonds,	Versicherungen, Unterstützungskassen oder – insbesondere bei den inländischen Gruppengesellschaften – durch Pensionsrückstellungen abgedeckt. Diese werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 6 Prozent ermittelt, bei ausländischen Gruppengesellschaften nach vergleichbaren versicherungsmathematischen Verfahren.
Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen	<p>Rückstellungen für Steuern, ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.</p> <p>Rückstellungen für latente Steuern werden für zeitlich befristete Unterschiede zwischen dem handelsbilanziellen Ergebnis und dem steuerpflichtigen Gewinn gebildet, soweit die passiven Abgrenzungsposten überwiegen.</p> <p>Die Rückstellungen werden von den inländischen Gruppengesellschaften mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 50 Prozent</p>	<p>ermittelt, von den ausländischen Gruppengesellschaften nach den jeweiligen Gegebenheiten.</p> <p>Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen zum Gruben- und Schachtversatz werden entsprechend der voraussichtlichen Abbauzeit rätierlich angesammelt.</p> <p>Rückstellungen für Dienstaltersprämien und Arbeitnehmerjubiläen werden für die zurückgelegten Dienstzeiten zum Barwert angesetzt.</p> <p>Darüber hinaus werden Rückstellungen für bestimmte Großreparaturen gebildet.</p>

(5) Steuerliche Bilanzierungseinflüsse

Diese ergeben sich aufgrund von ausschließlich steuerrechtlich zulässigen Abschreibungen und Sonderposten mit Rücklageanteil in den Jahresabschlüssen der inländischen Gruppengesellschaften sowie aus der Beibehaltung ausschließlich steuerrechtlich zulässiger niedrigerer Werte beim nicht abnutzbaren Anlagevermögen, bei Forderungen und Wertpapieren. Diese Beträge werden, mit Ausnahme von Abschreibungen auf voll-, anteilmäßig- und equity-konsolidierte Beteiligungen, in den Gruppenabschluß übernommen.

Die Auswirkungen auf das Jahresergebnis der BASF-Gruppe und der BASF Aktien-

gesellschaft sind unter Berücksichtigung planmäßiger oder außerplanmäßiger wirtschaftlich bedingter Abschreibungen auf die betreffenden Vermögensgegenstände unwesentlich. Die steuerrechtlichen Bewertungsmaßnahmen führen in der Regel zu einer zeitlich befristeten Verschiebung der Besteuerung; ausgehend von den bisherigen planmäßigen Abläufen wird die Auflösung dieser steuerlichen Bilanzierungs- und Bewertungsreserven zu keinen erheblichen künftigen Belastungen führen.

(6) Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden mit Ausnahme der in Anmerkung 1 beschriebenen Änderungen aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrichtlinien-Gesetzes unverändert fortgeführt.

(7) Währungs-umrechnung

Umrechnung von Fremdwährungsposten

Die Anschaffungskosten von Vermögensgegenständen aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Stichtagskursen im Zeitpunkt der Buchung der Geschäftsvorfälle bestimmt. Bei Einzelkurssicherungsmaßnahmen kommt der Sicherungskurs zur Anwendung.

Forderungen in fremder Währung werden mit dem Kurs im Anschaffungszeitpunkt oder

dem niedrigeren Kurs am Abschlußstichtag, Verbindlichkeiten in fremder Währung mit dem Kurs im Anschaffungszeitpunkt oder dem Kurs am Abschlußstichtag bewertet. Gewinne aus Devisentermingeschäften werden bei Fälligkeit realisiert; für zu erwartende Verluste werden Rückstellungen gebildet.

Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Gruppengesellschaften werden nach den Grundsätzen der Zeitbezugsmethode wie folgt in DM umgerechnet:

a) Erträge und Aufwendungen: zu Quartalsdurchschnittskursen, mit Ausnahme der Abschreibungen, der Gewinne oder Verluste aus Anlagenabgängen und der Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen, die zu historischen Kursen umgerechnet werden.

b) Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände, Beteiligungen und Vorräte: zu den im Zeitpunkt der Anschaffung oder Herstellung gültigen Kursen (historische Kurse).

c) Anderes Vermögen und das Fremdkapital: zu Stichtagskursen am Jahresende. Die sich aus Währungsschwankungen ergebenden Wertänderungen dieser Posten werden als sonstige betriebliche Erträge bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der Bruttobuchwerte und Abschreibungen der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anschluß an die Bilanz dargestellt.

(8) Sachanlagen

Außerplanmäßige Abschreibungen betreffen: Millionen DM	BASF-Gruppe	BASF AG
Dauernde Wertminderungen	146,5	85,3
Steuerrechtlich zulässige Abschreibungen nach Abzug planmäßiger bilanzieller Abschreibungen	161,8	105,6
Die steuerrechtlich zulässigen Abschreibungen wurden insbesondere nach § 7 d EStG auf Wirtschaftsgüter, die dem Umweltschutz dienen, nach § 82 d EStDV auf Wirtschaftsgüter, die der Forschung und Entwicklung dienen, und nach § 3 ZonenRFG vorgenommen.		
	308,3	190,9

(9) Finanzanlagen

Die Zugänge bei Anteilen an verbundenen Unternehmen betreffen bei der BASF-Gruppe im wesentlichen weitere Kapitaleinzahlungen bei Wintershall Corporation, Englewood, Colorado/USA, vor allem im Zusammenhang mit dem Erwerb von Erdgasfeldern und Gasleitungssystemen von der Firma Tenneco Inc., sowie verschiedene Kapitalerhöhungen und Firmenerwerbe.

Die Abschreibungen wegen dauernder Wertminderungen betragen in der BASF-Gruppe 7,5 Millionen DM.

Bei der BASF Aktiengesellschaft betreffen die Zugänge bei Anteilen an verbundenen Unternehmen überwiegend die Sacheinbringung des Geschäfts mit kompatiblen EDV-Systemen in die Comparex Informationssysteme GmbH, Mannheim, sowie Kapitalerhöhungen der BASFIN Corp., Parsippany, und bei Tochtergesellschaften in Japan, Italien und Indonesien.

(10) Vorräte

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1987	1986	1987	1986
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige und fertige Erzeugnisse und Waren	5 340,1	5 393,5	384,8	489,1
Unfertige Leistungen	121,5	46,1	137,3	63,1
Geleistete Anzahlungen	8,0	41,9	1,1	9,6
	5 469,6	5 481,5	1 790,7	1 958,6

**(11) Forderungen und
Sonstige Vermögens-
gegenstände**

Zusammensetzung
und Restlaufzeiten

Die übrigen Forderungen und sonstigen
Vermögensgegenstände setzen sich zusam-
men aus:

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1987	1986	1987	1986
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	194,9	201,3	94,8	78,1
Sonstige Vermögensgegenstände	1 119,2	919,5	502,5	379,2
	1 314,1	1 120,8	597,3	457,3

Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von
mehr als einem Jahr betragen:

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1987	1986	1987	1986
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16,5	16,5	1,6	9,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	32,9	42,1	1,5	9,4
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,2	14,7	–	–
Sonstige Vermögensgegenstände	126,6	38,6	10,8	9,7
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	126,8	53,3	10,8	9,7
	176,2	111,9	13,9	28,1

Antizipative Posten

Beträge unter den sonstigen Vermögensge-
genständen, die erst nach dem Abschluß-
stichtag rechtlich entstehen, betreffen insbe-
sondere Zinsabgrenzungen. Sie betragen

78,4 Millionen DM in der Gruppe und
75,0 Millionen DM bei der BASF Aktiengesell-
schaft.

**(12) Rechnungs-
abgrenzungsposten**

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1987	1986	1987	1986
Disagio	318,8	354,9	92,7	106,0
Übrige	118,8	101,0	9,2	11,1
	437,6	455,9	101,9	117,1

**(13) Gezeichnetes
Kapital**

	Anzahl Aktien – Nennbetrag 50 DM –		Nominalwert DM
Stand 1.1.1987	53 540 001		2 677 000 050
Zugang aus genehmigtem Kapital	200 000		10 000 000
Zugang aus bedingtem Kapital	1 743 586		87 179 300
Stand 31.12.1987	55 483 587		2 774 179 350

Das gezeichnete Kapital der BASF Aktiengesellschaft wurde am 17. Dezember 1987 aus dem genehmigten Kapital unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts um 10 000 000 DM durch die Ausgabe von 200 000 auf den Inhaber lautenden Aktien im Nennwert von je 50 DM erhöht. Die Aktien sind ab 1. Januar 1987 gewinnberechtigt. Sie wurden von der Deutschen Bank AG gezeichnet zur Ausgabe an Mitarbeiter der BASF-Gruppe.

Das bedingte Kapital der BASF Aktiengesellschaft in Höhe von 925 086 850 DM dient der Erfüllung von Abfindungsansprüchen ehemaliger Wintershall-Aktionäre, der Erfüllung von Umtauschrechten aus den begebenen Optionsanleihen und der Absicherung von Ansprüchen aus der Begebung von künftigen Optionsschuldverschreibungen gemäß den Ermächtigungen des Vorstands durch die Hauptversammlungen vom 29. Juni 1984 und 26. Juni 1986. Im Rahmen dieser Ermächtigungen dient das bedingte Kapital der Sicherung der Optionsrechte auf BASF-Aktien.

Im einzelnen bestanden am Abschlußstichtag folgende Optionsrechte:

3 % Optionsanleihe der BASF Aktiengesellschaft von 1985/1995:

Je Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von 500 DM sind Inhaber-Optionsscheine beigelegt, die zum Bezug von vier 50-DM-Inhaberaktien der BASF Aktiengesellschaft zum Optionspreis von je 145 DM berechtigen. Insgesamt ermöglichen die ausgegebenen Optionsrechte den Bezug von 4 000 000 Stück 50-DM-Aktien. Das Optionsrecht kann bis zum 30. November 1994 ausgeübt werden.

11 % US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1982/1988: Jede Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von 1000 US-Dollar ist mit Inhaber-Optionsscheinen ausgestattet, die zum Bezug von 20 Stück 50-DM-Aktien der BASF Aktiengesellschaft zum Optionspreis von je 133 DM berechtigen. Insgesamt ermöglichen die ausgegebenen Optionsrechte den Bezug von 3 300 000 Stück 50-DM-Aktien. Das Optionsrecht konnte bis zum 29. Februar 1988 ausgeübt werden.

3 % US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1986/2001: Jeder Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von 1000 US-Dollar sind Inhaber-Optionsscheine beigelegt, die zum Bezug von 12 Stück 50-DM-Aktien der BASF Aktiengesellschaft zum Optionspreis von 308 DM berechtigen. Insgesamt ermöglichen die ausgegebenen Optionsrechte den Bezug von 2 820 000 Stück 50-DM-Aktien. Das Optionsrecht kann bis zum 9. April 2001 ausgeübt werden.

Durch Umtausch von 1 742 513 Optionsscheinen der 11 % US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1982/1988 und 1073 Optionsscheinen der 3 % Optionsanleihe der BASF Aktiengesellschaft von 1985/1995 wurden aus dem bedingten Kapital ebenso viele Aktien im Nennwert von je 50 DM begeben. Das Grundkapital wurde hieraus um 87 179 300 DM erhöht.

Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 1. Juni 1991 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu 550 000 000 DM durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I); hierbei kann der Vorstand das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre insoweit ausschließen, als die neuen Aktien zur Ausgabe an BASF-Mitarbeiter bestimmt sind. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, als es erforderlich ist, um den Inhabern der Optionsscheine aus den in § 3 der Satzung der Gesellschaft genannten Optionsschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Optionsrechts zustehen würde.

Weiterhin ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 1. Juni 1991 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu 200 000 000 DM durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II); hierbei kann der Vorstand das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen.

Anhang
BASF-Gruppe und BASF Aktiengesellschaft

(14) Kapitalrücklage

Millionen DM	BASF-Gruppe	BASF AG
Stand 31. 12. 1986	3 921,9	3 832,4
Umgliederung passiver Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung	92,2	—
Stand 1. 1. 1987	4 014,1	3 832,4
Einstellungen der Aufgelder aus Kapitalerhöhungen:		
– aus genehmigtem Kapital	41,2	41,2
– Optionsausübung aus 11% US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1982/88	144,6	144,6
– Optionsausübung aus 3% Optionsanleihe der BASF Aktiengesellschaft von 1985/95	0,1	0,1
Stand 31.12.1987	4 200,0	4 018,3

Neben Aufgeldern aus Kapitalerhöhungen sind Entgelte für Optionsscheine (bei BASF Aktiengesellschaft ab 1985, in der BASF-Gruppe auch für Emissionen vor 1985) und die Mehrerlöse aus dem Verkauf von Optionsschuldverschreibungen, für die das Bezugsrecht nicht geltend gemacht wurde, enthal-

ten. Außerdem sind passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die sich aus dem Erwerb von Beteiligungen gegen Ausgabe von Aktien der BASF Aktiengesellschaft zu pari ergaben, in Kapitalrücklagen umgliedert worden.

(15) Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn

BASF Aktiengesellschaft	Andere Gewinnrücklagen	Millionen DM
Stand 1.1.1987		1 724,5
Einstellungen aus dem Jahresüberschuß		265,0
Stand 31.12.1987		1 989,5

Bilanzgewinn	Millionen DM
Jahresüberschuß (DM 819 880 597)	819,9
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr (DM 4 367)	—
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen (DM 265 000 000)	265,0
Stand 31.12.1987 (DM 554 884 964)	554,9

BASF-Gruppe	Gesetzliche Rücklagen	Millionen DM
Stand 1.1.1987		116,6
Umgliederungen aus anderen Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn		3,6
Stand 31.12.1987		120,2

Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	Millionen DM
Stand 1. 1. 1987	4 236,6
Dividende der BASF Aktiengesellschaft (Vorjahr)	535,5
Umgliederungen in gesetzliche Rücklagen	3,6
Jahresüberschuß nach Anteilen anderer Gesellschafter	1 051,0
Sonstige Veränderungen	3,4
Stand 31. 12. 1987	4 751,9

Im Gruppenabschluß werden andere Gewinnrücklagen und der Bilanzgewinn in einer Position zusammengefaßt, um den Besonderheiten der Konsolidierung Rechnung zu tragen.

(16) Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil enthält bei der BASF-Gruppe und BASF Aktiengesellschaft Rücklagen für Kapitalanlagen in Entwicklungsländern gemäß § 1 EntwLStG, Rücklagen für Verluste ausländischer Tochtergesellschaften gemäß § 3 AusInvG, Rücklagen für Ersatzbeschaffung gemäß Abschnitt 35 EStR und Berichtigungen zu unverzins-

lichen Darlehen, die gemäß § 7 c EStG vor dem 1. Januar 1955 gewährt wurden. Zusätzlich bestehen in der BASF-Gruppe Rücklagen für Buchgewinne aus Anlagenabgängen gemäß § 6 b EStG und Rücklagen für Änderungen des Rechnungszinsfußes bei Pensionsrückstellungen gemäß § 52 Abs. 5 EStG.

(17) Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Aktive Steuerabgrenzungsposten aus Konsolidierungsvorgängen, insbesondere aus der Eliminierung von Zwischengewinnen bei Vorräten, sind in Höhe von 163,6 Millionen DM 1987 und 130,2 Millionen DM 1986 mit passiven Abgrenzungsposten der einbezogenen Gesellschaften in Höhe von 185,1 Millionen DM 1987 und 122,0 Millionen DM 1986 saldiert.

Die sonstigen Rückstellungen decken Risiken aus ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verlusten aus schwebenden Ge-

schäften. Sie betreffen im wesentlichen Verpflichtungen zum Gruben- und Schachtversatz im Bergbau und zur Bohrlochverfüllung in der Öl- und Erdgasgewinnung, Zahlungsverpflichtungen anlässlich von Arbeitnehmerjubiläen, Verpflichtungen aus der tariflichen Vorruhestandsregelung, Verpflichtungen zu Umweltschutzmaßnahmen, Risiken aus dem Verkaufs- und Einkaufsgeschäft, Prozeßrisiken und sonstige ungewisse Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem laufenden Geschäft. Sie sind ausreichend bemessen.

Anhang
BASF-Gruppe und BASF Aktiengesellschaft

(18) Verbindlichkeiten

Zusammensetzung
und Restlaufzeiten

Millionen DM	BASF-Gruppe				1986
	1987	bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1–5 Jahre	über 5 Jahre	
3% Optionsanleihe der BASF Aktiengesellschaft von 1985, fällig 1995	500,0	–	–	500,0	500,0
11% US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1982, fällig 1988	260,7	260,7	–	–	320,2
9% US-Dollar-Anleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1983	–	–	–	–	291,1
3% US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1986, fällig 2001	371,3	–	–	371,3	456,0
Umweltschutz- und Industrieent- wicklungs-Bonds der BASF Corpo- ration mit 5,7–9,5% Verzinsung, Fälligkeiten bis 2019	153,2	1,5	7,2	144,5	179,0
Sonstige	2,9	0,1	1,9	0,9	126,4
Anleihen	1 288,1	262,3	9,1	1 016,7	1 872,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 079,1	592,7	386,2	100,2	1 027,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2 504,7	2 502,5	2,2	–	2 255,4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	151,8	136,5	2,3	13,0	131,5
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	146,5	146,5	–	–	94,0
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Aus- stellung eigener Wechsel	79,4	79,0	0,4	–	70,7
Verbindlichkeiten gegenüber Unter- nehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	95,7	93,3	2,4	–	119,8
Sonstige Verbindlichkeiten	1 090,1	945,7	53,7	90,7	1 130,0
– davon aus Steuern	(490,8)	(490,7)	(0,1)	–	(274,4)
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(172,8)	(166,9)	–	(5,9)	(178,4)
Übrige Verbindlichkeiten	1 411,7	1 264,5	56,5	90,7	1 414,5
	6 435,4	4 758,5	456,3	1 220,6	6 701,8

BASF Aktiengesellschaft

Millionen DM	1987	Restlaufzeit			1986
		bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	
Anleihen	500,0	-	-	500,0	500,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	75,9	5,8	35,5	34,6	58,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	830,5	828,9	1,6	-	766,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1 057,8	1 050,0	-	7,8	936,2
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	108,3	108,3	-	-	53,8
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	29,0	29,0	-	-	21,6
Sonstige Verbindlichkeiten	347,6	296,6	2,8	48,2	352,3
- davon aus Steuern	(227,9)	(227,9)	-	-	(216,5)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(18,8)	(18,8)	-	-	(22,4)
Übrige Verbindlichkeiten	484,9	433,9	2,8	48,2	427,7
	2 949,1	2 318,6	39,9	590,6	2 688,0

Gesicherte
Verbindlichkeiten

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1987	1986	1987	1986
Anleihen	14,7	13,0	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40,3	24,6	11,5	12,5
Sonstige Verbindlichkeiten	78,2	64,4	18,8	22,4
	133,2	102,0	30,3	34,9

Als Sicherheiten sind überwiegend Hypotheken oder Grundschulden bestellt. Außerdem wurde für die 3 % Optionsschuldverschreibung der BASF Aktiengesellschaft

von 1985 und einige andere Kredite eine Negativerklärung in Verbindung mit der Erklärung über die Einhaltung bestimmter Bilanzrelationen abgegeben.

Antizipative Posten

In den Verbindlichkeiten der BASF-Gruppe sind Posten von 34,8 Millionen DM enthalten, die erst nach dem Abschlußstichtag rechtlich

entstehen; hierbei handelt es sich überwiegend um die Abgrenzung noch nicht fälliger Zinsen.

Anhang
BASF-Gruppe und BASF Aktiengesellschaft

**(19) Haftungs-
 verhältnisse**

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1987	1986	1987	1986
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	278,4	248,3	55,8	36,5
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	141,0	184,5	922,9	1 572,6
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	68,8	64,1	3,5	5,2
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	40,9	14,1	–	–
	529,1	511,0	982,2	1 614,3

**(20) Sonstige finanzielle
 Verpflichtungen**

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1987	1986	1987	1986
Aufwendungen für begonnene Investitionsvorhaben	2 788,1	2 490,5	1 951,0	1 755,0
– davon Bestellobligo	(785,7)	(690,3)	(525,7)	(447,8)
Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen, fällig innerhalb von 5 Jahren	766,0	656,5	278,7	241,2
– davon fällig im Folgejahr	(248,6)	(201,3)	(83,3)	(73,8)
– davon fällig im 2.–5. Jahr	(517,4)	(455,2)	(195,4)	(167,4)
Sonstige Verpflichtungen	133,2	4,1	97,4	3,9
	3 687,3	3 151,1	2 327,1	2 000,1

Die begonnenen Investitionsvorhaben werden planmäßig abgewickelt und finanziert.

**Erläuterungen zur
 Gewinn- und Verlust-
 rechnung und
 sonstige Angaben**

(21) Umsatzerlöse

Aufgliederung nach Arbeitsgebieten	Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
		1987	1986	1987	1986
Rohstoffe und Energie		5 738,3	6 280,0	–	–
Chemikalien		8 236,8	8 251,3	5 826,9	5 696,0
Produkte für die Landwirtschaft		4 914,8	5 207,6	2 129,8	2 301,7
Kunststoffe		6 688,6	6 291,3	4 271,3	3 815,6
Farbstoffe und Veredelungsprodukte		6 527,3	6 350,1	4 693,4	4 505,9
Verbraucherprodukte		8 131,9	8 090,7	1 626,0	2 398,0
		40 237,7	40 471,0	18 547,4	18 717,2

Aufgliederung
nach Regionen

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1987	1986	1987	1986
Bundesrepublik Deutschland	14 476,3	14 568,2	6 634,2	6 924,3
Übrige Europäische Gemeinschaft	9 524,9	9 333,3	6 202,6	5 988,7
Nordamerika	7 909,8	8 231,2	1 025,8	983,2
Westeuropa ohne Europäische Gemeinschaft	2 074,8	2 116,7	1 297,6	1 362,4
Süd- und Ostasien, Australien	2 498,4	2 287,8	1 584,7	1 423,0
Lateinamerika	1 847,6	1 866,4	376,5	445,8
Afrika, Westasien	946,8	1 064,6	648,1	774,7
Osteuropa	959,1	1 002,8	777,9	815,1
	40 237,7	40 471,0	18 547,4	18 717,2

(22) Sonstige betriebliche Aufwendungen oder Erträge

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1987	1986	1987	1986
Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	94,9	130,7	12,7	33,4
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	24,8	35,1	0,2	7,9
	70,1	95,6	12,5	25,5

Außerdem sind hier Gewinne und Verluste aus Fremdwährungsgeschäften und aus der Umrechnung der Forderungen, flüssigen Mittel und des Fremdkapitals der ausländischen Gruppengesellschaften in DM enthalten. Insgesamt ergibt sich hieraus ein Währungsergebnis von 199,7 Millionen DM 1987 und 526,9 Millionen DM 1986.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten 1987 und 1986 Aufwendungen für Umweltschutzmaßnahmen und 1987 Aufwendungen im Zusammenhang mit Strukturbereinigungsmaßnahmen in den Bereichen Düngemittel, Kali und Salz und Informations-

systeme; bei BASF Aktiengesellschaft haben sich diese Maßnahmen teilweise im Beteiligungsergebnis im Rahmen von Ergebnisübernahmeverträgen ausgewirkt.

Aufwendungen von 223,0 und 147,9 Millionen DM sowie Erträge von 252,9 und 133,0 Millionen DM der BASF-Gruppe und der BASF Aktiengesellschaft sind einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen. Die Erträge ergeben sich aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen, die Aufwendungen betreffen die Nachholung von Rückstellungen und Steuern für Vorjahre.

(23) Beteiligungsergebnis

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1987	1986	1987	1986
Erträge aus Beteiligungen	19,9	8,9	255,5	196,6
– davon aus verbundenen Unternehmen	(14,5)	(2,7)	(242,9)	(187,8)
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	30,1	24,4	80,4	65,4
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,4	25,8	197,6	177,1
Ergebnisse verbundener und assoziierter Unternehmen (Equity-Methode)	51,3	–163,7	–	–
	100,9	–156,2	138,3	84,9

BASF Aktiengesellschaft: Die Erträge aus Beteiligungen betreffen im wesentlichen Gewinnausschüttungen durch BASF Antwerpen N.V., Antwerpen, mit 147,9, BASF Española

S. A., Barcelona, mit 32,4, BASF Vitaminfabrik A/S, Grenaa, mit 7,2, BASF Nederland B.V., Arnhem, mit 7,6 Millionen DM. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

**Anhang
BASF-Gruppe und BASF Aktiengesellschaft**

stammen vorwiegend von den Rheinischen Olefinwerken GmbH, Wesseling. Die Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen

überwiegend die BASF Düngemittelwerke Victor GmbH, Castrop-Rauxel, und die BASF Kraftwerk Marl GmbH, Marl.

(24) Zinsergebnis

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1987	1986	1987	1986
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	16,8	11,7	151,1	144,0
– davon aus verbundenen Unternehmen	(0,9)	(7,1)	(143,8)	(138,7)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	339,3	324,1	265,9	247,9
– davon aus verbundenen Unternehmen	(14,2)	(58,3)	(22,6)	(38,9)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	438,3	452,8	162,9	193,5
– davon an verbundene Unternehmen	(16,8)	(14,9)	(89,1)	(94,8)
	-82,2	-117,0	254,1	198,4

(25) Steuern

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1987	1986	1987	1986
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1 532,0	1 722,9	930,8	1 168,0
Mineralöl- und andere Verbrauchsteuern	1 294,1	1 184,0	1,9	1,7
Übrige sonstige Steuern	254,3	234,5	119,8	96,2
Gesamtsteuerbelastung	3 080,4	3 141,4	1 052,5	1 265,9

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten Körperschaft-, Gewerbeertrag- und vergleichbare ertragsabhängige Steuern sowie Steuerabgrenzungen. Bei der BASF Aktiengesellschaft enthält der Steueraufwand auch die für Organgesellschaften angefallenen Gewerbeertragsteuern.

Die ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten auch Steuern für die Ölförderung in verschiedenen Ländern, die bis zu 84 Prozent der dort steuerpflichti-

gen Einkommen ausmachen. Sie betragen im Jahr 1987 160,6 Millionen DM und im Jahr 1986 117,9 Millionen DM.

Die Mineralöl- und anderen Verbrauchsteuern sind in den Herstellungskosten ausgewiesen. Die übrigen sonstigen Steuern, insbesondere Vermögen-, Gewerbekapital-, Grund-, Gesellschaft- und Börsenumsatzsteuer, sind den Herstellungs- und den anderen betrieblichen Funktionskosten zugeordnet.

(26) Materialaufwand

Millionen DM	BASF AG	
	1987	1986
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	8 670,2	9 081,2
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1 102,5	1 019,7
	9 772,7	10 100,9

(27) Personal

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1987	1986	1987	1986
Personalaufwand				
Löhne und Gehälter	7 528,4	7 258,2	3 585,1	3 334,4
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2 075,8	2 002,1	982,0	878,9
– davon für Altersversorgung	(690,1)	(654,3)	(476,0)	(399,5)
	9 604,2	9 260,3	4 567,1	4 213,3

Durchschnittlicher Personalstand

BASF-Gruppe	Vollkonsolidierte Unternehmen		Anteilmäßig konsolidierte Unternehmen	
	1987	1986	1987	1986
Bundesrepublik Deutschland	87 932	87 231	2 840	2 825
Übriges Europa	13 630	12 291	527	548
Nordamerika	20 321	20 900	–	–
Übrige Regionen	8 811	8 227	1 085	1 046
	130 694	128 649	4 452	4 419
– davon Auszubildende	6 004	5 965	167	166

Der durchschnittliche Personalstand der anteilmäßig konsolidierten Unternehmen ist hier zu 100 Prozent angegeben.

BASF AG	1987	1986
Gewerbliche Arbeitnehmer	26 950	26 627
Angestellte	23 801	23 396
Auszubildende	4 078	3 915
	54 829	53 938

(28) Gewinn- oder Verlustanteile anderer Gesellschafter

Millionen DM	BASF-Gruppe	
	1987	1986
Gewinnanteile	16,0	1,7
Verlustanteile	12,0	7,8
	4,0	– 6,1

(29) Bezüge des Vorstands und Aufsichtsrats, Vorschüsse und Kredite

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 1,3 Millionen DM, die des Vorstands 10,1 Millionen DM, einschließlich von Tochterunternehmen gewährten Bezügen in Höhe von 0,5 Millionen DM. Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf 5,4 Millionen DM. Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands betragen 40,8 Millionen DM.

An Mitglieder des Vorstands gewährte Kredite betragen zum 31. Dezember 1987 insge-

samt 0,8 Millionen DM und zum 31. Dezember 1986 1,9 Millionen DM. Die Kredite sind mit 6 Prozent bis 11 Prozent jährlich zu verzinsen. Es sind Laufzeiten von 10 bis 12 Jahren vereinbart. Im Geschäftsjahr 1987 wurden 1,1 Millionen DM Kredite zurückgezahlt. Neue Kredite wurden nicht gewährt. Haftungsverhältnisse zugunsten von Organmitgliedern sind nicht eingegangen worden. Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nachstehend aufgeführt.

**Gewinnverwendungs-
vorschlag**

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn der BASF Aktiengesellschaft von 554 884 964 DM eine Dividende von 10 DM je Aktie im Nennwert von 50 DM auszuschütten, zu der bei den inländischen anrechnungsberechtigten Aktionären eine Steuergutschrift von rund 5,63 DM hinzu kommt.

Bei Annahme dieses Ausschüttungsvorschlags entfällt auf das für das Geschäftsjahr 1987 dividendenberechtigte Aktienkapital von 2 774 179 350 DM eine Dividenden-summe von 554 835 870 DM, so daß ein restlicher Gewinnbetrag von 49 094 DM verbleibt.

Wir schlagen vor, diesen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Ludwigshafen, den 5. April 1988

Der Vorstand

**Bestätigungsvermerke
der Abschlußprüfer**

Die Buchführung und der Jahresabschluß der BASF Aktiengesellschaft entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF Aktiengesellschaft.

Der mit dem Lagebericht der BASF-Gruppe (Konzernlagebericht) zusammengefaßte Lagebericht der BASF Aktiengesellschaft steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.

Der Abschluß der BASF-Gruppe (Konzernabschluß) entspricht nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Der Abschluß der BASF-Gruppe vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe.

Der mit dem Lagebericht der BASF Aktiengesellschaft zusammengefaßte Lagebericht der BASF-Gruppe (Konzernlagebericht) steht im Einklang mit dem Abschluß der BASF-Gruppe.

Schitag

Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Stuttgart, den 5. April 1988

Dörner
Wirtschaftsprüfer

Schneck
Wirtschaftsprüfer

Deloitte Haskins + Sells GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frankfurt, den 5. April 1988

Niehus
Wirtschaftsprüfer

Prof. Dr. Emmerich
Wirtschaftsprüfer

Rippen für Flugzeugflügel aus unserem Werkstoff Polyetherketon besitzen hohe Steifigkeit bei geringem Gewicht. Darüber hinaus ist Polyetherketon im Vergleich zu traditionellen Werkstoffen wie Metallen und Duromeren schneller verarbeitbar und leichter formbar.



Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht, indem wir uns in fünf Sitzungen mit dem Vorstand sowie durch dessen schriftliche und mündliche Berichte laufend und umfassend über die Fragen der Geschäftsführung unterrichteten.

Wir haben den Jahresabschluß und den Lagebericht der BASF Aktiengesellschaft sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Der Jahresabschluß ist unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Schitag Schwäbischen Treuhand-Aktiengesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Das abschließende Ergebnis unserer Prüfung stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlußprüfer überein, und wir sehen keinen Anlaß, Einwendungen zu erheben.

Der Abschluß und der Lagebericht der BASF-Gruppe sowie der Bericht des von der Hauptversammlung gewählten Konzernabschlußprüfers Deloitte Haskins + Sells GmbH mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben uns zur Kenntnisnahme vorgelegen.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß der Gesellschaft in der heutigen Sitzung gebilligt, der damit festgestellt ist, und schließen uns dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Ludwigshafen, den 21. April 1988

Der Aufsichtsrat

Aufsichtsrat

Professor Dr. rer. nat.
Matthias Seefelder, Heidelberg
Vorsitzender

Gerhard Blumenthal, Schifferstadt
Stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes
Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft

Helmut Böllersen, Nordstemmen
Vorsitzender des Betriebsrats des
Werkes Siegfried-Giesen
der Kali und Salz AG
bis 30. 6. 1987

Dr. jur. Robert Ehret,
Königstein/Taunus
Mitglied des Aufsichtsrats der
Deutschen Bank AG

Professor Dr. rer. nat. Manfred Eigen,
Göttingen
Direktor am Max-Planck-Institut für
biophysikalische Chemie in Göttingen

Professor Dr.-Ing. Berthold Frank,
Heidelberg

Dr. rer. pol. Johan M. Goudswaard,
Wassenaar/Niederlande
Ehem. stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats
der Unilever N.V.

Dr. rer. pol. Kurt Hohenemser,
Dreieich-Dreieichenhain
Mitglied des Vorstands der
Deutschen Schutzvereinigung für
Wertpapierbesitz e.V.

Dr. jur. Robert Holzach,
Zumikon/Schweiz
Präsident des Verwaltungsrats der
Schweizerischen Bankgesellschaft

Roland Koch, Ludwigshafen
Mitglied des Betriebsrats des Werkes
Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft

Herbert Krug, Ludwigshafen
Sprecher des Wirtschaftsausschusses
der BASF Aktiengesellschaft

Professor Dr. rer. nat.
Hans Joachim Langmann,
Jugenheim/Bergstraße
Vorsitzender des Gesellschafterrats
und der Geschäftsleitung der E. Merck

Ernest M. Laudenschlager, Frankenthal

Professor Dr. phil. h.c. Hans L. Merkle,
Stuttgart
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Robert Bosch GmbH

Heinz-Werner Meyer, Dortmund
1. Vorsitzender der Industriegewerkschaft
Bergbau und Energie

Manfred Reimann, Ludwigshafen
MdB

Wilhelm Roßmöller, Marl
Vorsitzender des Betriebsrats der
Gewerkschaft Auguste Victoria
(Schacht 1/2)

Gerhard Söllner, Philippsthal
Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes
Hattorf der Kali und Salz AG
ab 1. 7. 1987

Werner Vitt, Isernhagen
Stellv. Vorsitzender des Hauptvorstands
der Industriegewerkschaft
Chemie-Papier-Keramik

Professor Dr. jur. Klaus Vogel,
Starnberg
Leiter der Forschungsstelle für ausländisches
und internationales Finanz- und Steuerrecht der
Universität München

Dr. rer. nat. Winfried Wiegräbe,
Neustadt (Weinstraße)
Vorsitzender des Sprecherausschusses
der leitenden Angestellten
der BASF Aktiengesellschaft

Vorstand

Dr. Hans Albers
Vorsitzender

Dr. Hans Detzer
Stellv. Vorsitzender

Dr. Detlef Dibbern

Professor Dr. Helmut Dörfel

Dr. Wolfgang Jentzsch

Dr. Ingo Paetzke

Dr. Ronaldo Schmitz

Dr. Dieter J. Stein
ab 1.1.1988

Dr. Jürgen Strube

Dr. Dietmar Werner

Professor Dr. Karl-August Wetjen
bis 30.6.1987

Professor Dr. Herbert Willersinn

Hans Joachim Witt

BASF-Gruppe

Leiter der Bereiche

Frederick W. Bernthal
Nordamerika Finanzen

Dr. Günter Bogenstätter
Technische Entwicklung

Hans Brühwiler
*Italien, Schweiz, Österreich,
Griechenland*

Dr. Klaus Cantzler
*Europäische Staatshandelsländer,
Jugoslawien*

Dr. Otto Christmann
Spezialchemikalien

Klaus Deichner
Afrika/Westasien

Rudolf Düttemeyer
Spanien, Portugal

Dr. Albrecht Eckell
Technische Kunststoffe

Peter Eisenlohr
Personal

Dr. Horst Endres
BASF Antwerpen

Diethard Francke
Ingenieurtechnik

Dr. Elmar Frommer
Polyolefine und PVC

Dr. Wayne Godwin
Nordamerika Fasern

Günter J. Grochla
Japan

Dr. Johannes Grohmann
Personal

Harald Grunert
Bilanzen

Dr. Franz Haaf
Verbundwerkstoffe

Dr. Erwin Hahn
Farbenlaboratorium

Professor Dr. Manfred Heckle
Informationssysteme

Herbert Hetz
Faservorprodukte

Friedrich Hofherr
Schaumstoffe

J. Larry Jameson
Nordamerika Lacke und Farben

Dr. Jürgen-Friedrich Kammer
Finanzen

Helmut Klamm
Informatik

Max Dietrich Kley
Energie und Kohle

Dr. Josef F. Kohnle
Pigmente und Hilfsmittel

Hans-Jakob Krämer
Dispersionen

Theo Marré
Werkstechnik

Dr. Norbert Martin
Frankreich, Beneluxstaaten

Dr. Manfred Minsinger
Polyurethane

Dr. Ernst Mühlhing
Logistik und Verkaufsbüros Deutschland

Dr. Albrecht Müller
Textilchemie

Dr. Martin Pape
Ammoniaklaboratorium

Dr. Hans Georg Peine
Umweltschutz und Arbeitssicherheit

Professor Dr. Hans-Jürgen
Quadbeck-Seeger
Pharma

Bryan Rigby
Großbritannien, Irland, Skandinavien

Professor Wolfgang Ritter
Recht, Steuern und Versicherung

Dr. Norbert Rudolphi
Planung und Controlling

Peter Rustemeyer
Rohstoffeinkauf

Dr. Hans-Uwe Schenck
Hauptlaboratorium

Professor Dr. Burghard Schmitt
Kunststofflaboratorium

Dr. Karl Schuhmann
Grundchemikalien

Frohdhin Schuster
Lateinamerika

Dr. Hanns-Helge Stechl
Zwischenprodukte

Dr. Dieter J. Stein
Lacke und Farben

Edwin L. Stenzel
Nordamerika Chemie

Dr. Walter Stilz
Neue Arbeitsgebiete

Dr. Hans-Jürgen Sturm
Feinchemie

Dr. Karl-Heinz Tillmann
Düngemittel

Eggert Voscherau
Pflanzenschutz

Dr. Otto Walterspiel
Kali und Salz

Robert H. Weber
Rechnungswesen

Hans-Joachim Wienhenkel
Drucksysteme

Gerhard Wolf
Industriechemikalien

Heinz Wollenweber
Brasilien

Heinz Wüstefeld
Öl und Gas

Dr. Robert Zinser
Süd- und Ostasien, Australien

Stand: 31. Dezember 1987

**Zehnjahresübersicht
der BASF-Gruppe**

Werte in Millionen DM	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987
Umsatz und Ergebnis										
Umsatzerlöse	21 513	25 896	27 731	31 766	32 486	35 111	40 400	44 377	40 471	40 238
Ergebnis vor Ertragsteuern	1 149	1 703	1 271	1 290	1 011	1 678	2 520	3 040	2 627	2 587
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	718	1 067	891	909	731	1 152	1 607	2 031	1 723	1 532
Gewinn- oder Verlustanteile anderer Gesellschafter	10	17	21	14	5	9	18	11	-6	4
Jahresüberschuß nach Anteilen anderer Gesellschafter	421	619	359	367	275	517	895	998	910	1 051
Vermögen										
Immaterielle Vermögensgegenstände	30	16	102	99	87	106	84	1 313	1 188	816
Sachanlagen	7 597	7 679	7 724	7 977	8 136	7 778	7 710	9 146	9 282	9 807
Finanzanlagen	708	817	683	728	886	1 088	1 354	1 595	1 506	1 392
Anlagevermögen	8 335	8 512	8 509	8 804	9 109	8 972	9 148	12 054	11 976	12 015
Vorräte und vermietete Erzeugnisse	3 274	3 906	4 603	5 400	5 103	5 232	5 550	6 040	5 682	5 671
Forderungen	3 445	4 018	4 395	4 833	5 026	5 774	6 723	7 555	6 630	6 722
Geld und Geldanlagen	708	863	670	725	754	1 769	2 708	2 209	4 008	4 945
Umlaufvermögen	7 427	8 787	9 668	10 958	10 883	12 775	14 981	15 804	16 320	17 338
Rechnungsabgrenzungsposten	107	94	105	122	152	124	102	490	456	438
Summe	15 869	17 393	18 282	19 884	20 144	21 871	24 231	28 348	28 752	29 791
Kapital										
Gezeichnetes Kapital	1 939	1 971	1 998	2 032	2 056	2 211	2 249	2 578	2 677	2 774
Kapitalrücklage	1 747	1 804	1 844	1 907	1 965	2 257	2 354	3 427	3 922	4 200
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	2 578	2 965	3 019	3 106	3 098	3 406	4 008	4 605	5 020	4 873
Anteile anderer Gesellschafter	132	131	132	118	112	113	123	119	87	119
Eigenkapital	6 396	6 871	6 993	7 163	7 231	7 987	8 734	10 729	11 706	11 966
Saldo aus Konsolidierung Sonderposten mit Rücklageanteil	6	10	45	17	37	79	99	65	-	-
Rückstellungen Kapitalmarkt- und Bank- verbindlichkeiten	422	720	698	736	713	647	658	433	338	136
Rückstellungen Kapitalmarkt- und Bank- verbindlichkeiten	3 332	3 907	4 301	4 792	5 236	6 338	7 806	8 965	9 962	11 125
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungs- posten	2 373	2 085	2 198	2 614	2 823	2 598	2 684	3 410	2 900	2 367
Fremdkapital	9 045	9 792	10 546	11 968	12 163	13 158	14 740	17 121	16 708	17 689
Summe	15 869	17 393	18 282	19 884	20 144	21 871	24 231	28 348	28 752	29 791
Investitionen und Abschreibungen										
Investitionen in Sachanlagen	1 757	1 811	1 841	2 059	2 003	1 630	2 051	2 794	2 657	2 758
Abschreibungen auf Sachanlagen	1 451	1 628	1 592	1 733	1 714	1 916	2 128	2 161	2 520	2 663
Mitarbeiter	115 408	117 168	116 518	116 646	115 868	114 128	115 816	130 173	131 468	133 759

**Zehnjahresübersicht
der BASF Aktiengesellschaft**

Werte in Millionen DM	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987
Umsatz und Ergebnis										
Umsatzerlöse	9 680	12 134	12 491	14 184	14 954	16 937	19 809	20 461	18 717	18 547
Ergebnis vor Ertragsteuern ¹	678	994	744	725	556	896	1 316	1 908	1 878	1 751
Steuern vom Einkommen ² und vom Ertrag	407	589	414	400	320	506	761	1 262	1 168	931
Jahresüberschuß	271	405	330	325	236	390	555	646	710	820
Vermögen										
Immaterielle Vermögensgegenstände	-	-	-	-	-	-	-	-	-	20
Sachanlagen	3 143	3 226	3 255	3 299	3 276	3 105	3 010	2 991	3 152	3 307
Finanzanlagen ³	2 815	2 826	2 904	3 126	3 167	3 091	3 086	4 010	6 469	6 885
Anlagevermögen	5 958	6 052	6 159	6 425	6 443	6 196	6 096	7 001	9 621	10 212
Vorräte und vermietete Erzeugnisse	1 272	1 674	1 804	2 019	1 974	2 049	2 166	2 060	2 042	1 791
Forderungen ³	1 441	1 840	1 934	1 975	2 242	2 942	3 555	6 253	3 464	3 416
Geld und Geldanlagen	345	585	340	411	330	481	1 184	890	2 258	3 233
Umlaufvermögen	3 058	4 099	4 078	4 405	4 546	5 472	6 905	9 203	7 764	8 440
Rechnungsabgrenzungsposten	6	6	5	5	6	5	5	147	117	102
Summe	9 022	10 157	10 242	10 835	10 995	11 673	13 006	16 351	17 502	18 754
Kapital										
Gezeichnetes Kapital	1 939	1 971	1 998	2 032	2 056	2 211	2 249	2 578	2 677	2 774
Kapitalrücklage	1 685	1 743	1 782	1 845	1 877	2 170	2 267	3 340	3 833	4 018
Gewinnrücklage und Bilanzgewinn	1 097	1 269	1 284	1 329	1 280	1 464	1 709	1 950	2 164	2 545
Einstellung in Gewinnrücklage Dividende	(40)	(90)	(50)	(40)	(30)	(80)	(150)	(150)	(175)	(265)
	(233)	(315)	(280)	(285)	(206)	(310)	(405)	(496)	(535)	(555)
Eigenkapital	4 721	4 983	5 064	5 206	5 213	5 845	6 225	7 868	8 674	9 337
Sonderposten mit Rücklageanteil	216	275	219	277	287	288	302	181	156	48
Rückstellungen Kapitalmarkt- und Bankverbindlichkeiten	1 686	1 959	2 106	2 306	2 599	3 429	4 601	5 156	5 979	6 415
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungs- posten	617	401	359	345	446	266	178	591	558	576
Fremdkapital	4 085	4 899	4 959	5 352	5 495	5 540	6 479	8 302	8 672	9 369
Summe	9 022	10 157	10 242	10 835	10 995	11 673	13 006	16 351	17 502	18 754
Investitionen, Abschreibungen										
Investitionen in Sachanlagen	884	887	811	859	827	741	794	884	1 142	1 335
Abschreibungen auf Sachanlagen	638	777	764	800	830	897	876	884	950	1 153
Mitarbeiter	52 318	52 515	52 312	52 690	52 494	51 825	52 278	53 458	54 634	55 391

¹ Bis einschließlich 1985 Gewinn vor Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen.

² Bis einschließlich 1985 Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen.

³ Ab 1986 infolge Anpassung an die Vorschriften des Bilanzrichtliniengesetzes mit den Zahlen der Vorjahre nicht vergleichbar.

BASF Aktiengesellschaft
D-6700 Ludwigshafen

BASF